

DIE Schwefelquelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG

10. Jahrg. Nr. 6 - November 2005

Ausdrucks- Formen

Olang liegt zwar nicht in Gröden, dem Tal der Bildhauer. Doch bei genauerem Hinsehen gab und gibt es auch bei uns eine ganze Reihe von künstlerisch Tätigen, bis zu hinauf zu beachtlichem Niveau.

In den Kreisen der Südtiroler Kunstschaffenden hat sich Peter Sapelza einen beachtlichen Namen gemacht. Die Eröffnungsfeier seiner Ausstellung im Ragenhaus in Bruneck hat gezeigt, wie wertvoll die Ergebnisse werden können, wenn in einem Menschen die von klein auf gelernten hand-

werklichen Fertigkeiten und der Wunsch zusammentreffen, den inneren Bildern und Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Wie viele sind es doch, die irgendwann anfangen, kreativ tätig zu werden. Das mag sein, um sich einfach und schlicht einen Winkel der eigenen Wohnung mit einem Bild, einer Figur zu verschönern, um jemandem etwas Persönliches, Selbstgemachtes zu schenken, um etwas Schönes festzuhalten. Die Gründe, warum jemand zu Pinseln, Schnitzmessern und anderen Techniken oder zum künstlerischen Ausdruck mit Worten, Versen oder Musik greift, können sehr vielfältig sein.

ein Michelangelo, Dante oder Beethoven werden, er muss es auch nicht. Aber jeder, der bei sich den Wunsch entdeckt, auf welchem Niveau auch immer sich künstlerisch zu betätigen, sollte die Chance nicht ungenutzt lassen. Wertvoll ist nicht nur, was groß in den Medien erscheint.

Peter Sapelza und einige andere Kunstschaffende stellen wir in dieser Ausgabe als Olinger Beispiele vor. Sie stehen stellvertretend für eine Reihe von weiteren, die meist nicht so in der Öffentlichkeit präsent sind, obwohl sie es vielfach ohne weiteres verdienen würden.

Reinhard Bochner



Fast immer wird auch der Drang dabei sein, etwas aus dem eigenen Inneren zum Ausdruck zu bringen, was sich mit anderen Mitteln nur unvollkommen ausdrücken lässt. Es wird für die Betrachter oft schwer, sich eine Vorstellung zu machen, um was es dem Künstler eigentlich geht. Je abstrakter eine Darstellung ausfällt, mit desto mehr Unverständnis reagieren viele darauf und verneinen vorschnell und oberflächlich den Sinn.

Wer kennt nicht die großen Namen der Kunstgeschichte und weiß, wie sich Reiche und Mächtige um deren Werke reißen. Auch wie sehr jedes Volk seine großen nationalen Dichter, Musiker und Künstler braucht, ist allen geläufig, von der aufrichtigen Verehrung bis hin zum leider auch anzutreffenden politischen Missbrauch. Nicht jeder aber kann

INHALT

SEITE 2-21
Aus der
Verwaltung

SEITE 16-17
Fest des Sports

SEITE 19-22
Olinger Kunst-
schaffende

SEITE 21-44
Dorfgeschehen

SEITE 38-39
Große Klasse:
Junge Olinger
Sportlerinnen

SEITE 46-47
Die Seite aus
der Bibliothek

SEITE 52
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros vom
September - Oktober 2006

Reinigung der Kindergärten

Aufgrund der neuen Richtlinien des Landes übernimmt das Kindergartenpersonal nicht mehr die Reinigungsarbeiten in den Kindergärten. Die Reinigungsarbeiten wurden deshalb an eine Reinigungsfirma vergeben, wobei man sich für eine Sozialgenossenschaft entschieden hat. Die Genossenschaft CO-OPERA mit Sitz in Bruneck wurde zu diesem Zweck ein-

geladen, ein schriftliches Angebot für die Reinigung der beiden Kindergärten in Olang einzureichen und die Arbeiten wurden für das gesamte Schuljahr 2005/2006 vergeben. Der Preis für die Reinigungsarbeiten im Kindergarten von Mitterolang beträgt 6.300,00 Euro + MwSt. für die Reinigung des Kindergartens von Niederolang 4.620,00 Euro + MwSt.

Jause an der Mittelschule

Auch im heurigen Schuljahr wurde allen Mittelschülern die Möglichkeit geboten, eine Jause einzunehmen. Wie im vergangenen Jahr erhalten die Schüler abwechselnd belegte Brote mit Schinken, Käse, Fisch, Gemüse, Obst, Joghurt und jeweils einen Saft oder Tee.

Der Beitrag für den Besuch der Ausspeisung beträgt

128,00 Euro pro Schüler für das gesamte Schuljahr. Für die Schüler, die am Nachmittag an den Wahlpflichtfächern teilnehmen, wurde die Möglichkeit geschaffen, im Restaurant „Christl“ ein kleines Mittagessen zu einem Kostenbeitrag von 2,50 Euro pro Mahlzeit einzunehmen.

Schulausspeisung Grundschule Geiselsberg

An der Grundschule in Geiselsberg wird schon seit Jahren der Schulausspeisungsdienst geführt. Auch im heurigen Schuljahr wird dieser Dienst gewährleistet. Der Jahresbeitrag für die Teilnahme beträgt je nach Einkommen 192,00 Euro bzw. 480,00 Euro.

Straßenasphaltierungen

Der Firma Kofler & Strabit GmbH wurde in freier Verhandlung der Auftrag erteilt, verschiedene Asphaltierungsarbeiten im gesamten Gemeindegebiet zum Gesamtbetrag in Höhe von 48.933,50 Euro + MwSt. durchzuführen.

Beiträge

Für die Restaurierung des Widums mit der historischen Bibliothek in Niederolang wurde der Pfarrei Nieder-/Mitterolang ein Beitrag von 45.000,00 Euro zugewiesen.

Dem Bildungsausschuss in Olang wurde ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 5.700,00 Euro ausbezahlt.



Für die Unterbringung der historischen Bibliothek waren auch verschiedene bauliche Sanierungsarbeiten am Niederolanger Pfarrwidum nötig.
(Foto: „sq“/rb)

Schmutzwasserkanal Hinterberg

Ing. Helmut Mayer aus Bruneck erhielt den Auftrag, die verwaltungstechnische Abnahmeprüfung beim Bau des Schmutzwasserkanals Höfe Hinterberg und Sanierung des

Trennkanals Eggerweg in Geiselsberg zum Preis von 1.901,10 Euro + MwSt. und Fürsorgebeitrag durchzuführen.

Transport Kindergartenkinder von Geiselsberg

Das Taxiunternehmen Taxi Helmi der Garage von Helmut Grün M. & Co. OHG aus Olang wurde beauftragt, den Transport der Kindergartenkinder von Geiselsberg in den Kindergarten Niederolang und zurück im

Schuljahr 2005/2006 durchzuführen. Der Preis hierfür beträgt 6.000,00 Euro + MwSt., wobei die Spesen zur Hälfte von der Gemeinde Olang und zur Hälfte von der Fraktion Geiselsberg übernommen werden.

Schottergrube Peststöckl

Die Südtiroler Landesregierung hat einer Beschwerde der Fa. Kofler & Strabit GmbH aus Olang gegen die Ablehnung des Antrages um Eröffnung der Sand- und Schottergrube „Peststöckl“ stattgegeben und die Eröffnung der Schottergrube genehmigt. Deshalb be-

auftragte die Gemeinde Olang den Rechtsanwalt Dr. Dieter Schramm aus Bruneck, sämtliche Rekursmöglichkeiten gegen die Eröffnung der Schottergrube „Peststöckl“ zu prüfen und neuerlich Rekurs einzureichen.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer/innen
und Schüler/innen der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchner
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Benützung der Turnhallen

Aufgrund der häufigen Nachfrage für die Benützung der Turnhallen für außerschulische Zwecke hat der Gemeindeausschuss folgende Kriterien festgelegt:

Antragsteller bzw. Benützer	Vorrang	Turnhalle der Mittelschule	Turnhallen der Grundschulen
Vereine aus Olang (*) mit Jugendförderung, welche im Landesverzeichnis der ehrenamtlich tätigen Organisationen eingetragen sind, z.B. Sportverein, Jugendgruppen usw.	ja	---	---
Vereine mit sozialer Ausrichtung und gemeinnützige Organisationen wie: AVS – BRD – KfV – KVV – SKJ – SENIOREN usw. aus Olang (*)	ja	---	---
Vereine aus Olang (*) wie JUDO - Freizeitvereine	nein	---	---
Veranstaltungen von Personen aus Olang (*) welche keinen gewinnbringenden Charakter aufweisen	nein	---	---
Vereine und Personen aus Olang (*) für Veranstaltungen mit Gewinnabsicht	nein	11,00 Euro	5,20 Euro
Veranstalter und Vereine von außerhalb ohne Gewinnabsicht	nein	11,00 Euro	5,20 Euro
Veranstalter und Vereine von außerhalb mit Gewinnabsicht	nein	22,00 Euro	10,40 Euro

(*) gilt für die Turnhalle der Mittelschule auch für die Vereine Gemeinde RASEN/ANTHOLZ
Die angeführten Zahlen sind Euro pro Stunde bzw. pro angebrochener Stunde
Benützungsanträge sind an die Direktion der Mittelschule Olang zu richten.

Feuerwehrhaus in Niederolang

An Ing. Walter Sulzenbacher aus Bruneck erging der Auftrag, die statische Abnahmeprüfung beim Abbruch und Wiederaufbau der Feuerwehrhalle in Niederolang zum Gesamtpreis in Höhe von 1.636,91 Euro + MwSt. und Fürsorgebeitrag durchzuführen.

- Pellegrini Johann aus Olang
- Günther Amhof aus Olang.

Den Zuschlag erhielt die Firma Alpmet Tore aus Bruneck mit einem Abschlag von 23,98 %.

Maria Ladstätter
Sekretariat Gemeinde

Die Arbeiten für die Lieferung der Hallentore wurden mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 21.350,00 Euro ausgeschrieben. Folgende Firmen wurden zur Offertstellung eingeladen:

- Alpmet Tore aus Bruneck
- Auroport GmbH aus Bruneck

Die Arbeiten für die neue Feuerwehrhalle haben im Herbst begonnen.
(Foto: „sq“/rb)





Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 17.10.2005

Der Bauspekulation Grenzen setzen

Der Gemeinderat gibt seine Stellungnahme zum Überarbeitungsvorschlag des Landschaftsplans ab: Allgemein werden die Bannzonen größer als bisher, mit je einer Ausnahme für eine mögliche spätere Erweiterung des Altenpflegeheimes und für die bereits verbauten Grundstücke der ausgesiedelten Höfe in Mitterolng.

Die 1. Landschaftsschutzkommission hat einen Überarbeitungsvorschlag des Landschaftsplans verabschiedet, zu dem der Gemeinderat ein begründetes Gutachten abzugeben aufgefordert war. Nach dem Lokalausweis der zuständigen



Der Bauleitplan für das Gebiet um Mitterolng bisher (Skizze: Bearb. „sq“/rb)

Landestechniker war im neuen Vorschlag vorgesehen worden, alle Felder und Wiesen im Abstand von rund 100 Metern um die verbauten Ortskerne als grundsätzlich unverbaubare Bannzonen auszuweisen, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Es handle sich also um einen wesentlich engeren Ring um die bestehenden Häuser als es der Bauleitplan bisher vorgesehen habe. Nur im Bereich der Mitterfelder, also westlich des Hermann-von-Gilm-Weges in Mitterolng, haben die Techniker die Herausnahme der durch die Aussiedlung einiger Hofstellen bereits verbauten Stücke vorge-

sehen. Damit soll erreicht werden, dass den dortigen Eigentümern später nicht direkt bei ihren Häusern jegliche bauliche Maßnahme verwehrt ist.

Zusätzlich schlug die Bürgermeisterin von sich aus vor, neben dem geplanten Altenpflegeheim ebenfalls eine kleine Erweiterung des bebaubaren Areals auszuweisen, um später einen eventuell notwendigen Ausbau desselben zu ermöglichen. In diesem Vorschlag konnten alle Ratsmitglieder Vorteile erblicken und sie nahmen ihn einstimmig an.

Anders hingegen bei dem vom Landesplan selbst vorgeschlagenen Teil in den Mitterfeldern. Hier schieden sich die Geister: Die Vertreter der Bürgerliste wollten jeder möglichen Spekulation weiterer „Alibi-Bauern“ vorbeugen und daher die Ausweitung der bebaubaren Zone zwischen Hermann-von-Gilm-Weg und Mitterfeldweg ohne Kompromisse ablehnen,

auch wenn dort bereits einzelne Neubauten von ausgesiedelten Höfen bestehen.

Dass es unter anderen auch einzelne „Alibi-Bauern“ gegeben hat, welche infolge gesetzlicher Bestimmungen zwar legal, aber im Grunde nicht besonders legitim ihre Aussiedlergebäude errichtet haben, räumten auch SVP-Vertreter ein. Man könne aber nicht wegen einzelner alle bestrafen, meinte Edmund Preindl. Man dürfe jenen, die bereits gebaut haben, nicht die Möglichkeit verschließen, später einmal notwendige Veränderungen vorzunehmen, erklärte die Bürgermeisterin. Martin Vieider und die anderen BLO-Vertreter hätten es aber lieber gesehen, hier die Bannzone ohne Verkleinerung zu belassen wie bisher: „Dem Gemeinderat stünde ja im Falle effektiv festgestellten Bedarfes später immer noch frei, einzelne Ausnahmen zu beschließen“, so Vieider, „aber den Vorhaben künftiger Spekulanten wäre jetzt ein Riegel vorzuschieben.“ Martin Brunner stellte die Verhältnisse auf der Seiser Alm als abschreckendes Negativbeispiel dar, wogegen es unbedingt vorzubeugen gelte. Die Bürgermeisterin versicherte hingegen, die Gemeinde sei fest entschlossen, jedes neue Aussiedlungsvorhaben genauestens zu überprüfen, hier sei ja auch ein zustimmendes Gutachten des zuständigen Landwirtschaftsamtes vorgeschrieben.

Bei der Abstimmung waren auch die BLO-Vertreter für die Annahme der Ausnahme beim Altenpflegeheim. Zum Rest des Plans gaben sie allerdings aus den erwähnten Gründen ihre Gegenstimme ab, so dass der Plan nur mit den Stimmen der SVP angenommen wurde.



Der neue Landschaftsplan: Außerhalb der eingezeichneten Grenze gelten Felder und Äcker als Bannzone; grau schattiert die beiden beschlossenen Verkleinerungen der Bannzone, d.h. Vergrößerungen der bebaubaren Flächen am Dorfrand. (Skizze: Landschaftsplan, Bearb.: „sq“/rb)

rb

Abbau in verkleinertem Umfang zulassen?

Schottergrube Peststöckl: Von Ablehnung um jeden Preis ist im Gemeinderat - im Falle von gegenseitiger Kompromissbereitschaft - nicht mehr die Rede.

Die Südtiroler Landesregierung hatte mit Beschluss vom 21.02.2005 den Landesplan der Gruben, Steinbrüche und Torfstiche genehmigt. Trotz mehrmaliger negativer Willensbekundungen des Gemeinderates war eine Eintragung des Schotterabbaugebietes „Peststöckl“ im Landesschotterabbauplan im reduzierten Ausmaß von 0,8 ha erfolgt. Daher hatte der Gemeinderat mit Beschluss vom 26.04.2005 gegen die Ausweisung der Schottergrube „Peststöckl“ beim Verwaltungsgericht Bozen Rekurs eingelegt (vgl. „SQ“ Nr. 3/2005, S. 7).

Die an einem Abbau von Schotter dringend interessierte Firma Kofler & Strabit GmbH hatte am 06.04.2004 einen Antrag um Eröffnung der Schottergrube gestellt. Dazu hatte die Gemeindebaukommission eine negative Stellungnahme abgegeben und der Direktor der Landesabteilung Industrie hatte daraufhin den Antrag von Kofler & Strabit abgelehnt. Die Firma aber hatte bei der Landesregierung Beschwerde gegen die Verweigerung der Abbaugenehmigung eingereicht. Die Landesregierung hatte die

Beschwerde am 12.09.2005 angenommen und die Genehmigung zur Eröffnung der Schottergrube „Peststöckl“ erteilt.

Der Olinger Gemeindevorstand beauftragte getreu dem Ratsbeschluss am 03.10.2005 Rechtsanwalt Dieter Schramm mit einem weiteren Rekurs beim Verwaltungsgericht Bozen. Das Verwaltungsgericht setzte die Abbaugenehmigung mit einstweiliger Verfügung außer Kraft und beraumte für den 25.10.2005 eine Verhandlung über den Aussetzungsantrag an.

Der Gemeinderat hatte nun also zu entscheiden, ob der Rekurs weiter betrieben werden soll. In der Diskussion waren deutlich Anzeichen dafür zu bemerken, dass die Ratsmitglieder im wesentlichen einem Schotterabbau in kleinerem Umfang zuzustimmen bereit wären, wenn auch der Betreiber der Grube etwas Kompromissbereitschaft zeigen würde. Martin Mutsch-

lechner zeigte sich überzeugt, die Chancen der Gemeinde würden sich bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nur mehr darauf beschränken, dass man zwar weitere Verzögerungen, aber keine endgültige Verhinderung des Schotterabbaues mehr erreichen würde. Da man inzwischen aber eine wesentliche Verminderung des Abbaus von ursprünglich geplanten 220.000 auf 80.000 m³ bereits erreicht habe und die Gefahr der früher immer befürchteten Ausdehnung der Abbaumöglichkeit auf die angrenzenden Nachbargrundstücke wohl nicht mehr bestehe, könnte man dem Abbau unter den neuen Umständen eigentlich doch zustimmen, meinte Mutschlechner. Außerdem sei ein Teil der 80.000 m³ bereits sofort nach der Ausstellung der Abbaugenehmigung abgebaut worden.

Auch Martin Vieider sprach davon, dass man sich nun einen Kompromiss vorstellen könnte. Es müsse aber mit dem Betreiber und jenen Leuten bzw. Verbänden zusammen,

die damals ablehnende Stellungnahmen eingebracht hatten, nochmals eine Aussprache erfolgen.

In Anbetracht der herrschenden Zeitnot bis zur bereits anberaumten Verhandlung beim Verwaltungsgericht einigte man sich schließlich, das Treffen mit dem Eigentümer und den ablehnenden Verbänden kurzfristig anzuberaumen und dazu eine informelle Sitzung der Ratsmitglieder einzuberufen. Von den Ergebnissen der Aussprache sollte es dann abhängen, wie sich die Gemeinde nun zum Problem stellen soll. Zu den nötigen kurzfristigen Beschlüssen wurde der Gemeindevorstand ermächtigt, um noch vor dem 25. Oktober eine Entscheidung herbeizuführen. Diesen Vereinbarungen stimmten 13 der anwesenden Ratsmitglieder zu, Elmar Aichner stimmte allein dagegen.

rb

Nach einer kurzen möglichen Abbaufrist erwirkte die Gemeinde wieder eine Aussetzung der Genehmigung, nun wird ein Kompromiss gesucht. (Foto: „sq“/rb)



Vereinfachungen

im Interesse der Bürger

Die Gemeindebauordnung ist ergänzt worden, um kleinere bauliche Eingriffe zu erleichtern.

Kommissar Arthur Feichter hatte bereits 2004 eine Abänderung der Bauordnung beschlossen, berichtete Referent Martin Mutschlechner. Sie sei aber wegen Problemen bei kleineren Details vom Land rückverwiesen worden. So sei die Bestimmung, dass man bei der Errichtung einer kleinen Hütte bis zu im Ausmaß bis zu 4 m² kein Gesuch stellen müsste, als Widerspruch zu einem Staatsratsurteil bezeichnet worden. Auch die sogenannte „Bauermächtigung“ durch den

Bürgermeister oder den zuständigen Referenten, die bei kleineren Vorhaben anstelle einer Baukonzession vorgesehen wurde, um größere Ansuchen und deren Begleitkosten zu vermeiden, sei nicht genehmigt worden. Daher habe man nun versucht, so Mutschlechner, die beanstandeten Passagen der Bauordnung durch eine Neuformulierung zu verbessern und nochmals vorzulegen.

Die folgenden neu formulierten Bestimmungen wurden vom Gemeinderat als sinnvoll und als Abbau von Bürokratie begrüßt und einstimmig genehmigt:

„Art. 5: Baubeginnmeldung - Verfahren

Zur Ausführung der im Art. 4 angeführten Baumaßnahmen

*Für kleine Geräteschuppen unter 2,25 m² braucht es kein Bauansuchen mehr.
(Foto: "sq"/rb)*



reicht die betreffende Person mindestens dreißig Tage vor effektivem Beginn der Arbeiten die Baubeginnmeldung bei der zuständigen Gemeinde ein. Dieser müssen, soweit für die Beurteilung der vorgesehenen Baumaßnahme notwendig, ein detaillierter Bericht von Seiten eines befähigten Projektanten, die entsprechenden Projekte und die für die Ausführung der Arbeiten eventuell notwendigen Gutachten beigelegt werden. Im Bericht (sofern erforderlich) erklärt der Projektant unter eigener Verantwortung, dass die geplanten Arbeiten mit den geltenden städtebaulichen Bestimmungen und mit den geltenden Bauvorschriften übereinstimmen und bestätigt, dass die Sicherheits-, die Brandschutz- und die hygienisch-sanitären Vorschriften eingehalten werden. Für die Baubeginnmeldung sind die in der Anlage B vorgesehenen Vordrucke zu verwenden. Der Bericht und die Projekte sind, sofern erforderlich, in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Es liegt im Ermessen des Bürgermeisters, weitere Unterlagen anzufordern und/oder das Gutachten der Baukommission einzuholen.

Falls die Zahlung der Erschließungs- und Baukostenabgabe vorgesehen ist, ist der Baubeginnmeldung die entsprechende, vom Projektanten erstellte Berechnung des geschuldeten Betrages dieser beizulegen; dieser Betrag ist in einmaliger Zahlung innerhalb von dreißig Tagen ab Einreichung der Baubeginnmeldung zu entrichten. Erfolgt die Einzahlung nicht fristgerecht, sind die Voraussetzungen für die Baubeginnmeldung nicht mehr gegeben. Der Ge-

meinde bleibt auf jeden Fall das Recht vorbehalten, auch nach der o.g. Frist eventuelle Nachzahlungen einzufordern, die gemäß den geltenden Vorschriften zu entrichten sind.

Die Arbeiten dürfen erst dreißig Tage nach Einreichung der Baubeginnmeldung begonnen werden. Besagtes Datum gilt formell als Anfangsdatum der Arbeiten. Bestätigt das Bauamt, durch mit Vermerk am Ende der Baubeginnmeldung und am eingereichten Bericht bzw. Projekt, dass für die geplanten Bauarbeiten die Baubeginnmeldung ausreichend ist und dass die eventuelle Einzahlung laut vorhergehendem Absatz getätigt wurde, kann auch schon vor Ablauf der vorgesehenen 30 Tage mit den Bauarbeiten begonnen werden, wobei der auf die Bestätigung folgende Tag als formelles Anfangsdatum der Arbeiten gilt. Erhält der Antragsteller innerhalb der vorgesehenen Frist von 30 Tagen keinen Bescheid, so gilt der Antrag als stillschweigend angenommen, sofern der eventuell geschuldete Betrag eingezahlt worden ist. Die Baubeginnmeldung hat eine maximale Gültigkeit von drei Jahren. Nach Ablauf dieser Frist verfällt sie ohne weitere Formalitäten.

Als Nachweis für die Vorlage der Baubeginnmeldung wird der betreffenden Person eine Bestätigung über die erfolgte Hinterlegung ausgestellt, deren Datum als Bezugszeitpunkt für die Berechnung der Fälligkeit gilt.

Wird vom Bauamt festgestellt, dass für eine vorgelegte Baubeginnmeldung nicht die von dieser Verordnung geforderten

Voraussetzungen gegeben sind, setzt es den Melder mittels Zwischenbescheid innerhalb der in Absatz 3 genannten Frist davon in Kenntnis und fordert ihn mit dem Verweis auf das entsprechende notwendige Genehmigungsverfahren auf, die Arbeiten nicht durchzuführen.

Das Inkrafttreten neuer urbanistischer Vorschriften führt nicht den Verfall einer mit den neuen Vorschriften im Widerspruch stehenden Baubeginnmeldung mit sich, wenn im Sinne des Absatz 3 formell die Arbeiten begonnen haben.

Sollten während der Bauausführung Bauarbeiten zur Gänze oder auch nur teilweise in Abweichung von der ursprünglich genehmigten Baubeginnmeldung durchgeführt werden, müssen diese, sofern die Voraussetzungen für die Baubeginnmeldung weiterhin gegeben sind, nach den Modalitäten und unter Beachtung der Fristen gemäß Absatz 1 dieses Artikels als Variante zur Baubeginnmeldung im Bauamt eingereicht werden.

Bei Abschluss der Arbeiten muss der beauftragte Projektant oder der Bauleiter in jenen Fällen, in denen ein technischer Bericht und ein Projekt erforderlich waren, eine abschließende Erklärung einreichen, die die Übereinstimmung der durchgeführten Arbeiten mit dem vorgelegten Projekt bestätigt. Diese Erklärung muss mit allen Unterlagen versehen sein, die hinsichtlich der Art der einzelnen Eingriffe für die Ausstellung einer eventuell notwendigen Bewohnbarkeits- oder Benutzbarkeitsbescheinigung vorgesehen sind.

Der Projektant und der Bauleiter bekleiden gemäß Art. 359 und 481 StGB die Rolle einer Person, die einen öffentlich notwendigen Dienst ausübt. Im Falle nicht wahrheitsgetreuer

Erklärungen wird dies von der Gemeindeverwaltung sei es den zuständigen Gerichtsbehörden als auch der betreffenden Berufsvereinigung mitgeteilt, damit die entsprechenden Disziplinarmaßnahmen getroffen werden können.

Die Ausführung von Arbeiten ohne Baubeginnmeldung bzw. in Abweichung von derselben oder in Abweichung von den genehmigten Raumordnungsrichtlinien und der geltenden Gemeindebauordnung bedingt die Anwendung der im Kap. VIII des Landesgesetzes vom 11.8.1997, Nr. 13 und nachfolgende Änderungen, vorgesehenen Sanktionen.

Für alles, was mit diesem Artikel nicht anderweitig geregelt ist, gelten, soweit anwendbar, die Bestimmungen dieser Gemeindebauordnung.

Art. 6 Arbeiten, für die weder Baukonzession noch Baubeginnmeldung erforderlich sind

Errichtung von Hütten zwecks Ablage von Werkzeug und Geräten, in geschlossener Bauweise, wenn folgende Maße nicht überschritten werden: Bruttogeschossfläche 2,25 m² und Maximalhöhe 2,30 m. Für die Fläche nicht berechnet werden Dachvorsprünge bis zu einer Auskragung von höchstens 0,70 m.

Art. 50 Abstände und Vorsprünge baulicher Anlagen von den Verkehrsflächen

Freitreppen (soweit zugelassen), Terrassen, Stützmauern, Geländer, Brüstungen, und dergleichen bis zu einer Höhe von insgesamt 3 Metern dürfen bis zu 1,50 Meter vor die Baufluchtlinie vorragen.“

rb

Ersatzbetrag für Parkplätze erhöht

Wer bei Neubauten nicht die vorgeschriebenen Parkplätze zu errichten imstande ist (z.B. weil es im verbauten Dorfkern zu wenig Grund dafür gibt), kann von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Verpflichtung ersatzweise durch Zahlung eines Geldbetrages zu erfüllen. Die betreffende Einnahme geht in den Gemeindehaushalt und wird für die Errichtung öffentlicher Parkplätze zweckgebunden.

Bisher habe es einen solchen Fall nur zweimal gegeben, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Der Betrag

ist jährlich neu anzupassen, gilt aber jedenfalls bis zur nächsten Anpassung. Da es in letzter Zeit keine Anpassung gegeben hat, beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Betrag von bisher 200 auf 260 Euro pro Quadratmeter - also 5.200 Euro pro Parkplatz - zu erhöhen. Anwendung findet jedenfalls jener Betrag, der bei Ausstellung der Baukonzession rechtskräftig genehmigt ist. Der geschuldete Betrag muss vor der Ausstellung der Baukonzession bezahlt werden.

rb

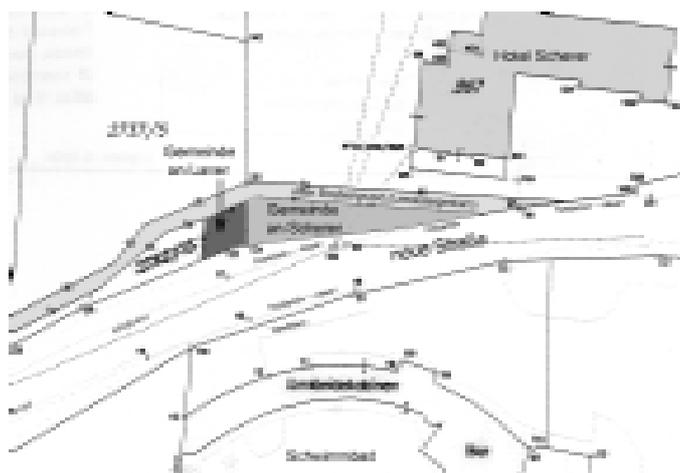
Abschreibung vom öffentlichen Gut

Gottfried Scherer und Johann Laner haben als Eigentümer der benachbarten Grundstücke um den Erwerb der Grundparzelle 2740/3 (zwischen Hotel Scherer und der neuen Straße nach Niederolang) ange-sucht. Sie haben vom Amt für Vermögensverwaltung des Landes bereits die Zusage erhalten, den Grund der alten Straße (Gp. 4079/9), die in diesem Abschnitt etwas näher am Gasthof verlief, erwerben zu können.

Laut Teilungsplan von Geom. Ulrich Aichner möchte Gottfried Scherer 162 m² der Grundparzelle 2740/3 und Johann Laner 48 m² der Gp. 2740/3 erwerben.

Der Gemeinderat stimmte einstimmig für die Abschreibung der Flächen aus dem öffentlichen Gut zu, so dass dann der Gemeindeausschuss den Verkauf vornehmen kann.

rb



309.000 Euro Mehreinnahme aus Baukostenabgaben

Bilanzänderung 2005: 2. Maßnahme

Insgesamt 532.391,39 Euro an Mehreinnahmen konnte der Gemeinderat zusätzlich in die Bilanz einbauen, die zu einem guten Teil aus Erschließungsbeiträgen und aus Baukostenabgaben stammen. Bei den damit finanzierbaren Ausgaben machen das neue Rathaus und

der Gehsteig an der Wieser Brücke in Niederolang die größten Posten aus.

Wegen ihrer prinzipiellen Gegnerschaft gegen den Rathausneubau stimmten die BLO-Vertreter gegen die Bilanzänderung, die so mit 9 gegen 5 Stimmen genehmigt wurde.

Hier die Beträge der Bilanzänderung im Detail (Angaben in Euro):



Für den Bau des Rathauses konnten 380.000 Euro reserviert werden.
(Fotos: „sq“/rb)

Einnahmen

Gebühr für die öffentliche Plakatierung - Mehreinnahme	200,00
Landesbeitrag für den Finanzausgleich - Zusatzfinanzierung	14.285,00
Veräußerung von verschiedenen Gründen - Mehreinnahme	7.450,00
Landesbeitrag für den Bau des Kindergartens (Einrichtung Musikschule)	70.000,00
Andere Landesbeiträge für die öffentlichen Arbeiten - Zusatzfinanzierung	5.456,39
Beiträge für Erschließungsarbeiten - Mehreinnahme	126.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben - Mehreinnahme	309.000,00
Gesamtsumme der Einnahmen	532.391,39

Ausgaben

Rückerstattung von Auslagen Gemeindeverwalter, Gemeinderäte - Mehrausgabe	3.000,00
Verschiedene Repräsentationsausgaben - Mehrausgabe	3.000,00
Vergütung für die Bezirkswahlkommission - Minderausgabe	- 4.500,00
Allg. Verwaltung - Büroausgaben - Minderausgabe	- 4.000,00
Zinsen für Darlehenstilgungen - Änderung Tilgungsplan	36.000,00
Zuweisung an den Reservefond	12.169,39
Schwimmbad - Heizung - Mehrausgabe	3.500,00
Ausgaben für den Gemeindebauhof - Minderausgabe	- 3.500,00
Öffentliche Beleuchtung - Strom - Minderausgabe	- 5.000,00
Müllentsorgung-Ordentliche Instandhaltung	
Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Minderausgabe	- 800,00
Müllentsorgung - Verschiedene Ankäufe - Minderausgabe	- 1900,00
Ausgabenbeteiligung am zwischengemeindlichen Konsortium für den Müllabfuhrdienst - Mehrausgabe	8.500,00
Beitrag zur Führung Recyclinghof - Minderausgabe	- 5.800,00
Außerordentlicher Beitrag für die Hochwasseropfer in Tirol und Vorarlberg	2.922,00
Bau und Instandhaltung Gemeindehaus	380.000,00
Ankauf von Computertischen für die Grundschule Geiselsberg	1.300,00
Sommersportzone - Ankauf von Tischen und Bänken	7.500,00
Bau und Instandhaltung des Gehsteiges „Brücke in Niederolang“	90.000,00
Bau und Instandhaltung der Wasserleitung „Klammer“	10.000,00
Gesamtsumme der Ausgaben	532.391,39



Die Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung erniedrigen sich gegenüber dem Haushaltsvoranschlag.

Gesamtes Verkehrskonzept vor Einzeleingriffen

Ein Beschlussantrag von Martin Vieider zu einem Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge mit Ausnahme landwirtschaftlicher Fahrzeuge und Genehmigungen für Anrainer auf dem Fahrradweg vom „Panorama“ in Richtung Gassl wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

Martin Vieider hatte folgenden Beschlussantrag eingebracht:

„- Nachdem die Feldstraße Panorama bis Gassl von sehr vielen Mitbürgern besonders auch älteren Leuten als Spazierweg benutzt wird und unnötiger Autoverkehr eine große Belästigung und auch Gefahr für die Fußgänger darstellt

- da der Autoverkehr auf diesen Feldwegen außer für Anrainer für niemanden notwendig ist und nur zu Verkehrszunahme führt

- nachdem dieser Feldweg als Teil der Pustertaler Radroute eingetragen ist und damit Autoverkehr eine Gefahr für Radfahrer ist

- und es deshalb unverantwortlich ist, Fußgänger und Radfahrer unnötiger Gefahr auszusetzen:

beschließt der Gemeinderat, dieses Teilstück der Fahrradroute für nicht genehmigten motorisierten Verkehr zu sperren. Die notwendigen Verbotschilder werden am Beginn der



„Deutschweg“: Wird das Fahrgebot nicht eingehalten? (Foto: „sq“/rb)

Zufahrtsstraßen aufgestellt, um unnötigen Verkehr einzuschränken und Autofahrer nicht in die Irre zu führen.“

Vieider erläuterte sein Anliegen mit dem Hinweis darauf, dass gerade diese eben verlaufende Straße der ideale und besonders für ältere Leute fast einzige richtig brauchbare Spazierweg in Dorfnähe sei. Die darauf derzeit trotz Verbot immer wieder fahrenden Autos seien wegen der Geradheit der Strecke meist mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs und bildeten für die Spaziergänger eine Belästigung und Gefahr. Man solle daher nicht nur auf der Straße vom „Panorama“ bis zum „Wobichl“ den motorisierten Verkehr wirksam ausschalten, sondern bereits die Zufahrten herunter sperren, nur dadurch könnte die erwünschte Wirksamkeit erzielt werden.

Bürgermeisterin Annelies Schenk und der zuständige Referent Martin Mutschlechner setzten sich aber dafür ein, den Arbeiten der Verkehrskommission nicht vorzugreifen, in der die Bürgerliste auch vertreten ist. Sie sei mit dem Auftrag beschäftigt, ein Gesamtkonzept für die Verkehrsregelung in Olang auszuarbeiten, und der Gemeinderat sollte nicht mit

Einzelmaßnahmen Details herausgreifen. Über den Winter bestehe das Problem nicht so sehr, meinte Mutschlechner, und bis zum nächsten Sommer solle man sich die Zeit nehmen, eine Gesamtlösung zu finden.

Die Vertreter der BLO zeigten sich aber damit nicht einverstanden, da die Verkehrskommission nach ihrer Meinung hier zu langsam wäre. Man sollte nicht immer die Interessen der Fußgänger denen der Autofahrer hintansetzen, forderte Vieider.

Bei der Abstimmung gab es die 5 Ja-Stimmen der BLO-Vertreter und jene von Daniela Lasta, die den schönen Spazierweg mit Panoramablick auch im Interesse der Feriengäste erhalten sehen wollte. Somit wurde der Antrag mit 8 Gegenstimmen abgelehnt.

rb

Regelmäßige Sitzungen

Jeweils am Donnerstag der zweiten Woche in den „geraden“ Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember) werden künftig Gemeinderats-sitzungen stattfinden.

Auf diesen Vorschlag von Bürgermeisterin Annelies Schenk einigten sich die Ratsmitglieder, nachdem Martin Vieider einen Beschlussantrag eingebracht hatte, um den Ratsmitgliedern ihre Terminplanung längerfristig zu ermöglichen und sich auf Sitzungen gezielter vorzubereiten.

Vieider wollte auch die Bereitstellung der schriftlichen Un-

terlagen zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten von den vorgeschriebenen 7 auf 10 Tage verlängert sehen. Dazu bemerkte die Bürgermeisterin allerdings, dies sei aus organisatorischen Gründen beim besten Willen nicht immer machbar. Sie werde aber dafür sorgen, dass es so oft als möglich trotzdem der Fall sein werde. Den Wunsch nach mehr informellen Sitzungen bezeichnete sie als nicht unbedingt nötig: Die Ratsmitglieder sollten mehr die Möglichkeit nutzen, die Sprechstunden der Bürgermeisterin und der Gemeinderreferenten in Anspruch zu nehmen, dort würden sie bereitwillig Auskunft über alle Fragen erhalten.

Nachdem Vieider sein Anliegen in dieser Form bereits berücksichtigt sah, zog er den Beschlussantrag zurück.

rb

„Kontrolle ja, aber kein Verbot“

Ein Beschlussantrag der Bürgerliste Olang, den Schwerverkehr durch Niederolang gänzlich zu verbieten, erhielt keine Zustimmung.

Die BLO-Vertreter hatten gemeinsam folgenden Beschlussantrag eingebracht:

„Seit geraumer Zeit häufen sich die Beschwerden über den nicht zumutbaren Schwerverkehr durch Niederolang (Rienzstraße). Die Straße ist sehr eng und über weite Strecken besteht kein Gehsteig. Am Morgen und zu Mittag wird die Rienzstraße von vielen Schülern und Kindergartenkindern benützt. Besonders auch ältere Bürger haben Angst als Fußgänger diese gefährlichen Straßenabschnitte zu benützen. Deshalb beschließt der Gemeinderat von Olang die Rienzstraße, die zum Teil als Gemeindestraße eingetragen ist, für den Schwerverkehr zu sperren, ausgenommen für Arbeiten in der Rienzstraße und deren Seitenstraßen.“

Den Antrag erläuterte Ottilia Pineider: Besonders im Sommer würden zu viele Lastautos durch Niederolang fahren und die Sicherheit an mehreren recht engen Stellen gefährden. Die Laster seien für die Rienzbrücke zu schwer und sollten nach ihrer Meinung zum Umweg über den Bahnhof gezwungen werden, wenn sie nicht direkt im Dorf etwas zu tun hätten und nur durchfahren möchten. Laut Georg Monthaler seien rund 20 bis 30 Schwerlaster am Tag gezählt worden.



Der Verkehr durch Niederolang weist mehrere Engstellen auf. (Foto: "sq"/rb)

Referent Martin Mutschlechner wies darauf hin, dass die Beschränkung auf 16 Tonnen Gesamtgewicht auf der Rienzbrücke bereits bestehe, und sie wäre eigentlich ausreichend, um den Verkehr von Schwerlastern durch das Dorf zu verhindern. Was es brauche, seien die nötigen Kontrollen, nicht ein generelles Verbot. Man müsse ja schließlich denen, welche im Dorf Arbeiten

durchführen, das Fahren zugehen.

Die einzige Strafe, die bisher ausgestellt wurde, habe die einheimische Baufirma Steiner getroffen, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk, und das tue ihr besonders leid. Die in Frage kommenden Firmen hätten bereits ein Schreiben erhalten, ergänzte die Bürgermeisterin, mit dem sie auf

die Gewichtsbeschränkung auf der Brücke und die daraus folgende Unmöglichkeit hingewiesen wurden, durch das Dorf zu fahren.

Martin Vieider betonte, der Beschlussantrag sehe die Möglichkeit von Ausnahmen vor für jene, die Transporte innerhalb von Niederolang durchzuführen haben. Die Mehrheit solle nicht von vornherein die Anliegen der Bürgerliste niederstimmen, nur weil sie von dieser kämen. Hermann Aichner aber war der Ansicht, auch in diesem Falle solle man nicht den Arbeiten der Verkehrskommission vorgreifen, ähnliche Probleme gäbe es ja nicht nur in der Rienzstraße.

Der Antrag erhielt schließlich nur die Stimmen der BLO und war damit abgelehnt.

rb

Bibliotheksrat ergänzt

Dem Bibliotheksrat haben bisher zwei Vertreter der Gemeindeverwaltung angehört, es müssen aber drei sein, erläuterte die Bürgermeisterin. Daher musste der Ge-

meinderat das Gremium nun um eine Person ergänzen.

Von Seiten der Bürgerliste schlug Martin Vieider als neues Mitglied Elmar Aichner vor,

was die Ratsmitglieder einstimmig annahmen. Somit setzt sich der Bibliotheksrat für die örtliche Bibliothek von Olang nun wie folgt zusammen:

Vertreter der Gemeinde:

Ottilia Pineider, Daniela Lasta, Elmar Aichner

Vertreter der Grundschule:

Maria Plaikner Egger

Vertreter der Mittelschule:

Christina Gatterer

Vertreter des religiösen Kulturbereiches:

Wolfgang Jud.

Folgende Personen gehören dem Bibliotheksrat aufgrund ihres Amtes an:

Bürgermeisterin:

Annelies Schenk

Vertreterinnen des Hauptsitzes:

Doris Grüner, Elke Pörnbacher.

rb

Neuer *Wasserspeicher* in Betrieb

Vereinbarung mit der Gesellschaft Olinger Seilbahnen

Die Seilbahngesellschaft hat in der Nähe der „Pracken-Zone“ einen Wasserspeicher für die künstliche Beschneigung der Pisten errichtet. Der Speicher befindet sich laut Bauleitplan in einer Zone für Einrichtungen von öffentlichem Interesse, so dass dafür eine Vereinbarung mit der Gemeinde nötig ist, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Die Gesellschaft hatte im vorigen Jahr noch eine Vereinbarung mit den damaligen Grundbesitzern abgeschlossen, das Grundstück aber inzwischen erworben, so dass die Zuweisung nun formell durch die Gemeinde erfolgen musste.

Die wesentlichsten Punkte der Vereinbarung sind:

- Die Gemeinde überträgt der Seilbahnen AG die Nutzung und den Betrieb des auf der Grundparzelle 489/2 K.G. Olang errichteten Wasserspeichers für die künstliche Beschneigung von Skipisten in Geiselsberg.

- Zukünftige Nutzungsänderungen am Projekt sind zulässig, sofern die urbanistische Zweckbestimmung der Grundparzelle nicht abgeändert wird und die Gemeinde dazu die Zustimmung erteilt.

- Die Vereinbarung gilt für die Dauer der Konzession und deren Verlängerungen für den Betrieb der Seilbahnanlagen.

- Nachdem das Speicherbecken auf der Gp. 489/2 K.G. Olang von der „Olinger Seilbahnen AG“ bereits mit eigenen Mitteln verwirklicht wurde, gehen auch alle weiteren Kosten für die or-

dentliche und die außerordentliche Instandhaltung sowie die Führungsspesen zu Lasten der Betreibergesellschaft.

- jegliche Verantwortung und Haftung für Schäden an Personen und Sachen, die sich durch den Betrieb und die Führung der Anlage ergeben, geht ausschließlich zu Lasten der „Olinger Seilbahnen AG“.

- Eine Übertragung der Gp. 489/2 an Dritte bedarf der ausdrücklichen Zustimmung von Seiten des zuständigen Organs der Gemeinde Olang.

- Die Vereinbarung wird im Grundbuch vermerkt (Zweckbindung der Flächen als „Flä-



Der neue Wasserspeicher der Olinger Seilbahngesellschaft (Foto: „sq“/rb)

chen für Bauwerke und Anlagen für den Gemeingebrauch“).

- Mit der Vereinbarung ist keinerlei Eigentumsübertragung an der Gp. 489/2 verbunden.

Der Gemeinderat stimmte der Vereinbarung mehr oder weniger diskussionslos mit 13 Ja-Stimmen zu, Martin Vieider enthielt sich der Stimme.

rb

Geiselsberger Bibliothek nur mehr für die Schüler

Der Bibliotheksrat Olang hat sich auf seiner Sitzung mit den sehr geringen Besucher- und Ausleihzahlen der Geiselsberger Bibliotheksleihstelle befasst, auf die dessen Leiter Robert Plaikner hingewiesen hat, berichtete die Bürgermeis-

terin. Der Bibliotheksrat habe Plaikners Vorschlag gutgeheißen, die Leihstelle Geiselsberg aufzulösen.

Der Gemeinderat schloss sich der Meinung einstimmig an und löste die Leihstelle Geiselsberg auf,

wofür auch die Änderung der Bibliothekssatzung nötig war.

Für die Grundschüler von Geiselsberg bleibt die Bibliothek aber weiterhin zugänglich.

Sozialverträgliche Immobiliensteuer

Der Gemeinderat hat die Höhe der Immobiliensteuer für das Jahr 2006 einstimmig bei den bisherigen Beträgen belassen. Der Steuersatz der Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI) für das Jahr 2006 bleibt daher beim einheitlichen Ausmaß

von 4 Promille. Eine höhere Besteuerung für Zweitwohnungen wäre den Räten zwar angemessen und wünschenswert erschienen, aber sie wurde wegen der damit verbundenen Verpflichtung, einen niedrigeren Freibetrag für die Erst-

wohnungen festzusetzen, fallengelassen. Der Abzug von der Steuer für die Erstwohnungen wird weiterhin 619,75 Euro betragen, so dass für die allermeisten Hauptwohnungen die Steuer praktisch wieder entfallen wird.

Wertkartenautomat am Bahnhof

Am Olinger Zugbahnhof wird ein Automat für Wertkarten und auch Fahrkarten aufgestellt, damit nicht wegen des Fehlens eines Fahrkartenschalters die Eisenbahn weniger genutzt wird. Dies habe die Bahn-

verwaltung auf ein Schreiben der Gemeinde hin bereits schriftlich zugesichert, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Die Forderung nach einem solchen Automaten war

auch von der Bürgerliste erhoben worden. Die BLO-Vertreter konnten ihren Antrag aber aufgrund der Mitteilung der Bürgermeisterin mit Befriedigung zurückziehen.

rb

Berichte von Bürgermeisterin und Referenten

Bürgermeisterin
Annelies Schenk

Gebührenordnung

Die Gebühren für Müllabfuhr, Trink- und Abwasser werden vom Gemeindeausschuss festgesetzt. Die Sätze für 2006 werden voraussichtlich folgendermaßen sein, die sich aus der Bestimmung ableiten, dass mit den Gebühren mindestens 90 % der Kosten abgedeckt werden müssen:

- Trinkwasser: 0,22 Euro/m³
 - Abwasser: 1,20 Euro/m³
 - Müllabfuhr: Tarife wie 2005.
- Bei der Mülltrennung ist es sehr wichtig, die Trennung sauber und ordentlich durchzuführen, dann ergibt sich sogar eine Einnahme aus den Wertstoffen, wie das Beispiel des Recyclinghofes zeigt. Bei den Wertstoffinseln in den Dörfern

hingegen werden auf undisziplinierte Weise ständig falsche Sachen in die Container eingeworfen, so dass die Containerinhalte jedes Mal leider zum Restmüll gegeben werden müssen. „Das verursacht leider unnötige Kosten“, so die Bürgermeisterin, „und hier muss an die Vernunft der Bürgerinnen und Bürger appelliert werden! Schließlich zahlen wir hier ja alle mit.“

Altenpflegeheim

Der technische Beirat des Landes hat kürzlich das Projekt genehmigt, so dass nun an die Ausführungsplanung gegangen werden kann. Ab Herbst 2006 ist mit dem Beginn der Bauarbeiten zu rechnen. Wenn es so weit ist, dass das Konsortium das Projekt vorstellen kann, wird eine Bürgerversammlung einberufen.

Antennenanlage auf dem Kronplatz

Es findet eine weitere Aussprache über eine verbesserte Lösung für die Antennenanlage statt.

Übernahme des Bahnhofes

Weitere Vorsprachen sind erfolgt, um die Übernahme der Baulichkeiten und des Grundstücks (Parkplatz) des Bahnhofes noch innerhalb dieses Jahres durch die Gemeinde zu erreichen. Die dringendsten Maßnahmen zur Verschönerung des etwas

Als weitere Initiative zur Bewusstseinsbildung für den Gebrauch öffentlicher Verkehrsmittel hat die Gemeinde zusammen mit der Firma Taferner einen Fahrplan herausgegeben und gratis verteilt.



Fernheizzentrale Geiselsberg: Ein Blick in den Kesselraum (Foto: „sq“/rb)

heruntergekommenen Geländes sollten so bald als möglich in Angriff genommen werden. Insgesamt ist an eine Wiederaufwertung des Bahnhofes allgemein zu schreiten. Mit dem Landesrat für Tourismus und Mobilität Thomas Widmann ist bereits die Idee erörtert worden, die Eisenbahn künftig besser auch für das Erreichen des Skigebietes Kronplatz zu nutzen. Durch kleine Umstellungen an der Organisation des Skibusdienstes könnte in Olang der Bahnhof besser in ein umfassenderes Verkehrskonzept eingebunden werden. Auch an eine verbesserte Infostelle am Bahnhof ist gedacht.

Mobilitätswoche

Die Teilnahme an der Klimaschutzaktion, die in Zusammenarbeit mit Bruneck kurzfristig beschlossen wurde, hat gute Ergebnisse gezeigt. Sie stellt nur einen ersten Schritt in der Sensibilisierung der Bevölkerung für das bessere Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel und den möglichst häufigen Verzicht auf das eigene Auto dar, weitere Initiativen sollen zu gegebener Zeit folgen.

Fernheizwerk Geiselsberg

Das neue Heizwerk in Geisels-

berg ist eingeweiht worden. Auch dieses bezeichnete die Bürgermeisterin als wichtigen Beitrag zum Umweltgedanken.

Historische Bibliothek in Niederolang

Auch die Einweihung der historischen Bibliothek im Pfarrhaus von Niederolang begrüßte Bürgermeisterin Schenk als eine Sternstunde in der Geschichte von Olang. Die Gemeinde hat sich an den Kosten für die notwendigen baulichen Sanierungen beteiligt, sollte aber auch künftig dieses laut Urteil der Fachleute mustergültige kulturelle Juwel unterstützen so wie auch die öffentliche Bibliothek.

Die historische Bibliothek - ein äußerst gelungenes Werk (Foto: „sq“/rb)



Fahr gemeinsam statt einsam!
NIMM AUTOFREI!
Bus- und Bahnverbindungen
Olang
-> Bruneck
Collegamenti con autobus e treno
Volobara -> Brunico

Taferner

Danke für Ihren Beitrag für eine gesunde Umwelt und Wirtschaft in unserem Land!
grazie per il suo contributo a rendere sano l'ambiente del nostro Paese e prospero l'economia.

gesta da 10.0.2005 al 30.9.2005
Fahrpläneänderungen vorbehalten!

valida dal 12.9.2005 al 29.9.2005
il trasporto pubblico sospeso in auto

Schulaußweisung

Wegen der neuen Bestimmungen musste heuer eine etwas improvisierte Lösung getroffen werden. Für die Schüler/innen, die Nachmittagsunterricht haben und mittags nicht heimfahren können, wurde beim Restaurant „Pizzeria Christl“ die Möglichkeit geschaffen, ein kleines Mittagessen einzunehmen.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle

Verschiedene Bauvorhaben

In einer Aussprache mit Landesrat Florian Mussner wurden Informationen über die derzeit in Olang geplanten öffentlichen Arbeiten eingeholt:

- Rienzbrücke beim Gasthof „Dolomiten“

Drei verschiedene Lösungen für den Gehsteig werden derzeit geprüft: Einen Gehsteig an einer Seite der Autobrücke anzuhängen (das dürfte statische Probleme mit sich bringen), einen Gehsteig auf beiden Seiten anzuhängen (die wahrscheinlichste Lösung) oder ein gänzlicher Neubau der Brücke, was die teuerste aber sicher beste Lösung wäre. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird sofort die Planung der gewählten Lösung erfolgen.

- Mitterhofer Brücke

Bis zum Dezember 2005 sollte das Projekt für die Fortführung des Gehsteiges vorliegen, der Beginn der Arbeiten wird im kommenden Jahr erfolgen.

- Gehsteig im Gassl

Die Arbeiten zwischen „Erlenheim“ und Gassl haben sich wegen der Felssicherungsarbeiten etwas länger als vorausgesehen hingezogen. Wegen fehlender Finanzmittel werden die Arbeiten erst 2006 abgeschlossen werden.

- Gehsteig Mitterolang-Peststöckl

Der Arbeitsbeginn steht unmittelbar bevor. Im Bereich des Stöckls selbst sind etwas aufwändige Arbeiten nötig.

Spielplatz im Gassl

Das Projekt für den Spielplatz ist in Ausarbeitung und sollte in Kürze vorliegen.

Regenwasserschächte

Am Brechelweg in Mitterolang werden Schächte gesetzt, um das hier - besonders zur Zeit der Schneeschmelze - oft sehr reichlich zusammenfließende Regenwasser besser aufzufangen.

Digitaler Bauleitplan

Die elektronische Erfassung aller Daten des Bauleitplans hat sich als ein sehr umfangreiches Projekt erwiesen, sie steht nun aber vor dem Abschluss.

Referent Martin Mutschlechner

Grundzuweisung in den Handwerkerzonen

Die Vergabe der Gründe ist im Laufen, die Zuweisungen stehen unmittelbar bevor.

Hackgut für das Fernheizwerk

Neben dem Heizwerk ist Platz geschaffen worden, damit die Bauern ihr Holz abliefern können. Auch für die Lagerung von Aushubmaterial für Olinger Bauherren wurde Platz geschaffen.

Arbeitsgruppe Rathausneubau

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, um im Laufe der Bauarbeiten die nötigen Detailentscheidungen zu treffen.

Georg Monthaler kündigte an, nicht mehr in der Arbeitsgruppe mitarbeiten zu wollen, da er so wie auch seine Kollegen der BLO-Fraktion nach wie vor nicht vom Sinn des neuen Gemeindehauses überzeugt sei.



Die Arbeiten beim Peststöckl sind im Laufen. (Foto: „sq“/rb)

Verkehrskommission

Auch die Verkehrskommission ist an der Arbeit und wird im November wieder eine Sitzung abhalten.

Referent Peter Paul Agstner

Kultur-/Naturwanderweg

Der bereits in der vorigen Amtsperiode von einer Arbeitsgruppe angedachte Wanderweg in und rund um Olang zu verschiedenen kulturellen und natürlichen Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Kalkofen, Riedler Mühle, „Lärchenkönig“ im Lexer Wald, Biotop beim Marer Leachl usw.) soll nun konkre-

tisiert werden, indem sich wieder eine Arbeitsgruppe damit befassen soll. Der Kalkofen sollte zu Schauzwecken im nächsten Sommer wieder einmal in Betrieb genommen werden.

Recyclinghof

Die Beschilderung ist verbessert worden, um allen das Auffinden der richtigen Behälter für die Mülltrennung zu erleichtern.

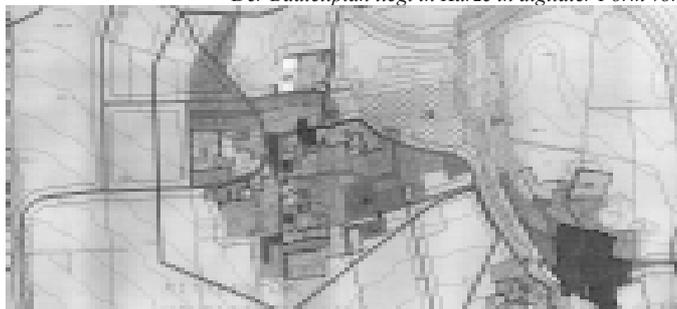
Spielplatz neben der Mittelschule

Der Spielplatz ist nicht mehr in optimalem Zustand. Eine Lösung zur Verbesserung wird gesucht.

Der Spielplatz neben der Mittelschule soll erneuert werden. (Foto: „sq“/rb)



Der Bauleitplan liegt in Kürze in digitaler Form vor.



*Referent Edmund
Preindl*

Stellenwettbewerb für Gemeindearbeiter

Der Wettbewerb für einen zusätzlichen Gemeindearbeiter ist ausgeschrieben worden. Im Sommer waren zwei Aushilfskräfte ange stellt.

Grundablöse für Straßen

Für die Ablöse der Grundstücke an den Straßen Geiselsberg-Hinterberg und Salla ist

der Vorgang in der Endphase. Die technischen Unterlagen das Einverständnis der betroffenen Grundeigentümer liegen auf und sind weitergeleitet worden, so dass das notwendige Dekret bald vorliegen wird und die Auszahlung vom Gemeindeausschuss beschlossen werden kann. Für die Straße Goste und den Prackenweg sind die Vermessungen abgeschlossen und ein Treffen mit den Eigentümern steht bevor.

Schneeräumungsdienst

Für die von den Gemeindearbeitern nicht durchführba-

ren Schneeräumungsdienste werden wieder Wilhelm Mair und Hermann Hofer beauftragt. Den Streuschotter liefert gemäß dreijährigem Vertrag wieder die Firma Kofler.

Asphaltierungsarbeiten

Mit den zur Verfügung stehenden 50.000 Euro können nur die wichtigsten Teilstücke ausgebessert werden, die Arbeiten sind im Gange.

Reinigung der Wasserstuben

Die Wasserstuben sind vor kurzem wieder gereinigt worden, wofür Preindl sich bei den Feuerwehren bedankte. Die Sauberkeit der Wasserstuben wurde dabei für sehr gut befunden. An einigen Quelfassungen und Wasserstuben ist allerdings die Notwendigkeit von Sanierungsarbeiten festgestellt worden.

rb

Wiedergewinnungsplan Oberolang: Antrag vertagt

Eugen Pörnbacher hatte einen Antrag auf Abänderung des Oberolanger Wiedergewinnungsplans vorgelegt, um die Verbauung des Rains neben dem Fußweg von der Kirche

zum Brunstbach zu regeln. Der Gemeinderat sah im vorgelegten Plan zu wenige Details erkennbar und vertagte einstimmig die Entscheidung. Bei der Neuvorlage muss der Antrag-

steller einen klaren Verbauungsvorschlag einbringen.

Martin Vieider bedauerte es, dass der schöne Wiesenhang überhaupt verbaut werden soll.

Dagegen sei allerdings nichts zu machen, erklärte Referent Martin Mutschlechner, da der geltende Bauleitplan hier eine Bauzone vorsieht.

rb

Allfälliges

Beleuchtung an der „Dolomiten“-Kreuzung

Martin Vieider ersuchte die Straßenbeleuchtung an der Kreuzung zur Pustertaler Stra-

ße neben dem Gasthof „Dolomiten“ zu verbessern, da sie zu schwach sei.

Kaugummiautomaten

Elmar Aichner erkundigte sich, ob zwei in Niederolang an öffentlichen Plätzen aufgestellte Kaugummiautomaten rechtlich in Ordnung seien. Die Bürgermeisterin erteilte die Auskunft, sie habe von den Betreibern

erfahren, dass sie von den jeweiligen Grundbesitzern die Einwilligung hätten. Sie habe aber trotzdem in einem Schreiben die Entfernung der Automaten innerhalb 5. November angeordnet.

Busfahrt zu Turnstunden

Martin Vieider bezeichnete es als nicht sinnvoll, die Schüler/innen der Grundschule Oberolang mit einem Bus zum Turnen zur Mittelschule zu fahren. Diesen einen Kilometer sollten laut seinem Dafürhalten die Schüler/innen besser zu Fuß zurücklegen, dafür könne man versuchen, je eine Doppelstunde einzurichten.

Bürgermeisterin Annelies Schenk berichtete dazu, eine Aussprache mit der zuständigen Schuldirektorin, den Leh-

rern und Schülereltern habe den einstimmigen Wunsch nach einem Bus ergeben. Sie forderte Vieider auf, sich auch selbst mit den Eltern und Lehrpersonen zu besprechen, um sich deren Argumente anzuhören. Für das heurige Schuljahr soll, so Schenk, die getroffene Vereinbarung jedenfalls eingehalten werden.

Ein eigener Bus verkehrt solange der Skibus nicht in Betrieb ist, danach wird dieser benutzt.

Nimm autofrei...

Aktionen in der Gemeinde Olang zur Europäischen Woche der Mobilität

„Nimm autofrei - Fahr gemeinsam statt einsam“ hieß es in der Woche vom 16. bis 22. September diesen Jahres in unserer Gemeinde. Zusammen mit der Stadtgemeinde Bruneck und den Gemeinden Percha, St. Lorenzen, Pfalzen und Gais haben wir erstmals an dieser europaweiten Klimaschutzinitiative teilgenommen.

Neben der Einladung an alle Autofahrer, vermehrt öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und Fahrgemeinschaften zu bilden, gab es eine Reihe weiterer Aktionen. So wurde ein Gewinnspiel durchgeführt, an dem sich Pendler und Schüler beteiligen konnten.

Von den 45 Preisen gingen folgende vier nach Olang:

Die glücklichen Gewinner - zufällig alles Jugendliche (v.l.n.r.): Achim, Jonas, Manuel, Simon mit Bürgermeister Annelies Schenk (Foto: „sq“/rb)



Autofreier Tag in Olang am 22. September 2005: Werbung für Busse und Fahrrad (Foto: „sq“/rb)

- an Simon Gruber - ein Gutschein zum Pizzaessen (Pizzeria Koriander-Percha)
- an Manuel Neunhäuserer - ein City-Bike (Kronplatz Seilbahn AG)
- an Achim Pineider - eine Wetterstation (Raika St.Lorenzen)
- an Jonas Tomasini - eine Jahreskarte für die Hockeyspiele (EV Bruneck).

Die Bürgermeisterin lud die vier Gewinner in die Gemeinde ein, wo sie ihnen die Preise überreichte.

Im Rahmen dieser Preisübergabe wurde auch der handliche Fahrplan für Bus- und Bahnverbindungen von

Olang nach Bruneck vorgestellt, den die Gemeinde - vom Busunternehmen Taferner gesponsert - als weiterführende Aktion in Auftrag gegeben hat. Ein Exemplar des Fahrplanes wird allen Haushalten zugestellt. Weitere liegen im Eingang des Gemeindehauses auf.

Bus statt Auto

Öffentliche Verkehrsmittel von „heute und gestern“ konnte die Bevölkerung am 22. September, dem „autofreien Tag“ auf dem Florianiplatz in Mitterolang besichtigen. Neben einem neuen Linienbus mit Partikel-



filter und einem modernen Reisebus hat vor allem die mehr als 30 Jahre alte „Corriera“ die Aufmerksamkeit der interessierten Besucher geweckt. Diesen „historischen“ Bus hat das Busunternehmen Taferner anlässlich seines 50-jährigen Firmenjubiläums aufpoliert und wieder fahrtüchtig gemacht.

Bürgermeisterin Annelies Schenk

Alle drei Grundschulen haben mit der Stadtpolizei Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt und an die betroffenen Autofahrer Äpfel und Zitronen verteilt, je nachdem ob sie sich an die zugelassene Geschwindigkeit gehalten haben oder nicht. (Foto: Repro „sq“)



Sport im „Schaufenster“

Südtirol bewegt sich



**Unser Olang
Beitrag zum
Jahresmotto
„Südtirol bewegt
sich“**

Das von den Olangern im Bereich Sport tätigen Vereine unter der Koordination des ASC Olang organisierte Fest des Sports am 25. September 2005 hat in beeindruckender Weise gezeigt, dass Olang nicht nur eine Gemeinde großer Sportveranstaltungen ist, sondern insbesondere auch eine Gemeinde, in der Sport aktiv betrieben wird und die vom organisierten Vereinssport gekennzeichnet ist.

Allein die Zahlen, die von den anwesenden Vereinen dargelegt wurden, haben die große Rolle des Breitensports in Olang verdeutlicht. Es war erfreulich zu hören, dass Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den verschiedenen Vereinen - in den einzelnen Sektionen des Sportclubs, im Judoclub, Tennisclub, Schachclub, Alpenverein und Sportfischerverein - eingebunden sind und dort, je nach



Die kleinen Fußballbegeisterten konnten auf eine Torwand schießen.

Begabung und Vorliebe, zahlreiche Möglichkeiten der sportlichen Betätigung und der persönlichen Entfaltung finden.

Dies alles ist jedoch nur möglich, weil sich sportbegeisterte Mitbürgerinnen und Mitbürger als Funktionäre, als Trainer und als Betreuer jahrein, jahraus zur Verfügung stellen. Durch ihre Freude am Sport, ihren persönlichen Einsatz ohne Entgelt, ihren Verzicht auf eigene Freizeit, schaffen sie die Rahmenbedingungen, die ein solch weites Feld sportli-

cher Tätigkeiten in unserer Gemeinde - wie sie bei der Veranstaltung in der Sportzone gezeigt und vorgestellt wurden - erst ermöglichen. Mit ihrer Arbeit leisten sie aber weit mehr: Sie betreiben auch Jugendförderung und übernehmen wertvolle soziale und gesellschaftspolitische Aufgaben.

Dass beim „Fest des Sports“ auch ihr Einsatz und ihre Er-

folge sichtbar gemacht werden konnten, darüber haben wir uns sehr gefreut und wir möchten allen, die sich im Bereich des Sports engagieren, auch über die SCHWEFELQUELLE unseren großen Dank und die Anerkennung der Gemeindeverwaltung aussprechen.

*Bürgermeisterin Annelies Schenk
Vizebürgermeister und Sportreferent
Meinhard Töchterle*

Der Alpenverein hatte als Attraktion eine Kletterwand aufgestellt. (Fotos: Repro „sq“)



Die Judoka waren besonders zahlreich gekommen, um ihr Können zu zeigen.





Bewegung pur: Auch die Trendsportart Nordic Walking wurde fachgerecht demonstriert.



Sportclubpräsident Armin Niedermair erprobte seine Standfestigkeit.

War das ein Hallo, als die zwei Clowns auftauchten, um die Kleinen zu unterhalten!



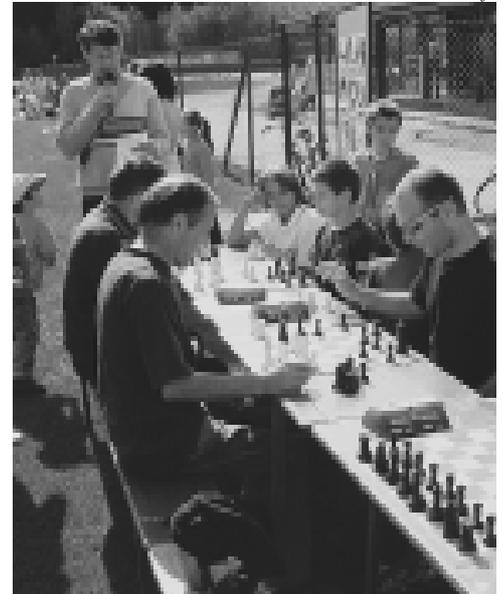
Ein Genuss für Fachkundige war das hochklassige Tennismatch zwischen Julia und Evelyn Mayr.



Vizebürgermeister und Sportreferent Meinhard Töchterle (re.) zeigte sich äußerst erfreut über den großen Erfolg des Festes, wie auch der Vertreter des Verbandes Südtiroler Sportvereine Franz Rieder (Bildmitte).

Der Sportfischerverein bot lebende Fische im Schwimmbecken zum Ansehen.

Auch beim etwas ruhigeren Denksport Schach hielten sich viele Interessierte auf.





Der Herd ist kein Allesfresser!

Die Handhabung eines Holzofens bzw. eines Holzherdes ist relativ einfach. Trotzdem können durch Fehlbedienungen und unsachgemäßes Verhalten schwere Umweltbelastungen und Schäden am Ofen entstehen.

Voraussetzungen für eine gute Verbrennung sind:

- ein für die Holzverfeuerung geeigneter Herd/Ofen
- trockenes und unbehandeltes Holz
- angemessene Stückholzgröße
- ausreichende Luftzufuhr

Die häufigsten Fehlgriffe sind:

- Falsches Brennholz - nicht alles, was zu Asche wird, verbrennt auch gut:

In den Hausöfen darf nur unbehandeltes, unbeschichtetes und gut getrocknetes Holz verbrannt werden. Wer andere Materialien verbrennt, überfordert den eigenen Ofen oder Herd. Das Fehlen einer künstlichen Luftzufuhr, einer aufwändigen Rauchgasreinigung im Kamin und niedrige Verbrennungstemperaturen (im Müllverbrennungsofen liegen sie bei 1.000° C) lassen in unseren Öfen und Herden

besonders giftige Abgase entstehen.

- Nicht ausreichend getrocknetes Holz:

Das im Holz enthaltene Wasser muss bei der Verbrennung verdampfen. Je trockener das Holz, desto besser verbrennt es. Somit hängt der Heizwert von Holz im Wesentlichen vom Feuchtigkeitsgehalt ab. Damit eine ausreichende Trocknung gewährleistet ist, muss das Holz etwa 2 bis 3 Jahre gelagert werden.

Die schwerwiegendsten Auswirkungen unsachgemäßer Verbrennung

Wer unsachgemäß verbrennt, der braut sich selber und Anderen einen giftigen Cocktail. Ein Großteil dieser Luftschadstoffe bleibt in den eigenen Räumen.

Die aggressiven Gase bzw.

Säuren, die sich beim Verbrennen von Abfällen bilden, sind dafür verantwortlich, dass sich die Lebensdauer von Holzöfen und Holzherden stark reduziert.

„Öli“ kommt auch nach Olting

Pflanzliche Öle und Bratfette dürfen nicht über das öffentliche Kanalnetz entsorgt, sondern müssen separat gesammelt werden. Mit der geplanten Einführung des neuen Sammelsystems „Öli“ soll der Bürger verstärkt für diese Problematik sensibilisiert werden, gleichzeitig wird die Sammlung bequemer und einfacher.

Anfang des Jahres 2006 werden Mehrweg-Sammelbehälter

von ca. 3-4 Liter den Haushalten kostenlos zur Verfügung gestellt. Die vollen Sammelbehälter können dann im Recyclinghof abgegeben und gegen einen gereinigten Behälter eingetauscht werden.

Genauere Informationen zu diesem Thema erhalten die Haushalte dann zusammen



Es gibt relativ einfache Kontrollmöglichkeiten, ob mein Herd oder Ofen das Holz gut verbrennt:

Gute Verbrennung

kein sichtbarer Rauch am Kaminaustritt

keine Geruchsbelästigung

Hellgraue bis weiße Asche

wenig Ruß an den Rauchgaswegen,
niedriger Brennstoffverbrauch
blaue bis hellrote Flammenbildung

Genauere Informationen zu diesem Thema bietet eine Broschüre des Amtes für Luft und Lärm der Autonomen Provinz Bozen, welche im Gemeindeamt für jeden Interessierten aufliegt.

Schlechte Verbrennung

dicke „fette“ Rauchgasschwaden, gelb bis dunkelgrau

Geruchsbelästigung durch Schadstoffkomponenten
schwere dunkle Asche, schwarze Kaminmündung

hoher Brennstoffverbrauch
rote bis dunkelrote Flammenbildung.

mit dem Sammelbehälter „Öli“.

Neue Schilder am Recyclinghof

Am Recyclinghof Olang - Rasen/Antholz wurden neue Schilder angebracht, welche eine leichtere Orientierung ermöglichen.

Laufende Motoren

Vermeiden Sie es, mit laufendem Motor zu parken. Das Benzin wird auch nicht billiger - und schädlich für unsere Gesundheit ist es zudem! Weisen Sie bitte unbedingt auch Ihre Gäste darauf hin!

Sandra Kargruber, Steueramt
Peter Paul Agstner, Referent für Umwelt



Die neue Beschilderung am Recyclinghof erleichtert es, die richtigen Behälter zu finden. (Foto: "sq"/rb)



Kleiner Umwelttipp

Richtiges Lüften spart Heizkosten, deshalb 10 Minuten lüften mit ordentlichem Durchzug - besser als stundenlang gekippte Fenster!



Aus dem
Lizenzamt

Gefährliche Hunderassen

Für die Haltung von gefährlichen Hunderassen ist laut Gesetz eine Genehmigung von der Bürgermeisterin einzuholen und zeitgleich ist eine Kopie einer Haftpflichtversicherung zu hinterlegen.

Für genauere Informationen wenden Sie sich bitte an das Lizenzamt der Gemeinde Olang.

Als gefährlich eingestufte Hunderassen gelten zur Zeit folgende:

- American Bulldog
- American Staffordshireterrier
- Anatolian Karabash
- Bandog
- Bullmastiff
- Bull terrier
- Dogue de Bordeaux
- Dogo argentino

- Fila brasileiro
 - Mastiff
 - Mastino napoletano
 - Pardog
 - Pit bull
 - Rottweiler
 - Staffordshire terrier
 - Tosa Inu
- sowie alle Kreuzungen innerhalb dieser Rassen.



Andreas Weger

Teixl, i maan...
heint bin i gscheida stille!



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 05.09. bis 26.10.2005

Nr. 62 vom 05.09.2005

Eugen Ladstätter, Furkelstraße 11, Olang
Qualitative und rationelle Erweiterung „Bärenhotel & Kulturgasthof zum Arndtwirt“
Bp. 102 K.G. Olang

Nr. 63 vom 15.09.2005

Josef Agstner, Aue 12, Olang
Außerordentliche Instandhaltung am Wohnhaus
Bp. 382, Bp. 889 K.G. Olang

Nr. 64 vom 19.09.2005

Olanghof des Reinhard Mayr OHG, Prackenweg 27, Olang
Errichtung einer Dachgaube
Hotel Olanghof
Bp. 650 K.G. Olang

Nr. 65 vom 21.09.2005

Brigitte Selva, Oberrain 9, Olang
Variante 1: Errichtung eines Reihenhauses (Änderungen)
Gp. 2019/2 K.G. Olang

Nr. 66 vom 21.09.2005

Ira Prugger, Andrea Tomasini, Kanonikus-Gamper-Weg 8, Olang
Errichtung einer Überdachung
Bp. 572 K.G. Olang

Nr. 67 vom 22.09.2005

Eugen Ladstätter, Furkelstraße 11, Olang
Variante 1: Qualitative und rationelle Erweiterung „Bärenhotel & Kulturgasthof zum Arndtwirt“ (Änderungen)
Bp. 102 K.G. Olang

Nr. 68 vom 22.09.2005

Lorenz Steger, Eggerweg 20, Olang
Verlegung und Erweiterung des bestehenden Flüssiggaslagers bei der Lorenzhütte
Bp. 743, Gp. 831/1 K.G. Olang

Nr. 69 vom 22.09.2005

Lorenz Steger, Eggerweg 20

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau der Almhütte (Änderungen)
Bp. 1079, Gp. 833 K.G. Olang

Nr. 70 vom 27.09.2005

Johann Lanz, Gassl 26, Olang
Errichtung eines Raucher- raumes beim Hotel „Christoph“
Bp. 767 K.G. Olang

Nr. 71 vom 27.09.2005

Johann Lanz, Gassl 26, Olang
Variante 1: Errichtung eines überdachten Holzlagers (Änderungen)
Gp. 633/1, 641/5 K.G. Olang

Nr. 72 vom 03.10.2005

Edmund Pörnbacher, Furkelstraße 6, Olang
Variante 1: Errichtung von Fenstern beim bestehenden Wohnhaus (Änderungen)
Bp. 81/1 K.G. Olang

Nr. 73 vom 04.10.2005

Christoph Daverda, Furkelstraße 25, Olang
Variante 1: Errichtung einer Wohneinheit - Baulos 4 (Änderungen)
Gp. 747/4 K.G. Olang

Nr. 74 vom 13.10.2005

Hotel Post OHG des Martin Prugger & Co., Kirchgasse 6, Olang
Umgestaltung des Keller- geschosses Hotel Post
Bp. 366 K.G. Olang

Nr. 75 vom 18.10.2005

Robert Hofer, Waldhöfe 1, Olang
Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes „Holzerhof“
Bpp. 56, 1071, Gpp. 402, 414, 4123 K.G. Olang

Nr. 76 vom 18.10.2005

Paul Gruber, Achmühle 1, Olang
Errichtung einer Dachgaube und eines Zimmers mit Bad im Dachgeschoss
Bp. 291 K.G. Olang

Nr. 77 vom 18.10.2005

Paul Pineider, Bad-Bergfall- Weg 1, Olang
Sanierung der Hofstelle „Bob- ist“ mit Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftstraktes
Bp. 96, Gpp. 710/1, 712 K.G. Olang

Nr. 78 vom 19.10.2005

Tiefrasten GmbH, Pfunders, Eggerseite 5, Vintl
Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 596 K.G. Olang

Nr. 79 vom 26.10.2005

Gemeinde Olang
Variante 3: Regenwasserkanal Bereich „Oberfelder“, Sickerschächte
Gpp. verschiedene K.G. Olang

Johann Neunhäuserer



Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Auch heuer bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes.

Es ist eine gute Gelegenheit für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober beim:

Südtiroler Kinderdorf, Geschäftsstelle Meran, Rennweg 23 - 39012 Meran
Telefon/Fax.: **0473 / 23 02 87**
Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr
oder im Internet unter:
www.kinderdorf.it - E-Mail: **verein@kinderdorf.it**

Barbara Pircher
Südtiroler Kinderdorf



Olang'er *Kreativer* mit eigener Philosophie

Franz Josef Hofer, Lehrer an der Grundschule von Niederolang, ist es schon seit seiner Kindheit ein Bedürfnis, die Eindrücke seiner Umwelt in seiner Malerei wiederzugeben.

Schon sehr früh beginnt Franz Josef Hofer seine künstlerische Laufbahn mit Abbildungen der Natur, mit Körperbildern und der Aktmalerei. Nach und nach löst er sich aber dann in seinen Arbeiten vom Gegenständlichen hin zur Abstraktion, von der Materie hin zu seiner ganz persönlichen Philosophie.

Unter dem Titel „Affekte - Wahrnehmung - Zonen“ zeigte er seine neuesten Werke im vergangenen Oktober im Kulturzentrum UFO in Bruneck. Zu sehen waren Arbeiten auf Stahl und Aluminium, die in einer ganz eigenen Technik gestaltet sind. Auf die mit Schleifpapier oder einer Stahlbürste aufgeraute Oberfläche der großformatigen Bilder hat



Franz Josef Hofer: Wahrnehmung zum Thema machen

Hofer mit Fettstiften gezeichnet, die dann mit Terpentin wieder entfernt wurden. Mit Alaun behandelt, kommen die Farben wieder zum Vorschein, aufgewalzte Ölfarben und die Nachbehandlung mit Stahlwolle oder Bohrer vervollständigt das Werk.

„Mich fasziniert die Umwandlung eines kalten, abweisenden Materials in ein warmes, ästhetisches und ansprechendes Artefakt“, begründet der Künstler die Wahl des Materials und der Technik. „Genugtuung finde ich im Arbeitsprozess und wenn es mir gelingt, meine Vorstellung sichtbar zu machen“.

Bewusste Wahrnehmung als Zugang zur Welt

Damit der Betrachter seine Vorstellungen nachvollziehen und verstehen kann, erklärt Hofer seine ganz persönliche Philosophie, die all seinen aktuellen Werken zugrunde liegt: „Ich beschäftige mich mit der Wahrnehmung, weil sie Grundlage unseres ganzen Erlebens und Verhaltens ist, durch die Wahrnehmung erhalten wir den Zugang zu unserer Umwelt. Die Visualität, also das Sehen ist ein wichtiger Teil unserer Wahrnehmung, es ist Grundlage des Erkennens. Bilder und Vorstellungen machen unser Denken aus, unseren inneren Bildern ordnen wir Worte zu. Innere Bilder und inneres Sprechen sind also Voraussetzungen für das Denken. Meine Arbeiten sind die Werkstatt der Bilder in mir, in ihnen verarbeite ich mentale Bilder, Körperbilder oder die Bildwelt meiner Erinnerungen. In meinen Werken symbolisiere ich persönliche und kollektive Erfahrungen, denn sie veranschaulichen, vermitteln, schaf-

fen Orientierung und ermöglichen eine emotionale Kommunikation mit dem Betrachter. Auf diese Weise, so glaube ich, ist auch die Mitgestaltung der Wirklichkeit möglich. Dies kann, so bin ich überzeugt, gelingen, wenn man die Bereitschaft entwickelt, wach zu bleiben, sich nicht blenden zu lassen und kritikfähig zu sein. Eigenes Denken ist gefragt, auch wenn es sich vom Denken der Masse abhebt und wenn es mit Arbeit verbunden ist. Mein Denken, das heißt die Auseinandersetzung mit meiner Umwelt, mit inneren Bildern und Emotionen, die in mir aufkommen, sich entwickeln, aber auch wieder entschwinden, drücke ich in meinen Bildern aus.“

Christa Heinrich

In seinen neueren Arbeiten wendet sich der Künstler verstärkt abstrakten Arbeiten zu.



„Das kalte, abweisende Material...



... in ein warmes, ansprechendes Kunstwerk verwandeln“ (Fotos: „sq“/chh)



Vielbeachtete *Ausstellung*

Ein „Rader“ namens Peter Sapelza aus Olang entwickelte sich durch sein handwerklichen Können und den Blick fürs Wesentliche zum angesehenen Künstler. Kein Traum, sondern Realität.

Peter Sapelza, geboren im Jahre 1935 in Olang, erlernte den Beruf des Raders bei seinem Vater und übte diesen auch bis zur letzten Minute des Möglichen aus. In der alten Werkstatt wurde schweißtreibend geschuftet. Eine gute Handhabe mit dem Werkstoff Holz war unumgänglich für diese Ausübung. Jedoch auch der Beruf des Raders fiel der modernen Zeit zum Opfer. So fand Peter dann in Bruneck in anderen Berufen Arbeit.

Seine Frau Ingrid Pocorni ist Künstlerin und Mitbegründerin der Ferienakademie Bruneck. Sie unterstützte Peter



bei der Wiederfindung seiner künstlerischen Gabe im Umgang mit dem faszinierenden Werkstoff Holz. Nach ersten Kursteilnahmen an der Ferienakademie Bruneck im Bereich „plastische Gestaltung“ wurde er zu einem der wenigen Schüler des großen Grödner Bildhauers David Moroder und sammelte nicht nur künstlerische Erfahrungen, sondern Wertschätzung des menschlichen Miteinander in der Kunst.

Zum 70. Geburtstag Peters wurde im Ragenhaus Bruneck

vom 16.-29. September 2005 eine Ausstellung mit seinen Arbeiten aus den letzten 15 Jahren organisiert. Unter dem Titel „Menschliche Beziehungen“ wurden Skulpturen aus Ulme, Zirbe und Nuss ausgestellt. Die Darstellungen der sich meist streckenden schlanken menschlichen (Frauen-) Körper bzw. Torsi wurden auf das Wesentliche reduziert. Klare Formen mit eindeutig betonten Rundungen und einer faszinierenden Schlichtheit erweckten im Betrachter Ruhe und Gelassenheit.

Die figürlichen Kleinplastiken in Bronze stellen zwischenmenschliche Beziehung dar, so unter anderem eine Familie mit Kind. Das Alter oder Geschlecht der dargestellten Personen ist ausdrucksvoll umgesetzt worden. Eine Harmonie im Da-sein.

Großformatige Metallbilder mit interessanten Farbgebungen verleihen jedem Raum ein besonderes Flair. Sie weichen auch nicht von der Reduzierung auf das Wesentliche ab.

Die gemalten Bilder sowie Metallarbeiten lassen durch das besondere Format und die interessante Farbwahl (großformatig und Erdtöne) ein Gefühl von Ruhe, Wärme und Geborgenheit aufkommen.

Die Ausstellung im Ragenhaus wurde unter anderem auch von sehr persönlich gehaltenen, eindrucksvollen Worten der Bürgermeisterin von Olang Annelies Schenk eröffnet. Sie umschrieb das Leben von Peter Sapelza mit persönlichen, sehr bildhaften Erinnerungen an seine Herkunft und den erlernten Beruf, in dem der Umgang mit dem liebgewonnenen Werkstoff Holz die zentrale Rolle spielt.



Peter Sapelza hat bereits bedeutende Ausstellungen hinter sich:

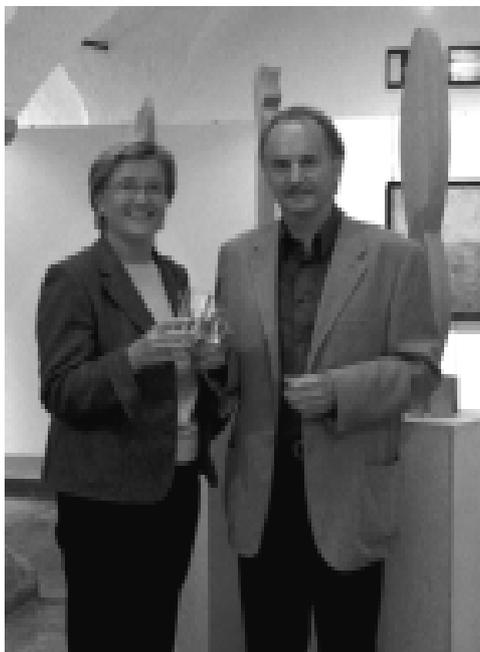
Einzelausstellungen:

- 1983 Sexten, Sonnwendmühle
- Bruneck, Ragenhaus
- Bozen, Städtische Galerie am Dominikanerplatz
- Leifers, Galerie „La Goccia“
- Sand in Taufers, Bürgerhaus
- Meran, Volksbank-Kunstgalerie
- 2005 Bruneck, Ragenhaus

Ausstellungsbeteiligungen:

- Bruneck, Lienz (Kunsthau Rondula),
- Bozen (Schloss Maretsch), Innsbruck,
- Meran, Leifers.

Daniela Lasta



Bürgermeisterin Annelies Schenk gratulierte dem Künstler zu seinen erfolgreichen Werken. (Fotos: Repro „sq“)

EINSENDUNG VON TEXTEN

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

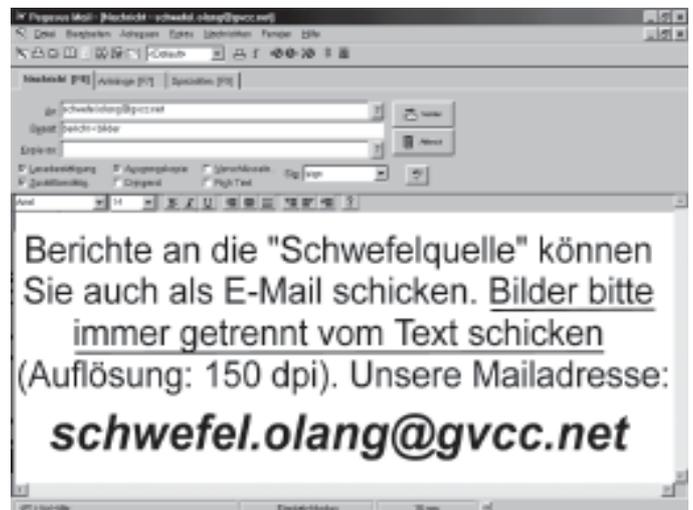
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

RÜCKGABE VON FOTOS UND CD'S / DISKETTEN

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!



In seinen *Werken* lebt er fort

Ferdinand Atzwanger: Olinger Pfarrwirt und großer Bildschnitzer

Am 5. Juli 1872 wurde Ferdinand Atzwanger in Kiens beim „Gossenwirt“ geboren und zwar als Jüngstes von 16 Kindern. Er entschloss sich zu einer Ausbildung in Gröden als Bildschnitzer und besuchte danach sogar die „Akademie der Bildenden Künste“ in München. Das ist Beweis für sein Können, denn nicht jeder wurde dort aufgenommen. Auf diesem Weg schaffte es der Bildschnitzer, eigenständig arbeiten zu können.

Nach seiner Ausbildung ging er zurück in seine Heimat und richtete sich in Nasen beim „Moar“, wo seine älteste Schwester verheiratet war, seine erste Werkstatt ein.

1911 heiratete Ferdinand Atzwanger Filomena Pömbacher, die Pfarrwirtin zu Niederolang und sie kauften auch das Haus, in dem man

noch heute einen Teil seiner Werke bestaunen kann. Denn trotz der neuen Arbeit als Wirt blieb er der Bildschnitzerei treu, wenn auch nur in seiner Freizeit. In der kleinen, eigens eingerichteten Werkstatt schuf er viele der uns bekannten Werke: Einen Tiroler Bauer, dem sein Durchsetzungsvermögen ins Gesicht geschrieben steht und nicht zuletzt auch an seinen geballten Fäusten zu erkennen ist, den Freiheitskämpfer Josef Speckbacher der gerade seine Keule gegen den Feind erhebt, einen Engel mit dem Jesuskind im Arm und darunter dem Johannesknaben, den hl. Sebastian in Pathosblick und verzückter Handhaltung, außerdem eine hl. Katharina und einen hl. Georg mit den jeweiligen Attributen: Rad und erlegter Drache. Daneben verschiedene Tierköpfe und Fratzen, besonders hervorzuheben der Teufel mit dem breiten Grinsen und der Zigarre im Mund.



Ferdinand Atzwanger (1872 - 1962)

Ansonsten findet man noch Statuen in St. Lorenzen, Kiens, Uttenheim, Niederrasen und Toblach, und so manchen Herrgottswinkel ziert ein Kruzifix des Meisters.

Einige Holzfiguren in Kirchen haben es Atzwangers geschickten Händen zu verdanken, dass sie ihr ursprüngliches Aussehen wiedererlangt haben. So zum Beispiel die Gruftmutter in unserer Pfarrkirche, die heute im linken Seitenaltar steht. Aus seiner Hand stammen auch die Maienkönigin, die zu be-

stimmten Zeiten am Hauptaltar zu sehen ist, und die hl. Anna, die bei Prozessionen mitgeführt wird.

Alle seine Werke sind von einer Gradlinigkeit durchzogen, die wohl auf den Charakter des Schnitzers zurückzuführen ist. Außerdem widerspiegeln ihre Gesichter einen ernsten entschlossenen Ausdruck, der mir zeitbedingt zu sein scheint. Natürlich gab es aber nicht nur ernste Themen für Atzwanger, denke man nur an den Teufel, der uns von der Wand aus anlacht, um nicht zu sagen auslacht.

Wie für Kiens und Niederrasen wollte sich der Meister noch einen Florian schnitzen, doch dazu ist er leider nicht mehr gekommen. Denn mit 90 Jahren, am 09. November 1962, starb Ferdinand Atzwanger. Hinterlassen hat er der Nachwelt, unter den bereits erwähnten Werken, auch noch sein Grabmal. Und so lebt er in seinem Schaffen fort, während andere längst vergessen sind.

Elke Schuster



V.l.n.r.: Hl. Katharina; Die Figur des Tiroler Bauern: entschlossen und trotzig; Engel mit Christuskind und dem hl. Johannes als Knaben; Teufelsfratze: in ihr ist die ganze Symbolik des hinterhältigen Bösen eingefangen (Fotos: Repro „sq“)



„Hoffnung Leben“ -

ein Licht für Claudia

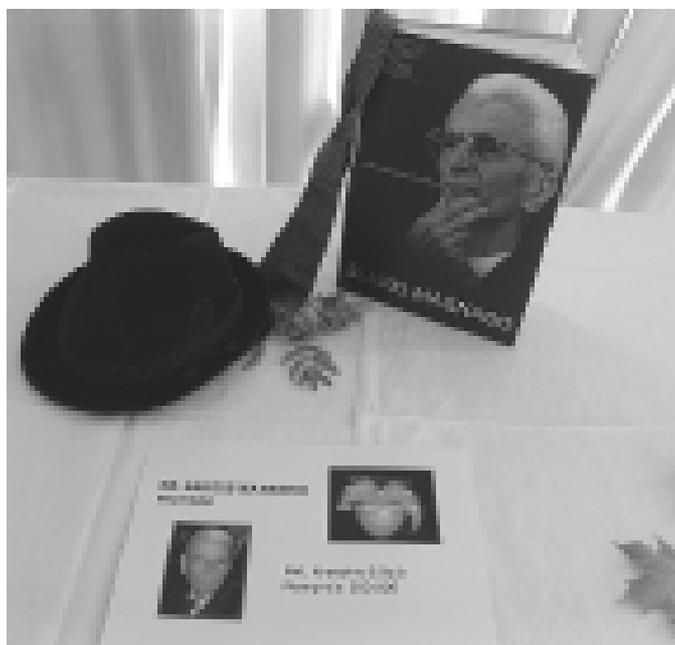


Benefiz- versteigerung der Jugend Olang

Am Sonntag, dem 16. Oktober wurde im Kongresshaus von Olang eine Benefizveranstaltung unter dem Motto „Hoffnung Leben - ein Licht für Claudia“ veranstaltet.

Die Organisatoren, der Jugenddienst Bruneck, allen voran Frau Edith Niederbacher, sowie die Jugendgruppen der Gemeinde Olang (SKJ Oberolting, SKJ Nieder-/Mitterolting, Jugendtreff Olang) zündeten tatsächlich ein Licht für Claudia an. Ein Kind mit Down-Syndrom, schwerer Herzkrankheit und Arthritis sollte für diesen Abend im Mittelpunkt stehen. Durch den Abend führte Kooperator Michael Bachmann, welcher durch seine lockere und spaßige Art Einiges aus der noch so kleinen Geldbörse entlocken konnte.

21 Gegenstände von Südtiroler Persönlichkeiten wurden versteigert, von Politikern, Sportlern und von anderen Prominenten. Die Anwesenden boten nach Kräften mit, der Höchstpreis wurde für das Präsent von Silvius Magnago, ein Buch, eine Krawatte und einen Hut erzielt. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch musikalische Einlagen der Gruppe „Bluatschink“ aus dem Lechtal. Die zwei Musiker verstanden es, das Publikum mit witzigen, aber auch mit nachdenklichen



Die von Altlandeshauptmann Silvius Magnago gespendeten Erinnerungsstücke waren der absolute Renner der Versteigerung.

Kooperator Michael Bachmann als Auktionator in Aktion



Liedern und Texten zu begeistern.

Georg Egger, ein junger Koch aus Olang, hatte ein wunderbares Büffet gezaubert, um die Gaumen der Mitbieter zu verzaubern, wofür ihm mit einem großen Applaus gedankt wurde.

Die Jugendlichen von der SKJ Oberolting, von der SKJ Nieder-/Mitterolting und vom Jugendtreff Olang hatten große Freude am Erfolg dieses Abends, denn zum Schluss stand ein beträchtlicher Betrag in Höhe von rund 5.000 Euro für Claudia zur Verfügung.

Die ganze Aktion war ein Zeichen für gelungene praktizierte Jugendarbeit im Dekanat Bruneck. Besonderer Dank gebührt allen Sponsoren und allen, die dieses Projekt in irgendeiner Weise unterstützt haben. Ein großes Lob verdienen sich die Jugendlichen der Jugend-

gruppen, die einmal mehr bewiesen haben, dass sich auch Jugendliche für andere nach Kräften einsetzen.

Daniela Lasta



Die Mädchen der SKJ mit den von Thomas Prugger gestifteten Sachen: Rennanzug, Helm und Snowboard (Fotos: Repro „sq“)



Tourismusverein: *Highlights*

des Winterprogramms

Olanger „Bergsylvester“

Die Olinger Sylvesterpartys sind zum fixen Bestandteil der Winterveranstaltungen geworden und werden von unseren Gästen, aber auch von der einheimischen Bevölkerung gerne besucht. Die diesjährige Party startet in gewohnter Atmosphäre um 18.00 Uhr in Gassl. Die Fackelabfahrt und das „Bergfeuerwerk“ stehen auf dem Programm. Die Organisation übernehmen die Olinger Seilbahnen sowie die Skischule Olang-Rasen.

Ab 22.00 Uhr startet dann die große Party auf dem Florianiplatz in Zusammenarbeit mit der Skischule Cima. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Band Red Sky. Der Tourismusverein freut sich den bevorstehenden Jahreswechsel mit viel guter Laune, mit der Olinger Bevölkerung sowie mit den Besuch vieler Gäste zu bestreiten.

Pure Lust auf Nostalgie: Nostalgia Nova vom 12.03. bis 26.03.2006

Seit zwei Jahren steht die Nostalgia Nova in Olang auf dem Programm. Durch die Zusammenarbeit mit vielen Olinger Vereinen ist es dem Tourismusverein Olang möglich, einen Hauch von Nostalgie zu verbreiten.

Nach den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre haben sich bestimmte Veranstaltungen als absolutes Highlight bewährt und somit werden sicherlich die Skishow, der



Auch das Freeheelfestival findet wieder statt. (Foto: Repra „sq“)

Umzug, die Modenschau, die Rennbocksafari, das Lattlschießen, das Gästerodeln by night sowie das beliebte Schneeschuhwandern bei der kommenden Nostalgia Nova nicht fehlen.

Die einberufene Arbeitsgruppe „Nostalgia Nova“, bestehend aus Peter Paul Agstner, Philipp Felder, Wolfgang Gasser, Karl Hainz, Heinz Holzer und Gabriella Celli, wird so früh wie möglich das endgültige Programm fixieren und einige weitere Glanzpunkte für die nächste Ausgabe vorsehen.

2. Freeheel-Festival Kronplatz vom 18.03. – 19.03.2006

Im vergangenen Jahr konnte der ultimative Telemark Skitester erstmalig auf dem Kronplatz durchgeführt werden. Die Resonanz war enorm, so dass der

Tourismusverband Ferienregion Kronplatz, die Olinger Seilbahnen sowie der Tourismusverein Olang entschieden haben, dieses Event auch im nächsten Jahr fix ins Programm der Nostalgia Nova aufzunehmen.

Das Wochenende vom 18.03. bis 19.03.

sollten sich alle Telemark-Liebhaber und solche, die es werden wollen, bereits vormerken. Geschulte Guides aus Deutschland und der Schweiz stehen allen Interessierten mit den aktuellsten Telemarkskiern an diesem Wochenende - gratis - zur Verfügung und verraten die geheimsten Tipps dieser nostalgischen Sportart, welche in den vergangenen Jahren ihr großes Comeback verzeichnet hat.

Der Umzug in alten Klamotten ist bereits ein „Muss“ der Nostalgia Nova geworden. (Foto: Repra „sq“)



35. Skimeisterschaften Triveneto vom 19.03. bis 26.03.2006

Olang hat sich erstmals für die Durchführung der Skimeisterschaften „dirigenti di aziende industriali“ aus dem Triveneto beworben und gleich den Zuschlag erhalten, diese Veranstaltung auf dem Kronplatz durchzuführen. 350 Teilnehmer samt Anhang und Freundeskreis werden in der Zeit vom 19. bis 26.03.2006 in Olang verweilen. Neben der Austragung eines Riesentorlaufes und eines Langlaufrennens wird ein eigenes Rahmenprogramm diese Veranstaltung abrunden. Gabriella Celli hat in Zusammenarbeit mit HGV-Obfrau Evelin Schraffl Pakete für die Unterbringung der Teilnehmer und Gäste geschnürt und nun bleibt zu hoffen, dass diese in Olang untergebracht werden können.

Die Region des Triveneto stellt ein großes touristisches Interesse dar. Eine gute Gelegenheit den Gästen aus dem Triveneto während der Skimeisterschaften 2006 durch besondere Aktionen Olang auch für den Sommer schmackhaft zu machen.

Gabriella Celli

Nordic Walking im Aufwind

Nature.Fitness.Park Kronplatz - Dolomiti: Einer der größten in Europa

Der Nordic-Walking-Park in verfügt über ein beschildertes Wegenetz von über 220 km Länge mit vielen leichten und mittelschweren Routen. Geschulte Instruktoressen bieten verschiedene Routen und Kurse an. Das Programm wird von Montag bis Freitag angeboten und reicht von Einführungsworkshops über Schnupperkurse, leichte Nordic-Walking-Routen, Aufbaukurse, Herzfrequenzkurse und Almroutenkurse bis hin zu High Nordic Walking Days.

Nachdem in Olang die Beschilderung der Strecken abgeschlossen wurde, das Startschild im Zentrum von Mitterolang seinen fixen Platz gefunden hat und der Park als



Nordic Walking - der gesunde Wandersport ist stark im Kommen. (Foto: Repra „sq“)

Nature.Fitness.Park zertifiziert wurde, ist der Tourismusverein Olang damit beschäftigt, das Konzept für 2006 festzulegen. Sieben Partnerbetriebe in Olang werden durch geschnürte Nordic-Walking-Pakete für die Belegung des Parks sorgen: Hotel Kristall, Apparthotel Pircher, Apparthotel Winklwiase, Apparthotel Jägerhof, Hotel Kronplatz,

Hotel Rainegg und Landhotel Tharerwirt.

Geschulte Instruktoressen aus Olang, Rasen und Antholz haben sich zu einem Team zusammengeschlossen und bieten als „Nordic Walking Instructors Team Kronplatz Dolomiti“ (für Olang: Heinz Holzer, Robert Sagmeister und Erika Seeber) diverse Touren

an. Geplant ist, das Programm durch verschiedene Aktionen, wie z. B. Gesundheitswochen mit Ernährungsvorträgen und Seminaren, auszuweiten.

Zur Bewerbung des Nature.Fitness.Park Kronplatz-Dolomiti wurde u.a. eine 68-seitige Broschüre in drei Sprachen (Deutsch, Italienisch, Englisch) mit einer 1. Auflage von 20.000 Stück erstellt und herausgegeben. Dieses gemeinsame Pilotprojekt soll der Anfang sein, um Nordic-Walking als Angebot in der Ferienregion Kronplatz professionell im In- und Ausland zu bewerben und anzubieten. Dazu wird dieser Nature.Fitness.Park Kronplatz-Dolomiti im Frühjahr 2006 zur Saisonöffnung mit einem gemeinsamen Nordic-Walking-Lauf für Einheimische, Gäste und viel Prominenz zwischen Bruneck, Olang und Rasen eröffnet.

Gabriella Celli

Vorankündigung Veranstaltungen im Winter

Leider zeigt die Statistik der vergangenen Jahre, dass die Teilnehmerzahl bei den wöchentlichen Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit den Skischulen angeboten werden, rückläufig ist. Dennoch möchte der Tourismusverein auf ein Mindestangebot an Veranstaltungen während der Wintersaison nicht verzichten und konnte die Skischulen nochmals zur Mitarbeit animieren. Jedoch wird in diesem Jahr erstmalig eine Mindestteilnehmerzahl bzgl. der Durchführung der Veranstaltung entscheiden.

Folgende Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit den Skischulen „Cima“ und „Olang-Rasen“ durchgeführt:

Jeden Mittwoch (04.01. - 26.03.2006): Eisstockschießen „Lattlschießen-Plauschturnier“

Mit Glühwein und guter Laune wird das Eis zum Schmelzen gebracht - in der Wintersportzone in Oberolang in Zusammenarbeit mit der Skischule Cima; Anmeldungen beim Tourismusverein Olang Tel. 0474 / 49 62 77.

Beginn der Spiele: 20.30 Uhr
Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Jeden Donnerstag (05.01. - 26.03.2006): Gästerodelrennen by night

Am Panoramalift in Olang, Beginn: 20.30 Uhr
Restaurant Panorama in Zusam-

menarbeit mit der Skischule Olang-Rasen

Kosten: 5,00 Euro pro Person (Glühwein, Zeitnehmung)
Anmeldungen: Innerhalb 16.00 Uhr TV Olang Tel: 0474 / 49 62 77 oder Skischule Olang: 0474 / 59 20 91

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

25.01.2006 und 23.02.2006 (letzter Mittwoch im Monat): Besenhockeyturnier

in der Wintersportzone Panorama
In Zusammenarbeit mit der Skischule Cima

Anmeldung: Tourismusverein Olang Tel. 0474 / 49 62 77

Beginn der Spiele: 20.30 Uhr
Mindestteilnehmerzahl: 16 Personen

Langlaufen

Die Dorfloipe wird auch in diesem Jahr unseren Gästen in Olang zur Verfügung stehen. Geplant sind einige Verbesserungen wie zum Beispiel bessere Kennzeichnung der Einstiege über eine gut sichtbare Beschilderung. Auf Anfrage wird auch in diesem Jahr die Langlaufschule Antholz wieder Langlaufkurse in Olang anbieten.

Gabriella Celli

Olang rührt die Werbetrommel in der Lombardei

Durch den Sommertrainingsaufenthalt des Fussballclubs Brescia Calcio konnten wichtige Kontakte zum Assessorat für Tourismus sowie mit der Gemeinde Brescia geknüpft werden. Im vergangenen Jahr konnte dadurch erstmalig der Tourismusverein Olang beim Weihnachtsmarkt in Brescia ordentlich die Werbetrommel rühren.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 232 neue Adressen aus der Region Lombardei konnten archiviert werden, 550 Kataloge wurden verteilt (112 Personen davon kannten Olang durch die Aktion Sommertrainingslager bereits). Die Teilnahme beim Weihnachtsmarkt wurde in der lokalen Zeitschrift „Giornale di Brescia“ sowie im Rahmen



Der Weihnachtsmarkt in Brescia 2004 (Foto: Repro „sq“)

von Radiodurchsagen in den lokalen Sendern angekündigt.

Dies hat den Tourismusverein Olang auch in diesem Jahr bestärkt, wieder auf dem Weihnachtsmarkt in Brescia vertreten zu sein. In der Zeit vom

12.12. bis 18.12.2005 steht der „Olinger Werbestand“ u.a. mit Südtirolern Produkten allen Südtirol-Fans in Brescia-Zentrum zur Verfügung. Erstmals können die Olinger Kaufleute einen Teil Ihrer Produkte selbst verkaufen.

Der Tourismusverein übernimmt die Verteilung der Werbematerialien, insbesondere die der Sponsorbetriebe der Kategorie Hoteliers- und Gastwirteverband Olang (Hotels Kristall, Mirabell, Berghotel Zirm, Am Park, Olaga, Landhotel Tharerwirt und Pönbacher), welche - neben der Gemeinde Olang, den Olinger Seilbahnen, der Raiffeisenkasse Olang sowie der Sparkasse Olang - unter anderem diese Aktion in Brescia ermöglichen.

Als besondere Werbeaktion wird in diesem Jahr wiederum ein Wochenende für zwei Personen für das Frühjahr bzw. für den Herbst 2006 verlost.

Gabriella Celli

Weiterleben – Überleben – Leben

Zum Gedächtnisjahr an den 1. Weltkrieg findet in Sexten eine Ausstellung unter dem Motto „Weiterleben – Überleben-Leben“ im Rudolf-Stolz-Mu-

seum statt. Die Jahre von 1905 bis 1925 werden mittels Bildmaterial und Gegenständen veranschaulicht.

Der Bildungsausschuss Olang lud am 18.09.2005 alle Interessierten zu einem Besuch der Ausstellung ein. Gemeinsam

führen die Teilnehmer nach Sexten. Lehrer Rudolf Holzer führte durch die interessant gestaltete Ausstellung. Mit zahlreichen Anekdoten und Geschichten gestaltete er die Führung sehr kurzweilig. Auch die gleichzeitig stattfindende Ausstellung der Bilder von Rudolf Stolz konnte besucht werden.

Beim abschließendem Umtrunk konnte man noch lange über das Gesehene diskutieren.

Armin Niedermair
Bildungsausschuss Olang



„Lehrer Rudi“, wie Herr Holzer in Sexten genannt wird, konnte mit seinem umfassenden Wissen die Zuhörer fesseln.
(Foto: Repro „sq“)

Herbert Denicolò - ein 60er

Große Feier im Kongresshaus für den Wahlolanger Regionalratsvizepräsidenten. Eine Würdigung von seiner engsten Mitarbeiterin.

Herbert Denicolò wurde am 9. Oktober 60 und erhielt dazu reichlich Glückwünsche. In einem großen Fest in Olang, zu dem die Bürgermeisterin Annelies Schenk und Herberts Gattin Annelies Wieland einluden, kamen viele Gäste, Freunde und Freundinnen, Menschen aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Olang verstand es, Herbert Denicolò so richtig zu feiern: Die Peter-Sigmair-Kapelle und die Olinger Pfarrmusik spielten auf, der Männerchor und die Frauengruppe gratulierten, fast das ganze Dorf war auf den Füßen.

Mit dem Namen Herbert Denicolò verbinden sich lebendige Anstöße für unsere Gesellschaft, die leise und kontinuierlich, besonders für die Menschen am Rande spürbar

Auch die Sozialgenossenschaft „Efeu“ für Menschen mit Wahrnehmungsstörungen, die Herbert Denicolò besonders am Herzen liegt, kam zu gratulieren. (Fotos: Repro „sq“)



sind, für die „Kleinen“ und die oft Vergessenen: Zuhören, Verständnis zeigen, Mut machen, Solidarität einfordern und eigenverantwortlich handeln. Viele Initiativen hat er ins Leben gerufen, querdenkend, kritisch, religiös. Als unermüdlicher Arbeitnehmer, in vielen Vereinen wirkend, leitet Herbert Denicolò immer wieder Veränderungsprozesse ein und begleitet diese.

Eine ausführliche Würdigung seiner Persönlichkeit und seines beruflichen Weges würde den schwefelquelligen Schreibrahmen sprengen. Daher nur die Feststellung, dass Herbert Denicolò eine prägende Rolle in der Entwicklung eines sozial-, familien- und insbesondere jugendpolitischen Bewusstseins in Südtirol spielt, und viele Menschen von seiner stillen, kontinuierlichen, zielstrebigem Arbeit und Kraft wissen und ihre Früchte ernten.

Die Dankbarkeit und Wertschätzung auf dem Olinger Geburtstagsfest ließen diese dynamischen Verbindungen erahnen: Standlan und Verse, Wortwolken, Sprachspiele, Feuerreden, Chorgesang, Blasmusik, Kunstinstallationen.



Dass noch einiges zu tun bleibt, wurde auch nicht verschwiegen; mit „Sticheln und Stirggeln“ wurden auch kleine Schwächen entlarvt, behutsam und spitz, oder noch offene Anliegen in Erinnerung gerufen. Herbert Denicolò hört auf diese Stimmen, ihm entgegen auch die Puschtra und Vinschger Zwischen- und Untertöne nicht. Politische Fragen, die an das Leben gestellt werden. Tiefsinnig, flautenstill, nachhaltig. Nochmals Gratulation und herzlichen Glückwunsch!



Aus
dem
Standesamt

Heidi Hintner

GEBURTEN

Johanna Laner - Geiselsberg	09.09.2005
Anna Clara - Niederolang	29.09.2005
Fabian Unterhuber - Oberolang	08.10.2005
Mika Freckmann - Geiselsberg	09.10.2005
Youssef Jamel - Niederolang	09.10.2005

TRAUNGEN

Radoslaw Andrzej Kopis und Iwona Magdalena Kukuryk getraut in Olang am	22.08.2005
Gianluca Biagi und Peeva Zhanet Ilieva getraut in Olang am	03.09.2005
Michael Jesacher und Manuela Kaser getraut in Lüssen am	03.09.2005
Lukas Schnarf und Sandra Thaler getraut in Bruneck am	09.09.2005
Christian Ebner und Sylvia Brunner getraut in Olang am	10.09.2005
Lukas Urthaler und Tiziana De Beni getraut in Caprino Veronese	10.09.2005
Valentin Sottsass und Rosalinde Strobl getraut in Toblach am	24.09.2005

TODESFÄLLE

Anna Sapelza - Oberolang	07.09.2005
Antonia Sagmeister - Niederolang	17.09.2005
Vinzenz Wieland - Niederolang	15.09.2005
Thomas Hofer - Niederolang	10.10.2005
Klemens Johann Rederlechner - Niederolang	22.10.2005

Ein unermesslicher *Schatz* für das Dorf

Die alten Bücher im Pfarrwidum von Niederolang sind in einer bedeutenden historischen Bibliothek gesammelt worden.

Festlich spielte die Pfarrmusik Olang am Schulplatz und begleitete die Gläubigen, unter ihnen Prälat Georg Untergassmair, Msgr. Josef Wieser, Pfarrer Philipp Peintner und Kooperator Michael Bachmann in die Kirche. Männer, Frauen und Kinder trugen in ihrer schmucken Tracht zum Erntedank symbolisch Gaben und schöne Gestecke mit. Man merkte es den Kirchenbesuchern an, dass sie sich über den Besuch des Neustifter Prälaten freuten. Georg Untergassmair stammt aus Oberolang, mütterlicherseits aber aus Niederolang. Er erinnerte sich, dass er deswegen in seiner Kindheit oft und gerne die schöne Kirche von Niederolang besucht hat, weil er hier viele Sommermonate verbracht hat.

Der Sonntag war für Niederolang nicht nur wegen des Prälatenbesuches ein wichtiger Tag. Zugleich feierte man das Erntedankfest und die historische Bibliothek im Pfarrhaus wurde gesegnet. Nach der Segnung und Besichtigung der Bibliothek waren alle Kirchgänger zu einem Umtrunk im Hof des Pfarrwidums eingeladen.

Prälat Georg spannte in seiner Predigt den Bogen von der Kirche als Kultstätte zur Kirche als Gemeinschaft der Menschen mit Gott: „In der Vorstellung der Menschen gibt es Orte, an



Die Einweihung war eine Sternstunde für die Olinger Geschichte. (Fotos: „sq“/rb)

denen sich die Gottheit ihnen in besonderer Weise kund tut. Solche Orte sind vor allem Berge, in deren Höhen man sich Gott näher weiß. Die Bibel erzählt immer wieder, dass das Volk Israel auf Bergen Kultstätten errichtet, Altäre aus Stein gebaut und darauf ihre Opfer dargebracht hat. Wir Christen glauben an die Anwesenheit Gottes im Gotteshaus. Menschen versammeln sich im Gotteshaus, um mit Gott in besonderer Weise in Kontakt zu treten. Hier im Gotteshaus erfahren wir uns als eine Gemeinschaft, als gläubige Brüder und Schwestern, die gemeinsam das Wort Gottes hören und ihren Glauben bekennen. Wir werden so eine Glaubensgemeinschaft und feiern gemeinsam Eucharistie, das Opfer Christi. Es ist die Höchstform des Gottesdienstes, die uns Jesus Christus geschenkt hat.“ Der Prälat verband den Alltag mit der Kirche, wobei er voraussetzte, dass sich die Mitchristen als Men-

den gegenseitig annehmen: „Dann sind wir in einem noch viel tieferen Sinn Kirche als es das Gotteshaus ist. Wir brauchen das Gotteshaus, die mit Menschenhand erbaute Kirche, um all das zu erleben und zur von Gott erbauten Kirche zu werden, zum Volk und zum Tempel Gottes.“ Er ermahnte die Gläubigen zum gegenseitigen Respekt, weil in jedem Menschen Gott gegenwärtig ist: „Würde uns die Anwesenheit Gottes immer bewusst sein, würden wir mit unseren Mitmenschen oft anders umgehen.“

Eine äußerst wertvolle Bibliothek

Peter Kofler ergriff als Präsident des Pfarrgemeinderates am Ende des Gottesdienstes das Wort und freute sich über die gelungene Sanierung der Pfarrbibliothek, durch welche 3.130 teils historische Bücher und Zeitschriften gerettet wer-

den konnten. Die dafür notwendigen 155.000 Euro wurden durch einen außerordentlichen Landesbeitrag (60.000), durch einen Gemeindebeitrag (40.000), durch die Stiftung Südtiroler Sparkasse (10.000), vom Amt für Denkmalpflege (2.500) und von Eigenmitteln aufgebracht. Die Höhe des Beitrages vom Denkmalamt des Landes ist derzeit noch nicht bekannt. Nach Plänen von Ing. Josef Niedermair hat man das Dach erneuert, die historischen Außenfenster saniert, neue Innenfenster gesetzt, die Bibliothek im Pfarrwidum neu gestaltet, hölzerne Bücherregale angeschafft, die Alarm-, Beleuchtungs- und Heizungsanlage eingebaut. Für geistigen und körperlichen Einsatz dankte er Pfarrer Philipp und Kooperator Michael. Dem Landeshauptmann, der Bürgermeisterin, der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung sowie allen Spendern und Förderern wurde ebenso gedankt wie dem Planer und Statiker Josef

Niedermaier und allen am Bau beteiligten Firmen. Für das Ordnen und Katalogisieren der historischen Bücher ging ein besonderer Dank an Pater Bruno Klammer und seinen Mitarbeiterstab.

„Es ist für uns Olinger schon eine besondere Freude, dass erstmals in der mehr als 800jährigen Geschichte, die die Pfarrei Olang mit dem Kloster Neustift verbindet, mit Ihnen, hochwürdigster Herr Prälat ein Chorherr unserer Gemeinde dem Stift vorsteht“, sagte Bürgermeisterin Annelies Schenk, „für dieses große Geschenk wollen wir heute danken. Der Jahrhunderte alten

segensreichen Verbindung der Pfarre Olang mit dem Kloster Neustift verdanken wir auch die historischen Bücher, die nun in der neuen Pfarrbibliothek untergebracht sind.“ Sie nannte es eine Sternstunde für Olang, dass das ebenfalls neu geordnete Pfarrarchiv einen würdigen Aufbewahrungsort gefunden habe und äußerte die Hoffnung, dass mancher Studierende sein Wissen in der Bibliothek erweitern könne.

Hans Tauber

Pfarrgemeinderatspräsident Peter Kofler und Stiftsbibliothekar Theobald Innerhofer freuen sich über das gelungene Werk.



Rennluft schnuppern - *Sicherheit* erfahren

Ein motorisierter Untersatz steht für Freiheit und Unabhängigkeit. Die Gefahren lassen sich dabei nicht ausklammern. Um sie aber so gering wie möglich zu halten, veranstaltet der Jugenddienst Dekanat Bruneck am 26. November ein Training im Fahrsicherheitszentrum von Innsbruck.

Natürlich sind viele der Überzeugung, ihr Fahrzeug, ob Auto oder Motorrad, im Griff zu haben. Aber wie sieht es in Extremsituationen im Straßenverkehr aus? Das eintägige

Training zeigt den Teilnehmern spielerisch, wo Ihre Grenzen und die Ihres Fahrzeugs sind. Damit Sie auf der sicheren Seite sind, wenn es ernst wird.

Zielgruppe sind Autofahrer oder Motorradfahrer der Gemeinden St. Lorenzen, Bruneck, Pfalzen, Terenten, Percha, Olang und Rasen/Antholz.

Der eintägige Intensivkurs wird vom Jugenddienst Dekanat Bruneck samt Hin- und Rückfahrt und Kursgebühr für 70 Euro anstelle der sonst notwendigen 280 Euro angeboten.

Am sinnvollsten ist die Teilnahme mit dem eigenen Fahrzeug, so der Koordinator des Testgeländes. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit den Parcours mit einem Fahrzeug des Fahrsicherheitszentrums zu absolvieren. Auch diese Kosten übernimmt der Jugenddienst. Wer sich dennoch für das persönliche Fahrzeug entscheidet, erhält die Fahrtkosten rückerstattet.

Die Teilnehmerzahl zu diesen Bedingungen ist allerdings beschränkt.

Der Intensivkurs beinhaltet neben einer theoretischen Einführung viele praktische Fahrtechnikübungen wie Bremsen und Ausweichen, Kurvenfahren und Kurvenbremsen, Umgang mit einer glatten Fahrbahn und das Ab-

fangen eines schleudernden Autos und dauert von 9 bis 17 Uhr.

Der gemeinsame Start erfolgt am Samstag, 26. November 2005 von Bruneck um 7:30 Uhr. Genauere Infos gibt es im Jugenddienst.

Gerd Steger





ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo geschlossen
	Di 17-18
	Mi 14-18
	Do 14-17 / 17-18
	Fr 14-17 / 17-18
	Sa 9-13
	Son geschlossen

Jugenddienst

Skipasspreise Wintersaison 2005/2006

OLANGER SEILBAHNEN AG
FUNIVIE VALDAORA S.P.A. 

Auf Wunsch vieler Bürger/innen von Olang geben wir nachstehend die Skipasspreise der Saison-, Tages- und Halbtageskarten für Einheimische der Provinz Bozen bekannt. Alle Skipässe haben keine Preissteigerung im Vergleich zur letzten Wintersaison erfahren!

Saisonkarten	Dolomiti Superski	Kronplatz	Olang Seite
Erwachsene	540,00 •	325,00 •	276,00 •
Erwachsene ohne Sonntag		260,00 •	
Senioren ab 60 J. (geb. vor 26.11.1945)	540,00 •	276,00 •	235,00 •
Senioren ab 70 J. (geb. vor 26.11.1935)	440,00 •		
Studenten aus der Ferienregion		165,00 •	
Kronplatz bis 25 J. (geb. nach 26.11.1980)		110,00 •	
Junioren bis 16 J. (geb. nach 26.11.1989)	440,00 •	55,00 •	
Kinder bis 11 J. (geb. nach 26.11.1994)			
Kinder bis 8 J. (geb. nach 26.11.1997)			
bei gleichzeitigem Kauf 1 Saisonkarte f. Erw.		180,00 •	
FISI-Mitglieder mit Jahresmarke 2006			
zusätzliche Erm. auf alle Saisonkarten	Saisonkarte - 30,00 •		
FAMILIENSKIPASS * (siehe Erläuterung)		276,00 •	
NEU!!! Tageskarten Dolomiti Superski nach Wahl			
in Kombination mit jeder Saisonkarte Kronplatz		Saisonkarte + 84,00 •	

TAGESKARTEN	Kronplatz	Olang Seite
Erwachsene	26,00 •	22,00 •
Senioren ab 60 J. (geb. vor 26.11.1945)	22,00 •	19,00 •
Junioren bis 16 J. (geb. nach 26.11.1989)	18,00 •	15,00 •
Kinder bis 11 J. (geb. nach 26.11.1994)	13,00 •	11,00 •

HALBTAGESKARTEN ab 12,00 Uhr	Kronplatz	Olang Seite
Erwachsene	21,00 •	18,00 •
Senioren ab 60 J. (geb. vor 26.11.1945)	18,00 •	15,00 •
Junioren bis 16 J. (geb. nach 26.11.1989)	15,00 •	13,00 •
Kinder bis 11 J. (geb. nach 26.11.1994)	11,00 •	9,00 •

Erläuterungen zum Familienskipass:

- Voraussetzung:
Familien und Alleinerzieher mit ständigem Wohnsitz in der Gemeinde Olang, mit mindestens einem Kind unter 19 Jahren (geb. nach 26.11.1986) zu Lasten und im Besitz des Familienausweises.

- Familienausweis:
Diesen erstellt das Meldeamt der Gemeinde Olang an alle Familien und Alleinerziehende mit ständigem Wohnsitz in der Gemeinde Olang und aus dessen meldeamtlichen Daten mindestens ein Familienmitglied unter 19 Jahren hervorgeht. Der Familienausweis hat eine 2-jährige Gültigkeit und muss anschließend erneuert werden!

- Skipassermäßigung:
Beim Kauf einer Saisonkarte mit Gültigkeit für die gesamten Aufstiegsanlagen des Ski-gebietes Kronplatz für ein Familienmitglied unter 19 Jahren erhält ein vollzählendes Familienmitglied eine Saisonkarte zum Preis von 276,00 • (anstatt 325,00 •). Das Angebot ist immer 1:1 gültig.

Die Wintersaison beginnt am 26.11.2005 und endet am 23.04.2006. Kartenvorverkauf in den Verkaufsstellen ab 21.11.2005.

Zusätzliche Informationen und Erläuterungen unter olang@kronplatz.org, Fax 0474 / 59 21 22 oder Tel. 0474 / 59 20 35.

*Philipp Felder, Geschäftsführer
Olang Seilbahnen AG*

Verbraucherzentrale Südtirol

Außenstelle Bruneck



Wir sind übersiedelt. Sie finden uns in der Stegener Str.6 mit erweiterten Öffnungszeiten

Montag 8.30 - 12.00
14.30 - 18.00

Donnerstag 8.30 - 12.00
14.30 - 18.00

Montag und Donnerstagvormittag: allgemeine Erstberatung zu Verbraucherthemen - telefonisch oder persönlich ohne Vormerkung, Tel. 0474 / 55 10 22.

Donnerstagnachmittag: Rechts- und Versicherungsberatung mit telefonischer Vormerkung
Tel. 0474/551022.

FHO: Ein weiterer Meilenstein

Neues Fernheizwerk in Geiselsberg feierlich eingeweiht

Am 15. Oktober wurde das Fernheizwerk in Geiselsberg seiner Bestimmung übergeben. Zur Feier waren unter anderem auch die Senatorin Helga Thaler Außerhofer, der Landesrat für Raumordnung, Umwelt und Energie Michl Laimer, der Regionalratsvizepräsident Herbert Denicolò sowie die Frau Bürgermeister erschienen. Die Segnung des Werkes nahm Ortpfarrer Thomas Huber vor.



Feierlicher Augenblick: Senatorin Helga Thaler durchschneidet das traditionelle Band (Foto: „sq“/rb)

Heizwerk, allen beteiligten Firmen für das gute Gelingen des Werkes, den Grundbesitzern, die dem Verkauf des Grundes zugestimmt hatten, den beiden Mitarbeitern Gerold Monthaler und Egon Aschbacher sowie dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Landesrat Michl Laimer zeigte in seiner Grußansprache auf, mit wie viel Einsatz und Ideen Landesverwaltung und Bevölkerung von Südtirol sich um den Einsatz alternativer Energiequellen und ums Energiesparen bemühen. Auch Senatorin Helga Thaler Außerhofer und Bürgermeisterin Annelies Schenk gratulierten den Verantwortlichen des Heizwerkes zu ihrer erfolgreichen Tätigkeit und riefen dazu auf, den Zei-

chen der Zeit durch umweltbewusstes Handeln in allen Bereichen verstärkt Rechnung zu tragen.

Anschließend an die Einweihungsfeier konnten alle das neue Heizwerk besichtigen und weitere Informationen und Details erfahren. Zur Stärkung hatte der Verwaltungsrat reichlich mit Brötchen und Getränken vorgesorgt.

Rechtzeitig zur Einweihung hat der Verwaltungsrat auch einen neuen Prospekt vom Heizwerk Olang und Geiselsberg aufgelegt. Sollte jemand Interesse daran haben, kann dieser im Fernheizwerk bezogen werden.

Einige Daten zum neuen Fernheizwerk :

Baubeginn Rohrnetz:	Juni 2004
Baubeginn Heizhaus:	September 2004
Beginn des Heizbetriebes:	15.11.2004
Verbautes Bauvolumen:	1.134 m ³ , davon zwei Drittel unterirdisch
Unterirdisches Vorratslager:	ca. 350 m ³
Investitionssumme:	ca. 1,3 Mill. Euro
Leistung des Biomassekessels:	1,1 MW
Wärmerückgewinnung aus Abgas:	0,1 MW
Verkaufte Wärme in Kwh:	ca. 1,8 – 2 Mill. Kwh
Heizölersatz pro Jahr:	ca. 250.000 Liter
Verwendeter Brennstoff:	vorwiegend Pellets, aber auch Hackgut
Brennstoffverbrauch pro Jahr:	ca. 400 t
Trassenlänge des Rohrnetzes:	1,2 km
Wärmekunden:	20.

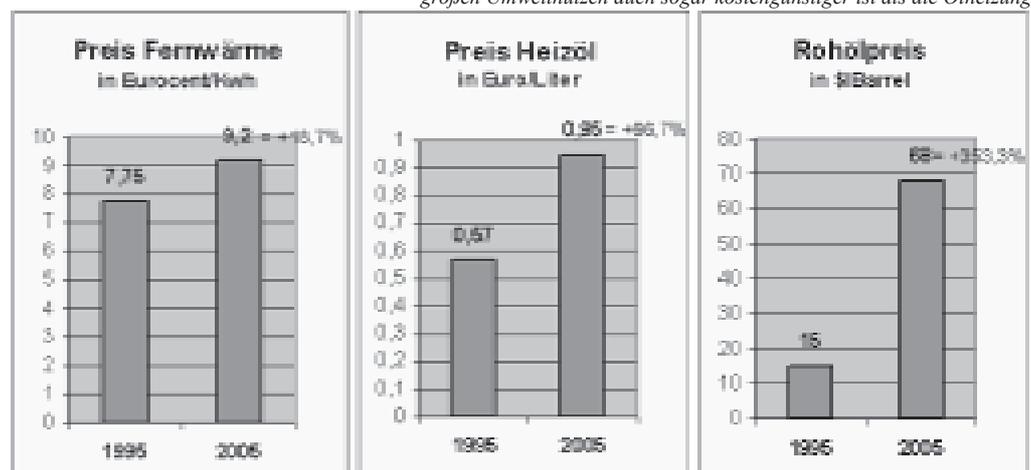
Hermann Aichner

Fernwärme heute billiger als 1994

Im Rahmen der Eröffnung wurde der Werdegang zum Heizwerk in Geiselsberg aufgezeigt, aber auch Rückblick auf 11 Jahre Fernheizwerk Olang gehalten. In bezug auf den Wärmepreis stellte der Präsident fest, dass dieser in Olang in dem Zeitraum von 1994 bis 2005 lediglich um 18 % gestiegen ist, während im gleich Zeitraum der Preis für Heizöl um 64 % und der Rohölpreis sogar um 353 % angestiegen ist. Wenn man auch die „Carbon-Tax“ mitberücksichtigt, welche 1999 erstmals zum Tragen kam, dann heizen die Olinger heute mit Fernwärme im Verhältnis sogar günstiger als im Jahr 1994.

In seiner Rede dankte der Präsident des Verwaltungsrates Hermann Aichner der Landesregierung für den Beitrag zum Bau Fernheizwerkes, der Senatorin Helga Thaler Außerhofer für Ihren Einsatz um die „Carbon-tax“ in Rom, den Geiselsbergern für Ihr Vertrauen zum Anschluss an das

Der Preisvergleich zeigt in aller Deutlichkeit auf, dass Fernwärme zusätzlich zum großen Umweltnutzen auch sogar kostengünstiger ist als die Ölheizung.



Auf dem richtigen Weg

Die „Selbstverwaltete Volksbefragung zur Verkehrszukunft im Pustertal“, an der auch in Olang tatkräftig mitgewirkt wurde, hat von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunft in den Alpen“ den ersten Preis in der Kategorie „Neue Formen der Entscheidungsfindung“ erhalten.

Am 22. September hat eine Delegation bestehend aus Vertretern des Promotorenkomitees, der unterstützenden Organisationen und der Initiative für mehr Demokratie den Preis von der CIPRA in Brig im Kanton Wallis entgegengenommen.

Unter 39 in der Kategorie „Neue Formen der Entscheidungsfindung“ eingereichten Projekten wurde die „Selbstverwaltete Volksbefragung zur Verkehrszukunft im Pustertal“ als hervorragendes Beispiel einer neuen Form der Entscheidungsfindung ausgezeichnet. Sie sei geeignet, eine nachhaltige, das heißt sozial- und umweltverträgliche Entwicklung im Alpenraum voranzubringen. Insgesamt sind in sechs Kategorien 570 Projekte aus acht Alpenländern eingereicht worden.

Die Preisträger sind die Initiative für mehr Demokratie als Ideatorin, Initiatorin und Beraterin dieser Form der politischen Mitbestimmung - sie hat auch beim Wettbewerb eingereicht - gemeinsam mit den sieben Promotoren: Gerhard Elzenbaumer und Hans Peter Niederkofler aus Bruneck, Claudia Plaikner aus Olang, Toni Steinhauser aus Vintl, Lucio Tarini aus Innichen und Roman Zanon aus Brixen. Dazu kommen die unterstützenden Organisationen im Pustertal: Bürgerforum Bruneck, Plattform Pro Pustertal, Heimatpflegeverband, Umweltschutzgruppe Vintl, die Gewerkschaften AGB/CGIL Pustertal, ASGB Pustertal und SGB/CISL Eisack-Rienz, Dachverband für Natur- und Umweltschutz, KVV Bezirk Pustertal, Verein für Kultur und Heimatpflege, Familienverband Bezirk Pustertal, Südtiroler Jugendring, AVS Sektion Brixen. Die Auszeichnung betrifft aber auch die 200 ehrenamtlichen Mitarbeiter, welche die Volks-

befragung selbst ermöglicht haben, letztlich auch zusammen mit allen Menschen in Südtirol, die an diese neuen Formen der selbst bestimmten Politik von unten glauben.

Folgeaktionen: Idee noch besser verankern

Besonders wertvoll ist der Preis, weil er klar macht, dass es für eine wirklich zukunftsfähige Entwicklung der direkten politischen Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger bedarf.

Das Preisgeld von 25.000 Euro ist in einer Vereinbarung mit der CIPRA für eine Weiterführung bzw. für den Abschluss des Projektes zweckgebunden. Dies wird darin bestehen, das „Ereignis Volksbefragung“ in seinem gesellschaftlichen Wert und in seiner Bedeutung aufzuarbeiten und wach zu halten. Dazu soll mit Aktionen die Umsetzung des mit der Volksbefragung deut-

lich gewordenen Willens der Bevölkerung zur Verkehrspolitik im Pustertal eingefordert werden. Mit weiteren Initiativen will man eine verbesserte Anwendbarkeit direktdemokratischer Instrumente gesetzlich verankern (insbesondere des prämierten Modells „Volksbefragung über verschiedene Optionen“).

Die CIPRA ist in den 8 Alpenstaaten vertreten und vor allem für die von ihr ausgearbeitete Alpenschutzkonvention bekannt, die von den Mitgliedsstaaten ratifiziert worden ist.

Als Siegerprojekt wird die „Selbstverwaltete Volksbefragung zur Verkehrssituation im Pustertal“ als Vorbild dienen für andere Situationen im Alpenraum, in denen wichtige Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung anstehen.

*Claudia Plaikner, Promotorin
Stephan Lausch, Koordinator der
Initiative für mehr Demokratie*

„Ein beeindruckendes

Erlebnis“



Die CIPRA-Preisverleihung aus der Nähe miterlebt

Auf Einladung der CIPRA, einer international anerkannten Konvention zum Schutz der Alpen, fuhr eine Gruppe von Promotoren und Mitarbeitern, die zum Gelingen des Projektes „Selbstverwaltete Volksbefragung“ beigetragen hatten, nach Brig, einem kleinen Städtchen in der Schweiz, um

den CIPRA-Preis entgegenzunehmen. Die CIPRA arbeitet als Dachverband von über hundert Organisationen für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen.

Bei wunderschönem Spätsommerwetter führen wir mit der Eisenbahn nach Mailand, Domodossola, dann den herrlichen Lago Maggiore entlang, hinein in den fast 20 km langen Simplontunnel nach Brig. Kurz war die Stadt-

besichtigung, denn schon bald war die große Feier in der „Simplonhalle“ angesagt.

Von 570 eingereichten Projekten wurde uns die hohe Ehre zuteil, unter den sechs Siegern zu sein. Begründung für die Preisverleihung war der gewagte Vorstoß, zum Ausbauplan der Pustertaler Straße erstmals eine selbstverwaltete Volksbefragung durchzuführen. Rund 200 Personen - darunter auch Leute aus den

Olanger KVW-Ortsgruppen - hatten ehrenamtlich an der Ausführung des Projektes mitgearbeitet.

Lang anhaltender Applaus begleitete das kurze Statement, das Stefan Lausch im Namen der Gruppe abgab. In der Loggia des Stockalperschlosses servierten uns Frauen in traditioneller Tracht einen Umtrunk, und beim anschließenden Festessen wurden neue Kontakte geknüpft.

Mit einem guten Gefühl über

Senioren im Bergbaumuseum

Anfang Oktober begann der Seniorentreff seine Tätigkeit wieder mit einer Herbstfahrt ins Ahrntal. Das Nieselwetter wäre zwar geeignet gewesen für einen Museumsbesuch, doch leider nahmen nur wenige die Einladung an. Rudi brachte uns in einem eleganten

Stefan unterhielt die Runde mit stimmungsvollen Weisen.



die viele, doch nicht umsonst geleistete Arbeit traten wir die lange Heimreise an. Wir hoffen, dass das Projekt auch von den Politikern unseres Landes respektiert und die Meinung des Volkes berücksichtigt wird.

Rosa Rauter

Strahlende Gesichter: Die glücklichen Vertreter/innen der Initiativgruppe, die den Preis entgegennehmen konnten (Foto: Repro „sq“)



KVW

Bus nach Steinhaus, wo wir das „Bergbaumuseum im Kornkasten“ besuchten. Nach einer kurzen Einführung konnte jeder die reichhaltige bergbaukundliche Sammlung besichtigen, die seit Herbst 2000 in Fundstücken, Dokumentationen und Filmen neu auflebt.

Das Museum ist aufgegliedert in: „Dem Erz auf der Spur“, „Knappen und Gewerken“, „Das Kupfer fließt“, „Die virtuelle Wunderkammer“, „Kunst im Museum“.

Nach eifrigem Schauen und Staunen brachte uns Rudi nach St. Johann, wo im Hotel „Schwarzer Adler“ eine reich-



Die Senioren waren zwar nicht sehr zahlreich gekommen, aber sie zeigten sich sehr interessiert. (Fotos: Repro „sq“)

haltige Marendes serviert wurde. Dabei sorgte unser netter Stefan auf seiner Ziehharmonika für gesellige Stimmung, die die Melodien noch für einige Zeit nachklingen ließ. Dafür danken die Senioren der

Fraktion Mitterolang, ebenso dem KVW für die Busspesen und der Seniorenleiterin Hilda für die Organisation.

Rosa Rauter

Gesundheitsförderung durch Wassergymnastik

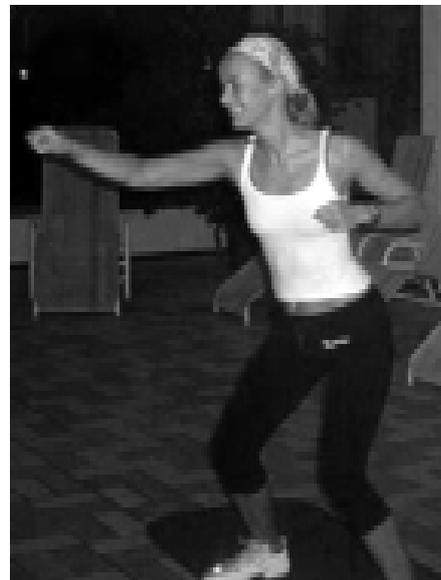
Bereits zur guten und begehrten Gewohnheit sind für viele die Gymnastikabende im Schwimmbad des Hotels Mirabell geworden. Im Oktober lud der KVW Mitterolang wieder dazu ein, und es meldeten sich so viele Teilnehmer, dass sie auch an zwei nacheinander abgehaltenen Kursen nicht alle aufgenommen werden konnten.

Unsere geschätzte, immer wieder mit neuen Übungen aufwartende Karin verstand es, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu begeistern. Ein herzliches Dankeschön an Frau Judith Agstner Goller für die stets freundliche Aufnahme der großen Gruppe.

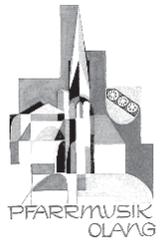
Im Februar wollen wir unsere Gesundheit wiederum auffri-

schen, viele haben sich bereits dafür gemeldet.

Rosa Rauter



Pfarrmusik mit 12 Dirigenten



Weiterbildung wird bei der Pfarrmusik groß geschrieben. Mindestens einmal im Jahr lädt Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner einen Gastdirigenten ein, der mit der Musikkapelle zu einem bestimmten Thema arbeitet.

Im Rahmen der Fortbildung für Kapellmeister, die derzeit vom Verband Südtiroler Musikkapellen, Bezirk Bruneck angeboten wird, fungierte die Pfarrmusik Olang als Übungskapelle. Miteinander und voneinander, vor allem aber von Kursleiter Gert Buitenhuis lernen war das Motto des Übungsnachmittags.

Viereinhalb Stunden lang hieß es für die Musikanten, sich alle 20 Minuten an einen neuen Dirigenten anzupassen. Umgekehrt hatten die



Stardirigent Gert Buitenhuis mit seinen „Schülern“ (Foto: Reprö „sq“)

Dirigenten die mühevollen Aufgabe, einer ihnen fremden Musikkapelle in kürzester Zeit ihre eigenen musikalischen Vorstellungen so gut wie möglich zu vermitteln. Gearbeitet wurde nicht mit neuen Stücken - dazu wären 20 Minuten wirklich zu wenig Zeit - sondern mit Werken, die Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner bereits mit der Pfarrmusik eingeübt hatte.

Die Kursteilnehmer hatten vier Musikstücke zur Auswahl, „Nabucco-Ouverture“ von Giuseppe Verdi, die

Polka „Prager Gassen“ von Jaroslav Zeman, „A Festival Prelude“ von Alfred Reed und den Marsch „Mein Tirolerland“ von Sepp Tanzer. Jeder Kapellmeister bereitete ein Stück seiner Wahl so gut vor, dass er es dirigieren konnte.

Gert Buitenhuis korrigierte Körperhaltung und Dirigierbild, stellte Fragen und gab Anregungen, wirkte vor allem aber immer motivierend auf Musikanten und Dirigenten. Für Humor sorgte die bildhafte Sprache des Kursleiters, mit der er komplizierte Sach-

verhalte einfach und verständlich zu machen versuchte: „Der Dirigent ist in die Musikkapelle verliebt und die Musikanten sind in den Dirigenten verliebt - so müsst ihr spielen und dirigieren“. Nicht nur musikalische, sondern auch pädagogische und zwischenmenschliche Probleme wurden angesprochen, gemeinsam wurde nach Lösungen gesucht.

Nach dem Probennachmittag waren sich alle Beteiligten einig, einerseits viel gelernt, andererseits aber auch viel „Hetz“ gehabt zu haben. Die Zeit war wie im Fluge vergangen. Gert Buitenhuis und die verschiedenen Dirigenten zeigten sich angetan von der Disziplin und der Kameradschaftlichkeit der Musikkapelle. Mit einem köstlichen gemeinsamen Essen, das Othmar Treyer vorbereitet hatte, klang der Nachmittag schließlich aus. Die Kapellmeister trafen sich am Sonntag noch zur Analyse und zur Besprechung für das nächste Probenwochenende, das am letzten Wochenende im Oktober in Pfälzen und Reischach stattfand.

Michaela Grüner

Besuch beim Papst

Ausschuss des KFS Oberolang auf Romfahrt

„Das Fest der Eucharistie“: Zu diesem Anlass haben Cordula und Amalia für uns eine Fahrt nach Rom organisiert. Tausende Erstkommunikanten aus Italien und anderen Ländern feierten am 15. Oktober mit Papst Benedikt XVI. eine fast dreistündige Eucharistiefeier, wobei der Papst den Kindern auch Fragen beantwortete. Das Fest wurde mit moderner Musik, Tänzen und Clownseinla-

gen umrahmt. Die überwältigende Menschenmenge winkte dem Papst mit weißen Tüchern zu. Die abendliche Stimmung und die Begeisterung der Jugendlichen waren schlichtweg ergreifend. Das Glück war auch auf unserer Seite, nur eine Absperrung trennte uns vom Papst.

Natürlich nutzten wir auch in diesen drei Tagen die Zeit, Sehenswürdigkeiten zu besichtigen wie den Vatikan mit Petersdom, das Colosseum, den Trevibrunnen, das Parla-

ment, die Spanische Treppe, das Pantheon und vieles mehr.

Maria Monthaler



(Foto: Reprö „sq“)

Verdiente *Musikanten* geehrt

Mitterolanger Kirchtag: Bei ihrem traditionellen Fest hat die Musikkapelle Peter Sigmayr verschiedene Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft bzw. Tätigkeit im Ausschuss vergeben.



Die geehrten Musikanten der Peter-Sigmayr-Kapelle (Foto: Repro „sq“)

Das erste Wochenende im September stand auch dieses Jahr wieder ganz im Zeichen des Mitterolanger Kirchtages. Am Samstag als Festauftakt wurde der „Kirschtamichl“ auf traditionelle Art und Weise mit „Schären“ aufgestellt.

Danach gab die Gastkapelle aus Upfingen im Schwabenland ein Konzert und im Anschluss spielte die Gruppe „Time Square“ zur Unterhaltung auf. Trotz teils strömenden Regens harrten die Zuschauer unter den großen Sonnenschirmen und an den Bewirtschaftungsständen lange aus.

Rechtzeitig zu Festbeginn am Sonntag zeigte sich das „Kirscht-Wetter“ wieder von seiner besten Seite: strahlender Sonnenschein beim Höhepunkt am Vormittag: Ehrungen verdienter Musikanten der Musikkapelle Peter Sigmayr Olang.

Der stellvertretende Obmann im Verband Südtiroler Musikkapellen Günther Runggatscher konnte gleich neun Musikanten für lang-

jährige Mitgliedschaft und besondere Verdienste im Verein auszeichnen. Für 15jährige Mitgliedschaft wurde an Georg Monthaler, Martin Brunner und Gerhard Kofler das Verbandsabzeichen in Bronze verliehen; für 25jährige Mitgliedschaft ging das Verbandsabzeichen in Silber an Anton Zingerle sowie an Georg und Günther Pörnbacher.

Gar 40 Jahre schon wirkt Johann Heuschreck in den Reihen der Kapelle und bekam dafür das Verbandsabzeichen in Gold überreicht. Für langjährige Tätigkeit im Ausschuss (15 Jahre) der Musikkapelle wurden schließlich Erich Neunhäuserer und Walter Mairhofer mit dem Verbandsehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch das älteste aktive Mitglied Kurt Egger, zu dessen 70. Geburtstag die Musikkapelle bereits im Juni aufgespielt hat. Seit beinahe 60 Jahren Mitglied, 50 davon am ersten Flügelhorn, ist Kurt eine der tra-

genden Säulen der Musikkapelle und Vorbild für alle Jüngeren, hat er doch in den letzten 30 Jahren (soweit reichen die Aufzeichnungen des Kapellmeisters) bei keiner einzigen Ausrückung und kaum einer Probe gefehlt.

Im weiteren Verlauf des Festaktes betrat auch der Musikverein aus Upfingen das Podium und im Gemeinschaftsspiel beider Musikkapellen erklang unter anderem der „Pustertaler Liedermarsch“, dirigiert vom Komponisten Friedl Brunner selbst.

Der stellvertretende Bürgermeister von Upfingen sowie unsere Bürgermeisterin Annelies Aichner Schenk richteten ihre Grußworte an die zahlreichen Zuhörer. Dabei wurde auch eine Einladung ins Schwabenland ausgesprochen - im nächsten Jahr wird die Sigmayrkapelle zu einem Gegenbesuch ins Schwabenland aufbrechen.

Um 14 Uhr setzte sich der große Festumzug mit Reitern, Festwägen, Brauch-

tumsgruppen und Musikkapellen in Bewegung. Zahlreiche Zuschauer aus nah und fern säumten den Weg bis zum Festplatz im Park, wo anschließend die Gastkapellen aus Villnöss und Hall in Tirol (Speckbacher Stadtmusik) ihre Musik zum Besten gaben. Herausragende Konzerte sind ein „Markenzeichen“ des Mitterolanger Kirchtags und die Zuhörer kamen auch dieses Jahr voll auf ihre Rechnung.

Die „Hattinger Baum“, eine Oberkrainer-Party-Band aus Tirol, spielten noch bis spät in die Nacht zum Tanz auf, aber auch ein Mitterolanger Kirchtag muss früher oder später zu Ende gehen und nun heißt es wieder warten bis zum nächsten „Schutzengelssonntag“.

Schriftführer Christian Egger

Junge Sportlerinnen aus Olang



Christina Tauber (rechts im Bild) und Sabrina Mutschlechner mit Erfolgstrainer Gerd Crepaz (Fotos: Repro „sq“)

Christina Tauber

Hürden nimmt Christina nicht nur mit ihrem wunderschönen Haflinger, sondern sie ist auch selbst aktiv. Die Leichtathletin konnte ihr sportliches Talent erst während des Besuchs des Realgymnasiums in Bruneck ausbauen. Begleitet von Gerhard Crepaz begann sie ihren „Hürdenlauf“ 2003 über die Distanzen von 80 und 300 m, wechselte jedoch auf ihre Paradedstrecke 100 m Hürden. 2003 ließ Christina bereits ihre Konkurrentinnen aufhorchen. Die 15-jährige erreichte den 5. Platz bei den Landesmeisterschaften der Schüler über 100 m, gewann den Regionalmeistertitel U16 über 300 und 80 m Hürden und verfehlte das Treppchen nur knapp bei den Italienmeisterschaften U16 in Orvieto über 300 m.

Weitere **Erfolge** ließen nicht lange warten:

2004

„Werner von Linde“-Meeting in München: 2. Platz über 60 m Hürden und dritte im 60 m Sprint

Landesmeisterin der Schüler über 100 m Hürden
Alp Adria Sommerjugendspielen in Rijeka: 9. Platzierung über 100 m Hürden
Italienmeisterschaft U -18 in Cesenatico: 3. Platz über 100 m Hürden
Italienmeisterin der Schüler in Neapel über 100 m Hürden !

2005

Auch im laufenden Jahr konnte die schüchterne Athletin triumphieren:
Hallenitalienmeisterschaften in Genua (U - 20): 9. Platz über 60 m Hürden
Landesmeisterin der Schüler über 100 m Sprint
Brixia-Meeting in Abano Terme U-18: 2. Platz über 100 m Hürden
Italienmeisterschaften in Rieti U - 18: 4. Platz über 100 m Hürden

Christina Tauber und Sabrina Mutschlechner wurden als Nachwuchshoffnungen zu einem Lehrgang der italienischen Nationalmannschaft vom 29.10. - 01.11.2005 nach Formia (Latium) eingeladen.

Sabrina Mutschlechner

Sabrina besucht in diesem Schuljahr die 3. Klasse der Handelsoberschule Bruneck. Genau wie Christina fand Sabrina die Begeisterung zur Leichtathletik und zum dazugehörigen Training spät in der Oberschule. Jedoch unter der „Fuchtel“ von Gerd Crepaz kann sie bereits jetzt mit äußerst guten Resultaten bei regionalen und nationalen Wettbewerben überzeugen. Ihren ersten Wettkampf bestritt Sabrina am 3. April 2004, sammelte ihre ersten Erfahrungen in der Laufbahn über 300 m und zählte prompt zur Südtirolauswahl in der Disziplin Hürden.

Platzierungen 2005

(2. Wettkampffahr)

Nach einem Aufenthalt in einem nationalen Trainingslager in Camerino startete Sabrina voll durch:

10.09.2005 - Lugano: Arge-

Alp-Meeting mit der Landesauswahl der „Absoluten Klasse“ in: 200 m in 26,29 sec = 6. Platz

4x100 m (Staffel): 47,72 sec = 2. Platz (mit Christina)

15.09.2005: 1. Platz bei der Regionalmeisterschaft in Trient über 100 m; 12,68 sec

16.09.2005: 1. Platz bei der Regionalmeisterschaft in Trient über 200 m; 25,76 sec
Italienmeisterschaft U18 in Rieti: hervorragender 4. Platz über 200 m in 25,65 sec
Schulitalienmeisterschaften in Lignano:

Sabrina verbesserte ihre Zeiten über 300 m stetig von den Vorläufen ins Semifinale und schließlich ins Finale mit 40,49 sec: 1. Platz!

Sabrina ist nicht nur eine exzellente Leichtathletin, sondern auch eine super Volleyballerin.

Hanna Schnarf

Die Wintersaison steht mittlerweile vor der Tür und viele freuen sich schon, die Skier oder das Snowboard wieder anzuschlappen und die Pisten unsicher zu machen. Hanna aus Oberolang steht fast das ganze Jahr auf den „Brettern“. Der Skizirkus ist hart und somit die Konkurrenz groß. Wer schon in jungen Jahren dabei sein will, so wie Hanna, kann nur eine kleine Sommerpause einlegen. Die lebenslustige Oberolangerin kann sich stolz als Mitglied der B - Mannschaft Italiens zählen und gilt bei ihren Trainern als Allrounderin. Sie beherrscht die Abfahrt, Super G und Slalom auf gleiche Weise, liebt

Geschwindigkeit und Anspruch des Super G am meisten. Hanna konnte auf Grund der sehr guten Trainingsleistungen im Herbst 2004 nach Amerika ins Trainingslager (u.a. Training mit der A - Mannschaft) und nahm in Kanada am ersten Weltcup Rennen im Super G teil. Erfolgreich verlief die weitere Saison. Nach einem 48. Platz im 2. Weltcup Rennen Super G in Altenmarkt, konnte sie hervorragende Platzierungen im Europacup einheimen:

2004/05:

Super G Sarntal: 17. Platz
Super - G Kastelruth (2 Rennen): 12 und 14. Platz

Abfahrt Roccaraso: 24. Platz
 Slalom Lenggries: 20 Platz
 Italienmeisterschaften: Abfahrt: 6. Platz, Super G : 6. Platz, Slalom: 5. Platz

Hanna erreichte Top-10-Platzierungen bei diversen FIS-Rennen, u.a. auf dem Stockerl (1. und 2. im Slalom!).

Skirennfahrer leiden nach schweren Stürzen oft an lang-

wierigen Verletzungen. Hanna wurde als Aktive auch nicht davor verschont. Stürze in der Abfahrt bescherten ihr Schienbeinprobleme und somit konnte sie die Saison nicht ideal starten. Jedoch ist sie auf dem Weg der Besserung und wird Anfang November das erste Europacuprennen im K.O.-Slalom bestreiten.



Hanna Schmarf

Anna Oberparleiter

Anna Oberparleiter ist wahrlich kein unbeschriebenes Blatt. Die 15-jährige Olangerin tritt seit über 7 Jahren unter der Leitung von Christoph Reden (ASC Olang) und Trainer Klaus Fontana kräftig in die Pedale und gewinnt eigentlich alles, was es zu gewinnen gibt. Fast konkurrenzlos bestreitet Sie seit 3 Jahren Italienpokal- und Südtirolcuprennen im Landeskader Mountainbike Südtirol.

Außer dass sie sich im Mountainbiking betätigt, ist sie die sympathische Anna passionierte und erfolgreiche Skifahrerin und zählte von 8 Jahren an zu den jungen Sportlern des Skiclub Olang. In diesem Jahr entschied sie sich, ihre ganze Kraft für das harte

Training im Mountainbiking zu investieren. Gestützt von ihrer Familie und dem engagierten Umfeld, bereitet sich Anna ganzjährig auf viele Rennen vor.

Mountainbikerennen werden mittlerweile landesweit organisiert, natürlich auch im Pustertal (Olang, St. Lorenzen, Gsiesertal...), sie erfreuen sich wachsender Zuschauerzahlen.

Annas besondere Erfolge:

2003:
 3. Platz Italienmeisterschaften

2004:
 1. Platz Italienmeisterschaften
 Platz Staffel - Italienmeisterschaften
 Platz Landesmeisterschaft

Platz Regionalmeisterschaft

2005:
 1. Platz Italienmeisterschaft
 Platz Staffel - Italienmeisterschaft
 Platz bei allen Italienpokalrennen
 Platz Landesmeisterschaft
 1. Platz Regionalmeisterschaft.



Anna Oberparleiter

Evelyn & Julia Mayr

Die beiden Mayr-Geschwister sind vom Tenniszirkus wohl nicht mehr wegzudenken. Die Anfänge der Tenniskarriere fanden beide Schwestern auf den Tennisplätzen in Olang, wechselten schließlich zum Tennisclub Bruneck. Mittlerweile sind Evelyn und Julia mehr auf den Tennisplätzen in aller Welt zu Hause als im kleinen Dorf Olang. Neben unzähligen wichtigen Turnieren in ganz Europa stehen die Ausnahmesportlerinnen auch bei diversen Sommercamps täglich auf dem Tennisplatz. Evelyn, Jahrgang 1989, Schülerin in Bruneck, sowie ihre Schwester Julia, geboren 1991, können bereits jetzt eine Vielzahl an gewonnenen Turnieren aufweisen und werden sicherlich in Zukunft noch etliche einheimen:

Evelyn:

2001: Under 12: 3. Platz in der nationalen Tabelle

2003: Provinzmeisterin U14
 Provinzmeisterin 3. Kategorie

Under 14 : 3. Platz in der nationalen Tabelle

2004: Provinzmeisterin U 16
 Provinzmeisterin 3. Kategorie

Sieg in 8 Turnieren der 3. Kategorie



Evelyn Mayr

Open Sieg in Cortina
2005: Provinzmeisterin U 16
 Halbfinale „Open di Trento“ 2.Kat.

Turniere U16:
 - Waiblingen : 4. der Finalrunde (sing)
 - 1. Platz Doppel mit Julia
 - Krams (Wien): 1 Platz Einzel; 3. Platz Doppel mit Julia

- München: 1. Platz Einzel; 2. Platz Doppel mit Julia
 - Bergheim (Salzburg): 1. Platz Einzel; 1. Platz Doppel mit Julia
 - Open Sieg in Turin.

Evelyn kann sich als 2.7-Spielerin auszeichnen und belegt in der europäischen Turnierklassifikationsliste den 7. Rang.



Julia Mayr

Julia:

2000: Provinzmeisterin U10
2001: Provinzmeisterin U10,
 Dritte der Italien-
 meisterschaften
2002: Provinzmeisterin U12
2003: Provinzmeisterin U12
2004: Provinzmeisterin U14
2005: Provinzmeisterin U14
 jüngste Italienmeisterin
 der 3. Kategorie

Vizeitalienmeisterin
 der 3. Kat. im Doppel
 Provinzmeisterin der 3.
 Kategorie
 Turniere U14:
 - Livorno: 4. im Finale
 - Pavia Semifinale
 - Correggio : 2. Platz
 - Turniere U16:
 - Waiblingen 2. Platz Einzel;
 - Krems: Semifinale
 - München: 4. im Finale

- Bergheim: Semifinale.

Julia wird 2005 als 3.1-
 Spielerin bezeichnet und belegt
 in der europäischen Turnier-
 klassifikationsliste den 23.
 Rang.

Daniela Lasta

Wieder ein paar *coole* Tage!

Das AVS-Jugend- hüttenlager 2005 in Villnöss

Am 25.08.2005 trafen wir uns auf dem Parkplatz in Mitterrolang. Es herrschte eine große Aufregung. Als wir auf der Zannseralm ankamen, wollten alle schnell in die Hütte, um sich ein Bett zu suchen. Dann spielten einige Fußball und andere Volleyball. Von dem langen Spielen und Herumtollen bekamen alle Hunger. Nachdem wir die Jause aufgegessen hatten, gingen wir ein Stück durch den Naturpark. Später gab es sehr leckere Thunfischnudeln und Pudding von unserer Köchin Waltraud Schuster. Am späten Abend spielten noch einige Karten, die anderen schliefen bereits. Noch am selben Abend kamen zwei Betreuer, die alle aus dem Schlaf rissen: Markus Baumgartner (der Chef) und Lukas Brunner.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit den Bussen ins Teiser Mineralienmuseum und sahen uns die schönen Kristalle, Teiser Kugeln und noch vieles mehr an. Dann ging die Fahrt mit dem Experten Paul Fischnaller zu einem Ort, an dem wir selbst mit Hammer und Keil Teiser Kugeln aus Steinen schlagen durften. Eini-



ge Zeit später fuhren wir alle gemeinsam wieder zurück zur Hütte. Dort erwartete uns ein gutes Mittagessen. Am Nachmittag gingen wir in den Klettergarten, fast alle kamen bis ganz oben. Anschließend gingen wir zur Hütte zurück. Aber einige sind dann doch noch auf den Zendleser Kofel gestiegen. Drei Stunden später sind wir dann müde, aber glücklich, wieder auf der Hütte angekommen.

An diesem Abend grillten wir bei strömenden Regen unter einem Dach. Nach dem Essen spielten wir Herzblatt mit den Betreuern. Alexandra Felder kam mit Gianni Fontana zusammen und Markus Baumgartner mit Markus Ferdigg, denn wir erlaubten uns einen Spaß. Wir blieben alle lange auf, denn am nächs-

ten Morgen durften wir länger schlafen, weil es die letzte Nacht war. Als alle wach waren, begann eine lange Kissenschlacht.

Plötzlich bekamen es alle eilig mit dem Packen, denn vor dem Mittagessen machten wir noch eine Olympiade. Die Gruppen hießen: „Maria Taffile“, „Plumps bleidn Pupattis“, „Die Banklwörma“ und „Schu weck“! Die „Banklwörma“ und „Schu weck“ haben gewonnen, die „Plums bleidn Pupattis“ wurden zweiter und „Maria Taffile“ leider dritter. Als Mittagessen gab es einen leckeren Braten mit Püree. Zu guter Letzt gingen wir dann noch zu einer Bar, wo alle noch ein Eis bekamen. Dann fuhren wir wieder nach Hause.

Als Waltraud bei Herzblatt mit Manuel zusammenkam... (Foto: Repro „sq“)

Die Tage waren schön und wir hatten viel Spaß. Ein großes Dankeschön den Betreuern und besonders der Köchin.

Maria Preindl und Miriam Jud

Unser Hüttenlagergedicht:

Das Hüttenlager war sehr schön,
 wir werden es sicher wieder sehn!
 Bei Herzblatt hatten wir sehr viel Spaß
 Und der Steiner wurde später nass.
 Sie wollten uns mit Zahnpastastreichen,
 doch sie schliefen ein wie kleine Leichen.
 Und der Köchin danken wir sehr,
 denn sie kochte mehr und mehr.
 Auch die Betreuer waren brav,
 sie schnarchten gerne und laut im Schlaf.
 Und die Moral von der Geschicht'
 Hüte dich vor dem Pupattibleichgesicht!!

Motto 2005: „Schu weck!!!!“

(Autoren: Der ganze „Haufen“...)

Mittelalteratmosphäre

Auch heuer organisierte der Südtiroler Schützenbund wieder ein viertägiges Zeltlager für Jungschützen unter 16 Jahren.

70 Jungschützen und 23 Betreuer aus dem ganzen Land ließen es sich nicht nehmen, in der Ruine Mayenburg in Völlan vier ereignisreiche Tage zu erleben. Von unserer Kompanie nahmen die zwei Jungschützen Diego und Jakob mit Betreuer Matthias daran teil.

Da ein mittelalterlicher Burghof ja keine Spielwiese ist, hieß es zunächst einmal zu Pickel und Schaufel greifen, um einen anständigen Platz für das Zelt zu schaffen. Als schließlich alle Behausungen standen, kam es zum Höhepunkt des ersten Tages: Hissen der Lagerfahnen

mit anschließenden Kennenlernspiel, um neue Freundschaften zu schließen. Das Zeltlager stand ganz im Zeichen des Mittelalters und am nächsten Tag erschien hoher Besuch: Heinrich von Rottenburg, Hauptmann an der Etsch und im Gebirge, erschien mit seinen Mannen. Es war der Freitag nach Bartlmä im Jahr des Herrn 1406. Der Vogt, Ulrich von Matsch, übernahm in der Folge das Kommando über das Lager, und von da an war Mittelalter angesagt: Kochen, Handwerk, die Verteidigung der Burg musste vorbereitet werden. Die Jungschützen und die Jungmarketenderinnen hatten also keine Schonung zu erwarten, sie mussten anständig anpacken.

Am folgenden Tag fand das große Mannschaftsturnier statt. Nun konnten die jungen Burschen und Mädchen zeigen, was sie sich am Vortag eingeprägt hatten. An acht Stationen galt es, Berge und Dörfer zu

ermitteln, Burgen zu finden, Bogenschießen und vieles mehr. Es ging schließlich um einen guten Preis. Am Abend entführte uns „Ergobanda“, Schauspielerin aus Tirol, in die geheimnisvolle Welt der Sagen. Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen traten die Jungschützen zum Zeltplatz aufräumen an, und dann waren auch schon die ersten Eltern da.

Der zweite Höhepunkt dieses Lagers war die Preisverteilung und das Bogenschießen, wo unsere Kompanie mit hervorragender Leistung bestechen konnte: Jakob Jud stellte beim Bogenschießen seine Zielgenauigkeit unter Beweis und setzte sich gegen 69 Mitstreiter souverän durch. Die Bundesjungendleitung gratulierte ihm herzlich und überreichte ihm ein schönes Buch über das Land Tirol. Die Mannschaft „Welsperg“, bei der Betreuer Matthias Hofer mitwirkte, entschied das Mannschaftsspiel für sich und



SCHÜTZENKOMPAНИЕ OLANG

wurde mit einem T-Shirt mit dem Tiroler Adler belohnt.

Pater Christoph Waldner vom Deutschen Orden feierte schließlich mit allen Anwesenden den Gottesdienst. In seiner beeindruckenden Predigt führte er aus, wie schwierig es sei, christliche Grundhaltungen tagesin, tagaus zu leben, wenn die Gesellschaft sich ihre Werte nach Mode und Nützlichkeit täglich neu zurechtzimmere. Als „supercool“ bewertete einer der Jungschützen die Predigt. Unseren Jungschützen gefiel dieses Zeltlager sehr und sie werden sicher auch das nächste besuchen - vielleicht mit dem/der einen oder anderen Jungen/Mädchen mehr?

Jungschützenbetreuer Lt. Matthias Hofer

Glockengießerei und Alpenzoo

Der Ministrantenausflug der Pfarre Olang führte heuer nach Innsbruck.

Anfang September war es wieder einmal soweit. Ca. 30 Ministranten mit Pfarrer Philipp Peintner und Kooperator Michael Bachmann sowie einige Eltern, brachen zu ihrem alljährlichen Ministrantenausflug auf. Heuer führte er nach Innsbruck in die Glockengießerei Grassmayr.

Begeistert verfolgten die Kinder den Ausführungen über die

Entstehungsgeschichte einer Glocke und durften selber im Klangraum Töne und Schwingungen wahrnehmen.

Gegen Mittag gelangte die Gruppe mit der Zahnradbahn zum Alpenzoo, wo sich die Ministranten selber auf den Weg machten, die heimische Tierwelt zu erkunden. Der Nachmittag war ausgefüllt mit einem Stadtbummel und der Besichtigung des Innsbrucker Domes.

Dieser Ausflug war ein kleiner Dank an die Ministranten für

ihren ständigen eifrigen Dienst an der Pfarrgemeinde und stärkte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Unsere Aufgabe als Erwachsene, Eltern und Betreuer ist es, Gemeinschaft immer auch als

Glaubenserfahrung den Kindern nahe zu bringen und sie dabei zu unterstützen.

Kooperator Michael Bachmann



(Foto: Repro „sq“)

„Was suchst du?“



Dekanatsjugendmesse zur Eröffnung des Arbeitsjahres 2005/06

Kürzlich wurde in der Pfarrkirche von Bruneck mit einer feierlichen Dekanatsjugendmesse das neue Arbeitsjahr des Jugenddiensts, der Jungschar-, Ministranten- und Jugendgruppen der 22 Pfarreien des Dekanates Bruneck eröffnet. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Was suchst du?“ und wurde von den Kooperatoren Fabian Tirlir und Michael Bachmann, sowie weiteren Seelsorgern des Dekanates und rund 300 Besuchern gefeiert.

In einem Dialog zu Beginn der Messe, suchte ein Jugendlicher mit einem Fernglas Jesus. Er machte darauf aufmerksam, dass Jesus selbst gesagt hat: „Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“ - doch wo ist er heute? Er kann ihn trotz Fernglas nicht sehen.

Die Frage „Was suchst du?“ lenkt die Aufmerksamkeit auf das hin, was dem Leben jedes Menschen Ziel und Richtung gibt. Jeder von uns trägt die Sehnsucht nach einem erfüllten und sinnvollen Leben in sich. Die Auseinandersetzung mit dem diözesanen Jahresthema soll uns helfen, dieser Sehnsucht nachzuspüren und uns für Jesus zu öffnen. Das alles kann und will uns Jesus auch geben, er hat uns zuerst gesucht und will nun, dass wir ihn suchen.

Kooperator Michael Bachmann stellte den Jugendlichen in der Predigt die Frage, ob wir in der heutigen lauten Zeit



überhaupt noch im Stande sind den Ruf Gottes zu hören: „Wir müssen aufbrechen und versuchen auch in der Kirche neue Wege zu gehen. Wir sollen uns von Gott rufen lassen und ihm nachfolgen, so wie es auch die Fischer am See Genezareth gemacht haben. Sie ließen ihre Netze liegen und folgten ihm nach“, so Kooperator Bachmann.

Der Jugendliche, der zu Beginn des Gottesdienstes noch mit dem Fernglas auf der Suche nach Jesus war, trat am Ende der Messe noch einmal auf. Diesmal jedoch ohne Fernglas: Während des Gottesdienstes ist ihm nämlich bewusst geworden, dass man Gott nicht sehen kann, sondern ihn tief im Herzen spürt. Dazu braucht es kein Fernglas, sondern Menschen, für die der Glaube mehr als ein Hobby ist. Der Glaube soll etwas Wichtiges im Leben sein, jeder von uns sollte im Herzen einen Platz für Jesus frei haben.

Während des Gottesdienstes wurden Kerzen entzündet, um der vier verstorbenen Jugendlichen des Dekanates Bruneck zu gedenken. Am Ende des Gottesdienstes gaben die acht anwesenden Priester des Dekanats Brunecks den Jugendlichen, den Jungschar- und MinistrantenleiterInnen gute

Wünsche und Bitten mit ins neue Arbeitsjahr. Der Gottesdienst wurde auch heuer wieder von einigen Jugend-

gruppen und LeiterInnen mitgestaltet. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Jugendchor Oberolang unter der Leitung von Michaela Preindl. Ebenfalls kamen an die 40 Ministranten mit ihrer eigenen Ministrantenkleidung und nahmen am Einzug mit den Priestern teil.

Bei der anschließenden Agape auf dem Pfarrplatz wurden Mini-Vinschgerlen und Tee verteilt.

*Andrea Pallhuber
Jugenddienst Dekanat Bruneck*



Tanzen leicht gemacht im Jugendtreff Olang



Montag, 07. November 2005 von 20 - 22 Uhr
Montag, 14. November 2005 von 20 - 22 Uhr
Montag, 21. November 2005 von 20 - 22 Uhr
Montag, 28. November 2005 von 20 - 22 Uhr

Tanzlehrer: Franz Josef Strobl

Teilnahmegebühr: 25,00 Euro pro Person

Anmeldung im Jugenddienst Dekanat Bruneck
Tel: 0474 / 41 02 42
Mail: jugenddienst.bruneck@rolmail.net

Auf euer Kommen freuen sich die Veranstalter:

*Jugendtreff Olang
SKJ Oberolang
SKJ Nieder- Mitterolang*

Die Faszination des Sonnengesangs

Wallfahrt zu Beginn des neuen Jungschar-Arbeitsjahres in der Pfarre Olang

„Laudato sii... Der Sonnengesang des hl. Franz“ – unter diesem Motto stand die heurige Wallfahrt der Jungschar. In verschiedenen Stationen und Bildern wurden die Teilnehmer mit dem Sonnengesang bekannt gemacht und zum Denken angeregt.

In seinen einleitenden Worten wies Kooperator Michael Bachmann auf die Bedeutung einer gesunden Umwelt für den Menschen hin und auf die Verantwortung des Einzelnen, die-



(Foto: Repro „sq“)

selbe zu schätzen und zu schützen. Mit Begeisterung und Freude konnten Eltern wie Kinder die Wärme des Feuers spüren und auch das Rauschen des Wassers vernehmen - Bruder und Schwester, wie sie der

hl. Franz im Sonnengesang auch nennt.

Die Jungschar der Pfarre Olang wird heuer das fünfte Jahr von Sonja und Marlies Tasser sowie Theresia Neunhäuserer

geleitet. Die Jungschar ist inzwischen auf 36 Mädchen angewachsen. Diese werden in vier Gruppen von fünf Leiterinnen betreut.

Kooperator Michael Bachmann

Tennis für Kids und Teenies

Der Tennisclub Olang bietet im Frühjahr 2006 wieder Kurse an.

Jeder Tennisfreund und Tennisbegeisterte weiß, dass zur Zeit Karin Knapp und Andreas Seppi die besten Tennisspieler Südtirols sind. Die Wenigsten aber wissen, dass ein Tennisfeld eine Länge von 23,77 Metern hat und das Tennisnetz in der Mitte des Platzes 0,914 Meter hoch ist, der Mindestdurchmesser eines Tennisballs 6,35 cm beträgt. Dies ist auch nicht so wichtig.

Wichtig und gleichzeitig beunruhigend ist jedoch die Erkenntnis, dass zahlreiche Kinder und Jugendliche an Haltungsschäden, Übergewicht und Koordinationsschwächen leiden. Vor allem der Tennissport kann dazu beitragen, derartige Mängel gar nicht aufkommen zu lassen oder bereits vorhandene abzubauen.



Kinder und Jugendliche sollen an der Sportart Tennis Freude und Spaß haben. Voraussetzung dafür ist jedoch ein gewisses Grundwissen:

- Wie halte ich den Schläger?
- Wie stehe ich zum Ball?
- Wie bewege ich mich?
- Wie ist die richtige Schlagtechnik? ... usw.

Dies und vieles mehr vermittelt unser Tennislehrer.

Ab Frühjahr 2006 werden wieder Tenniskurse angeboten. Der Tennisclub übernimmt fünfzig Prozent der Kosten. Schläger können gratis in der Tennisbar ausgeliehen werden. Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung.

Im Voraus danken wir den Eltern für die selbstlose Mitarbeit und unseren Sponsoren und Gönnern, vor allem der Sparkasse, Raiffeisenkasse, der Gemeinde und dem Land Südtirol für die finanzielle Unterstützung.

*Erich Taschler
Tennisclub Olang Amateursportverein*

Ein besonderer *Rosarisonntag*

Oberolang freute sich über den Besuch von Abt Georg Untergassmair und feierte die 25 Jahre Tätigkeit von Pfarrer Thomas Huber.

Der Rosari-Sonntag bot heuer in Oberolang mehrfachen Grund zum Feiern: Wie jedes Jahr wurden Erntedank und Kirchweih gefeiert, dazu stattete der neue Prälat von Neustift, Georg Untergassmair, seinem Heimatdorf einen Besuch ab. Die Pfarrgemeinde gedachte auch des Einstandes von Pfarrer Thomas Huber vor 25 Jahren.

Man hatte sich auf den Tag gebührend vorbereitet, aber das Wetter spielte leider nicht mit: Es war kühl und regnerisch, so dass Einzug und Prozession entfallen mussten. Der hohe Gast wur-



Die hl. Messe konzelebrierten (v.l.n.r.) Msgr. Josef Wieser, Prälat Georg Untergassmair und Pfarrer Thomas Huber (Fotos: Repro „sq“)

de also in der mit Blumen herrlich geschmückten Kirche willkommen geheißen und feierte dann in Konzelebration mit Msgr. Josef Wieser und Pfarrer Thomas das feierliche Amt.

Gesungen wurde eine Messe von Josef Knapp für Vorsänger, Chor und Volk.

In seiner Predigt betonte der Prälat, es gebe unendlich viele Anlässe zum Danken und man dürfe auf das Danken nicht vergessen; die Messe sei Feier des Dankes für die Wohltaten Gottes.

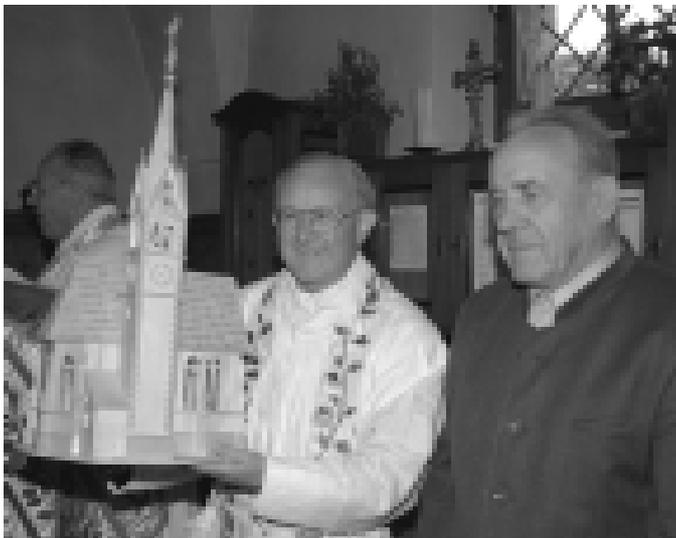
Nach der Messe wurden Prälat Untergassmair und Pfarrer Thomas mit Blumenstrauß und Geschenken geehrt. Ein besonders schönes Geschenk erhielt Prälat Untergassmair von Josef Happacher: ein sorgfältig und detailgenau gefertigtes Miniaturmodell der Kirche von Oberolang.

In froher Stimmung begaben sich die geistlichen Herren mit einer Gruppe von Beglei-

tern zuerst auf ein Gläschen zum Mesnerwirt und dann zum Mittagessen in die „Post“. Auch dort wurde in kurzen Ansprachen - gehalten von der Bürgermeisterin, dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und dem Herrn Pfarrer - Dank gesagt: sowohl denen, die unermüdlich im Verborgenen wirken, als auch denen, die vor den Augen von uns allen ihren wertvollen Dienst an der Gemeinschaft verrichten.

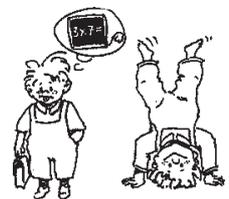
Erika Preindl, Pfarrgemeinderat Oberolang

Von Josef Happacher (rechts im Bild) erhielt Abt Untergassmair ein wunderschönes originalgetreues Modell der Oberolanger Kirche geschenkt.





unsere GROSSEN von morgen



Ein ganz besonderer Tag!

Alle Schüler der 5. Klasse der Grundschule Niederolang hatten Fahrradprüfung.

Ganz aufgeregt fuhren wir mit unseren Fahrrädern und unseren Lehrern Richtung Panoramalift, wo wir von zwei Polizisten und einem strengen Prüfer erwartet wurden. Sie hatten für uns eine kleine Verkehrswelt aufgebaut. Gleich zu Beginn kontrollierten sie die Räder. Da bemerkten wir, dass einige von uns kein der Straßenverkehrsordnung gemäßes Fahrrad hatten. Es fehlte bei vielen der Scheinwerfer. So muss-



(Foto: Repro „sq“)

ten wir unsere Räder abstellen und die vorbereiteten Räder nehmen.

Nach einer kurzen Erklärung ging's los. Die ersten Kinder konnten in der kleinen Verkehrswelt ihr Können unter Beweis stellen. Aufgeregt schauten wir anderen ihnen zu. „Hand-

zeichen nicht vergessen!“ flüster-ten wir ihnen zu. Dann ein lauter Pfiff! „Oh, jetzt wird's ernst!“ Die Prüfung begann!

5 Minuten lang kurvten wir durch die Straßen. Bei einer richtigen Ampel vorbei, zum Kreisverkehr. Achtung immer Vorrang geben, wenn man in den

Kreisverkehr einfährt! Stop! Den Fuß auf den Boden stellen und nach allen Seiten schauen... Auf den Vorrang acht geben! Über die Wippe und das Spurbrett war es ganz schön schwierig! Aber wir meisterten die Prüfung und zum Schluss erhielten wir alle einen Fahrradführerschein.

Überglücklich nahmen wir unsere neuen Führerscheine in Empfang. Stolz und verkehrssicher fuhren wir zurück zur Schule! Ab nun sind wir geprüfte Radfahrer und fahren immer richtig!!!

Felix und Elia Zingerle

Ich bin so - warum bist du?

„Wir lernen andere Länder und Kulturen kennen“

So lautet unser Jahresthema für das heurige Kindergartenjahr. Wir möchten gerne eine kleine Reise rund um die Welt machen. Dabei schauen wir, wie das Leben der Kinder in anderen Regionen und Staaten der Welt aussieht. Wir erfahren dabei, wie Kinder aus anderen Kulturen leben, was sie gerne mit ihren Freunden spielen, was sie gerne essen, welche Traditionen sie pflegen, und viel, viel mehr.

Unsere kleine Reise beginnt bei uns im Kindergarten. Zuerst werden wir uns selbst und unsere Umgebung erkunden. Dann werden wir uns mit den Menschen in unserer Umgebung näher beschäftigen. Denn auch in unserer näheren Umgebung leben Kinder und Fa-

milien aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen. Sie leben mit uns im gleichen Dorf. Wir sehen sie beim Einkaufen, im Kindergarten und in der Schule. Aber oft kennen wir ihre Lebensweise, ihre Essgewohnheiten, ihre Traditionen und ihren Glauben nicht.

Auf dieser Reise durch andere Länder und Kulturen bietet sich uns die Möglichkeit nicht nur Unterschiede zwischen den Menschen herauszufinden, sondern vielmehr Ähnlichkeiten, die uns miteinander verbinden, zu erfahren.

Von Europa bis nach Afrika, von Südamerika bis nach Asien machen die Kinder der Welt im Grunde alle dasselbe:

- Sie spielen gerne Ball und Verstecken
- Sie wünschen sich Frieden und Zufriedenheit
- Sie feiern Feste und Feiern
- Sie pflegen Traditionen und Bräuche

- Sie haben Angst vor dem Krieg
- Sie machen sich Sorge um die Welt... und vieles mehr.

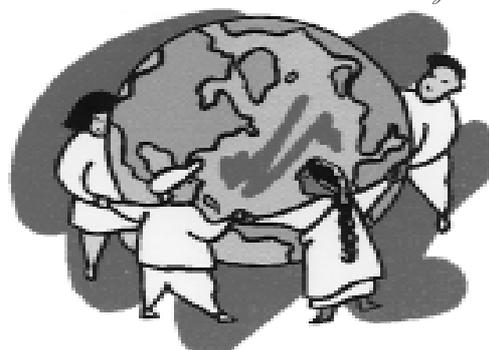
Kinder aller Welt wollen Liebe, Zu-neigung, Geborgenheit und Schutz: er-fahren, wollen Fehler machen dürfen, wollen experimentieren, spielen, essen, trinken, wollen lachen, nein und ja sagen können und sich zurückziehen. Für alle Kinder der Welt gilt:

- Kinder wollen sich wohl fühlen

- Kinder wollen Freude haben
- Kinder wollen geliebt werden
- Kinder wollen, so wie sie sind, anerkannt, geschätzt und angenommen werden.

Lebensweisen, Traditionen, Bräuche, Essgewohnheiten, Hoffnungen, Ängste und Träume aller werden uns in diesem Kindergartenjahr begleiten und vielleicht entdecken wir auch, wie viel Kinder anderer Kulturen gemeinsam haben - auch mit uns!

Kindergarten Mitterolang



Zack Bumm!

Autoren- begegnung in Olang: Die Bilder- buchillustratorin und Malerin Helga Bansch

„Zack Bumm!“: So lautet der Titel des ersten gemeinsamen Buches von Helga Bansch und Heinz Janisch. Als der kleine Vogel aus dem Nest fiel, machte es „zack bumm“ in seinem Kopf. Seither ist der Vogel ein wenig anders als die anderen. Ein alter Hase hilft ihm, wieder fröhlich zu werden. Für dieses Buch (erschienen 2000) erhielten der Autor Heinz Janisch und die bis dahin unbekannte Illustratorin Helga Bansch den österreichischen Kinder- und

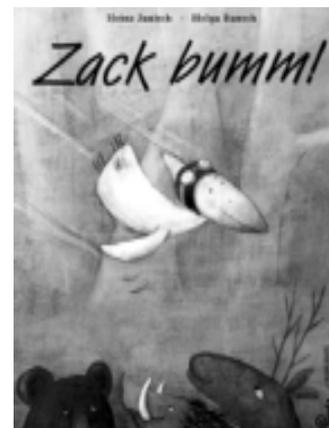


Helga Bansch verstand sich ausgezeichnet mit den Kindern. (Fotos: Repro „sq“)

Jugendliteraturpreis sowie den Illustrationspreis der Stadt Wien.

Seither hat die in der Steiermark geborene und in Wien lebende Künstlerin noch einige herausragende Bücher illustriert und auch geschrieben. Es sind vor allem Alltagsgeschichten, welche die Künst-

lerin hervorragend gestaltet. Warme, satte, großflächig aufgetragene Farben schaffen eine eigene Atmosphäre. Sowohl die künstlerische Arbeit als auch der Umgang mit Kindern (sie ist von Beruf Grundschullehrerin) haben seit je her eine tragende Rolle in ihrem Leben gespielt.



Und das spürte man: Die Kinder der 2. und 3. Klassen der Grundschulen Nieder- und Oberolang waren jedenfalls von der Lesung und dem Workshop mit der sympathischen Künstlerin restlos begeistert.

Doris Grüner

„Mein Lieblingsbuch“

Die Sommerlese- aktion in der Bibli- othek

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder eine rege Beteiligung an der Sommerleseaktion verzeichnen. So haben rund 90 Kindergartenkinder und Grundschüler mit insgesamt 1.056 Entlehnungen ihre Lieblingsbücher in der Bibliothek ausgesucht.

Eine zusätzliche Aufgabe bestand diesmal darin, zu einem der Lieblingsbücher ein Bild zu malen. Maltechnik, Art und Größe der Bilder standen jedem zur freien Auswahl. Über 80 tolle Bilder wurden in der Bibliothek abgegeben. Eine dreiköpfige Jury hatte die nicht leichte Aufgabe, getrennt nach Altersgruppen drei Sieger/innen auszuwählen: Julia Hintner (Kindergarten), Iris Wallnöfer (1.-3. Kl. Grundschule) und Emanuel

Pörnbacher (4.-5. Kl. Grundschule) dürfen beim großen Bezirkslesefest am 12. November in St. Georgen teilnehmen und ihre Bilder noch einmal ausstellen.

Den Abschluss der diesjährigen Sommerleseaktion bildete die Märchenwanderung am Waldweg rund um Olang am 24. September. Bei verschiedenen Märchenstationen konnte jede/r, ob Kinder oder Eltern, seine Märchenkenntnisse unter Beweis stellen. Zum Abschluss gab es noch eine kleine Stärkung und wieder eine Verlosung mit verschiedenen Preisen, wie Bücher, Spiele, Musikkassetten, CDs mit aktueller Musik, Kinokarten, Gutscheine für Rafting usw..

Frau Ingeborg Ullrich, Christa Heinrich, Ottilia Pineider und andere freiwillige Helfer haben dafür gesorgt, dass ein solches Fest durchführbar wurde.

Auch Mittelschüler hatten heuer die Möglichkeit, unter dem Motto „Schock deine Eltern, lies ein Buch“ ihre Lieblingsbücher hier in der Bibliothek auszusuchen. Es haben insgesamt 20 Leser mitgemacht (149 Entlehnungen). Bei einer eigenen Verlosung gab es einen Gutschein für

Rafting, Karten für das Nena-Konzert in Bozen, einen Gutschein für das Gardaland, Bücher usw. zu gewinnen.

Den Großteil der Preise hat die Geschäftsstelle Olang der Südtiroler Sparkasse finanziert.

Elke Pichler

Die drei Sieger/innen: Julia Hintner, Iris Wallnöfer (Mitte), Emanuel Pörnbacher (Fotos: Repro „sq“)



Bücher und Kaffee

Jetzt sind sie unter einem Dach zu finden: die Bücherwürmer und Kaffeeliebhaber. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee kann man nun gemütlich Zeitschriften lesen oder in Büchern schmökern. Ermöglicht hat diesen neuen Service die

Raiffeisenkasse Olang, die der Bibliothek eine moderne Kaffeemaschine gesponsert hat.

Doris Grüner

Raika-Filialleiter Martin Messner übergab an die Bibliotheksleiterin Doris Grüner die neue Kaffeemaschine. (Foto: Repro „sq“)



Vorankündigung: 29.11.2005 - 20 Uhr

Theater und Literatur in der Bibliothek: „Die Verkleidungen des Herrn Thomas Mann“

Am Dienstag, 29.11.05 um 20.00 Uhr findet in der Bibliothek eine besondere Veranstaltung statt. Zum 50. Todestag von Thomas Mann wird die Gruppe Thealit ganz im

Sinne des großen Dichters unterhaltsame Kostproben aus seinen Werken präsentieren. Musikalisch umrahmt wird der Abend von einem Vokalensemble.

Mit einem Glas Wein klingt der Abend aus. Wir freuen uns auf viele Besucher.

Doris Grüner

Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu

Neu in der Bibliothek:

- **DVD's:** 50 großteils Kinder- und Familienfilme warten darauf ausgeliehen zu werden.

- Unser **Zeitschriftenangebot** haben wir vergrößert. Neu hinzugekommen sind:

„Eltern for Family“

„AutoMotorSport“

„Stiftung Warentest“

„Brigitte young miss“

„Freundin“

und die Wochenzeitschrift „Zeit“.

Mitteilung der Bürgermeisterin



Hundehalter: Verordnung einhalten!

Es kommt immer wieder vor, dass Hunde an öffentlich zugänglichen Orten unbeaufsichtigt sind und dass sie Gehsteige, Gartenanlagen, Wiesen und Felder mit dem Hundekot verunreinigen. Damit die Vorschriften ordnungsgemäß eingehalten werden, wird hier noch einmal die Verordnung über die geltende Gemeindeverordnung zur Haltung von Hunden in Erinnerung gerufen.

Auszug aus der Verordnung

Art. 1 - Haltung von Hunden und anderen Tieren

Es ist verboten, Hunde oder andere gefährliche Tiere an öf-

fentlich zugänglichen Orten unbeaufsichtigt zu lassen oder unerfahrene Personen mit der Beaufsichtigung von Tieren zu beauftragen.

Die Eigentümer und Besitzer von Hunden oder die Personen, die mit der zeitweiligen Aufsicht der Hunde beauftragt sind, müssen dafür sorgen, dass die Lauben, Gehsteige, die öffentlichen Gartenanlagen oder andere öffentliche und von den Bürgern benutzte Flächen nicht mit Tierexkrementen verunreinigt werden. Auf jeden Fall sind Hundehalter verpflichtet, die von den Hunden verunreinigten Stellen unverzüglich zu

säubern. Zu diesem Zweck müssen sie mit eigenen kleinen Schaufeln und Säckchen für die Entfernung von Hundekot ausgestattet sein.

Der Bürgermeister erlässt unter Berücksichtigung der unten angeführten Kriterien im Sinne der Ordnung der Veterinärpolizei (DPR 320/1954) folgende Anordnung:

1. An öffentlichen Orten müssen die Hunde an der Leine geführt werden.

2. In öffentlichen Lokalen und in öffentlichen Transportmitteln müssen die Hunde an der Leine geführt und größere Hun-

de außerdem mit Maulkorb versehen sein; in öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Parks und Gärten, die nicht mit eigens dafür vorgesehenen Flächen ausgestattet sind, genügt ein Maulkorb oder das Führen an der Leine; zu Kinderspielplätzen ist Hunden generell der Zutritt verboten;

3. Der Hundehalter ist auf jeden Fall verpflichtet, Geräte für die Beseitigung der Exkremente mit sich zu führen, außer in eigens eingerichteten und eingezäunten Hundeflächen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk

Neue Leitfäden für Jungunternehmer



Im BIC Südtirol wurden die Leitfäden „Unternehmensgründung: Wie mache ich mich selbständig“ und „Unternehmensfestigung: Herausforderungen nach dem Unternehmensstart erfolgreich meistern“ vorgestellt.

Im Auftrag der Landesressorts für Wirtschaft und Innovation hat das BIC in Kooperation mit der Handelskammer Bozen, Service Unternehmensgründung, die beiden Broschüren erarbeitet und herausgegeben. Diese sollen Neugründern und bereits bestehenden Unternehmen Hilfestellung auf deren Weg zum Erfolg sein, wie Assessorin Luisa Gneccchi betonte: „Arbeit ist unsere Zukunft und spielt eine wichtige Rolle im Leben, nicht nur um Geld zu verdienen“.

„Dieses Erfolgsprodukt“, wie Landesrat Werner Frick es nannte, soll auch bei der dramatischen Frage, wie es weitergeht nach der Neugründung behilflich sein. Handelskammerpräsident Benedikt Gramm betonte den „Mut zum Risiko“. Fast täglich schließt der eine oder andere Betrieb seine Pforten, die Gründe sind vielfältig, diese Leitfäden sollen den Unternehmen eine Stütze sein. „Jeden Tag erleben wir die Probleme



Bei der Vorstellung der Unternehmerleitfäden (v.l.n.r.): Handelskammerpräsident Benedikt Gramm, Landesrätin Luisa Gneccchi, Landesrat Werner Frick, Hubert Hofer (BIC)

der Neugründer live“, sagt BIC-Direktor Hubert Hofer. Ein Unternehmen kann nicht von heute auf morgen gegründet werden und gleich erfolgreich sein. Es braucht eine Fokussierung auf die Stärke jedes einzelnen Unterneh-

mers, er muss „pfffiger und besser sein“, so wörtlich Hubert Hofer. Das BIC bietet hier maßgeschneidertes Coaching an.

Mit einem Nest voll Eier (Symbol für Brutstätte und

Neugründung), einer Pflanze, die im Wachstum gedüngt werden muss, und einem durchlöchernten Teppich, welcher die gefährlichen Schwachstellen eines Betriebes zeigt, wurden „Unternehmensgründung“ und „Unternehmensfestigung“ bildlich auf den Punkt gebracht.

Die beiden Leitfäden sind bei der Handelskammer und beim BIC (auch online) erhältlich: www.bic-suedtirol.org - www.handelskammer.bz.it.



Erste-Hilfe-Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“

organisiert vom Landesrettungsverein Weißes Kreuz Sektion Bruneck

- 19. November 2005 von 14 bis 18 Uhr
- sowie 17. Dezember 2005 von 14 bis 18 Uhr
in Bruneck - Schulzone, Café Mikado, 1. Stock

Anmeldeschluss: Jeweils 1 Woche vor Kursbeginn

Kosten pro Kurs: 36,00 Euro pro Person - für Mitglieder des Weißen Kreuzes ist der Kurs kostenlos (1 Person pro Mitgliedsausweis).

Anmeldungen:

Über Rufnummer **0471 / 44 43 95** oder über die Homepage www.wk-cb.bz.it.

Achtung - Familiengeld!



Es sei nochmals daran erinnert: Jetzt kann man noch ansuchen für die Betreuung und Erziehung der Kinder

Wer Anspruch auf das Kindergeld hat und innerhalb Dezember 2005 das entsprechende Gesuch einreicht, dem wird es noch rückwirkend ab 01.07.2005 ausbezahlt.

1. Das Familiengeld des Landes

Wie hoch ist es?

80.- Euro für jedes Kind bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.

Für Adoptivkinder beginnt der entsprechende Bezugszeitraum mit der Adoption.

Wer hat Anrecht?

Jeweils 1 Elternteil oder die Pflegeeltern, mit denen das Kind zusammenlebt.

Voraussetzung: Italienische oder EU-Staatsbürgerschaft, Wohnsitz in Südtirol.

Einkommensgrenzen: Die Bewertung von Einkommen und Vermögen der Familie darf den Jahresbetrag von 80.000,00 Euro nicht überschreiten.

2. Das regionale Familiengeld

Wie hoch ist es?

Es richtet sich nach der wirtschaftlichen Lage und der Zu-

sammensetzung der Familie. Je niedriger das Einkommen, desto höher das Familiengeld.

Wer hat Anrecht?

2 Kinder oder diesen gleichgestellte Personen müssen in der Familie sein.

Ist in der Familie ein Kind mit Behinderung (Invalidität mindestens 74 %), so wird das Familiengeld ab dem 1. Kind gegeben.

Wer kann ansuchen?

Das Familiengeld steht einem Gesuchsteller pro Familie zu.

Die Ansässigkeit seit 5 Jahren in der Region Trentino Südtirol, alternativ wird der Wohnsitz von 15 Jahren verlangt, davon 1 Jahr vor dem Antrag. Weitere Auskünfte erteilt das Patronat KVW Bruneck. Auch Nicht-Mitglieder des KVW werden unentgeltlich

beraten und vertreten.

Auch bei den KVW Sprechstunden in der Gemeinde Olang nimmt Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza Gesuche entgegen. Bitte dazu mitbringen:

- Familienbogen
- Gerichtsurteil bei Trennung bzw. Scheidung
- Kopie vom gültigen Ausweis des Antragstellers
- Steuernummer
- Einkommen aller Familienmitglieder /Kopie der Steuererklärung für das Jahr 2004
- eventuell Katasterauszug für Grundbesitz und Gebäude
- Befund des Ärztekollegiums für Kinder mit anerkannter Behinderung ab 74%
- Bankdaten: ABI, CAB, K/K-Nr.

Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza

Digitale Fahrtenschreiber



Auch bei der Handelskammer Bozen sind die Tachographenkarten erhältlich.

Mehr Sicherheit auf der Straße, mehr Garantie für die Transportunternehmen, mehr Effizienz für die Betriebe des Transportsektors und die Kontrollbehörden – dies sind die Ziele der EU –Regelung, die den Einbau von digitalen Fahrtenschreibern in die LKWs und die Vergabe von Tachographenkarten vorsieht.

Alle neu zugelassenen Fahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 t und Busse mit mehr als neun Sitzplätzen müssen in Italien ab 1. Jänner 2006 mit

einem digitalen Fahrtenschreiber ausgerüstet sein. Bis zum 31. Dezember 2005 können Neufahrzeuge noch mit analogen oder digitalen Fahrtenschreiber zugelassen werden. Bei einem Austausch der „alten“ Geräte müssen diese jedoch durch neue digitale ersetzt werden.

Der digitale Fahrtenschreiber ersetzt die derzeitigen Kontrollgeräte mit Schaublatt und ermöglicht eine Überprüfung der Lenk- und Ruhezeiten der Fahrer und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Transportbetriebe. Dadurch sollen die Verkehrssicherheit erhöht und die Arbeitsbedingungen der Fahrer verbessert werden.

Die Handelskammer wurde mit der Ausgabe der notwendigen Tachographen-

karten beauftragt. Beantragt werden kann:

- **Die Fahrerkarte:** Von den Fahrzeuglenkern, welche ihren Wohnsitz in der Provinz Bozen haben und Inhaber eines gültigen Führerscheins der Kategorie C oder höher sind;

- **Die Unternehmenskarte:** Von den Unternehmen, welche ihren Haupt- bzw. Zweitsitz oder eine Betriebseinheit im Handelsregister der Handelskammer Bozen eingetragen haben und mindestens über ein Fahrzeug verfügen, welches mit einem digitalen Fahrtenschreiber ausgerüstet ist;

- **Die Kontrollkarte:** Von den Kontrollbehörden (z.B. Straßenpolizei);

- **Die Werkstattkarte:** von den Werkstätten, welche eine entsprechende Ministerialgenehmigung für den Einbau, die Kalibrierung, die Repara-

tur und die periodische Kontrolle der Kontrollgeräte haben.

Die Formulare für die Beantragung der Tachographenkarten liegen beim Eichdienst der Handelskammer in Bozen und in den Außenstellen Schlanders, Meran, Brixen und Bruneck auf, oder können unter www.handelskammer.bz.it => Eichdienst herunter geladen werden.

Für alle weiteren Fragen in bezug auf die Ausgabe der Tachographenkarten steht der Eichdienst der Handelskammer Bozen unter der Tel. 0471 945 681 zur Verfügung.

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen



Bürgerversammlung

Die Gemeindeverwaltung lädt zu einer Bürgerversammlung am Dienstag, 22. November 2005 um 20.00 Uhr in das Kongresshaus ein.

Programm:

- **Vorstellung des Projektes zum Bau des Pflegeheimes** in Olang durch den Präsidenten des Konsortiums „Bezirkshaus Mittleres Pustertal“ Herrn Albert Geiregger und den Direktor Dr. Werner Müller.

Das Projekt wurde vom Technischen Landesbeirat am 3.10.2005 genehmigt und soll noch innerhalb dieses Jahres von der Baukommission der

Gemeinde Olang begutachtet werden.

- **1 Jahr neue Gemeindeverwaltung:** Rückblick und Ausblick durch die Bürgermeisterin und die Gemeindeferenten

- **„Den Bürgern das Wort“:** Unter diesem Motto laden wir alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich in der anschließenden Diskussion mit Anregungen, Vorschlägen und Meinungen einzubringen.

Auf Ihr zahlreiches Kommen freuen sich

Die Bürgermeisterin und der Gemeinderat von Olang

Leser
schreiben uns



Herzlichen Dank!

Die Radsaison April - September ist zu Ende. Zweimal in der Woche wurde trainiert, an zehn Rennen hat der ASC Olang teilgenommen.

Wir, als Eltern, möchten all jenen danken, die unsere Kinder bestens betreut haben. Es ist in unserer Zeit nicht selbstverständlich, dass jemand seine persönliche Freizeit unentgeltlich „fremden“ Kindern zur Verfügung stellt. Wir danken Sektionsleiter und Trainer Christoph Reden für seine in-

dividuelle Betreuung und perfekte Organisation, Peter Paul Ploner für den Radtransport und Hermann Oberparleiter für sein fachkundiges Training. Hermanns Tochter Anna - Italienmeisterin im MTB (herzliche Gratulation!) - begleitete öfters die Kinder beim Training, was von unschätzbarem Wert war. Sie ist für die Kinder das Vorbild.

*Im Namen aller Eltern
Petra Steinhauser
und Peppi Mittermair*

Jahres- Veranstaltungs- programm im Entstehen



Dankeschön für die herzliche Geburtstags- feier in Olang

Vollversammlung des Bildungsausschusses am Montag, 21.11.2005 um 20.00 Uhr im Kongresshaus

Tagesordnung:

- Kurzreferat mit Irmgard Pörnbacher vom „Bildungsweg Pustertal“ zum Thema: „Wer und was ist der Bildungsausschuss?“
- Kassabericht
- Förderkriterien zur Verteilung der Geldmittel an die Vereine
- Aufbewahrung und Verleihmodalitäten aller Geräte, die vom Bildungsausschuss angekauft wurden
- Jahresschwerpunkte in der

Veranstaltungstätigkeit

- Abstimmung der einzelnen Tätigkeiten der Vereine im Veranstaltungskalender.

Anschließend sind alle Teilnehmer zu einem Umtrunk eingeladen.

Damit der Kalender für das Jahr 2006 bei der Vollversammlung besprochen werden kann, sollen die Vereine und Verbände, ihr Jahresprogramm bis spätestens Dienstag, 15. November 2005 im Gemeindeamt abgeben. Es sollten auch leere bzw. nicht ausgefüllte Programme abgegeben werden.

Es war ein Fest des Dankens und Erntens, ein Fest der Veränderung und des Übergangs. Im Zeichen des rhätischen Mohns wurden Schönheit und Kraft des Lebens gefeiert, mit Blasmusik und Chorgesang, mit Gedichten, Geschichten und Reden, Bildern und Sym-

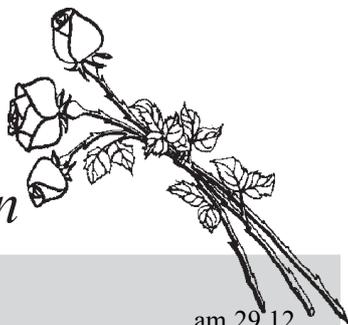
bolen, mit liebevollem „Sticheln und Stirggeln“, an einem reich gedeckten Tisch. Ein Lebens-Erntedankfest in reifen Sonnenfarben – mit viel Wärme und Humus für „Efeu“. Dafür danke ich allen herzlich!

Herbert Denicolò



Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Wir gratulieren



- 91 Jahre vollendet**
Josef Maurer, Geiselsberg am 29.12.
- 90 Jahre vollenden**
Viktoria Schöpfer Wwe. Schuster, M.Olang am 29.11.
Paulina Maria Rohrachter Wwe. Kofler, Mitterolang am 03.12.
- 89 Jahre vollendet**
Maria Preindl Wwe. Mair, Mitterolang am 08.11.
- 85 Jahre vollendet**
Anna Pörnbacher verh. Plaikner, Oberolang am 29.12.
- 84 Jahre vollendet**
Johann Zingerle, Oberolang am 24.12.
- 83 Jahre vollendet**
Cäcilia Obgriesser Wwe. Töchterle, O.Olang am 19.11.
- 82 Jahre vollendet**
Karl Oberhammer, Oberolang am 04.11.
- 81 Jahre vollendet**
Marianna Guleritsch Wwe. Töchterle, Oberolang am 15.11.
- 80 Jahre vollendet**
Ilda Durnwalder, Oberolang am 24.11.

Kleinanzeiger



Nebenerwerb für Unistudent(in): Aushilfskraft für Skipassausgabe in der Wintersaison gesucht - Arbeitszeit nur am Wochenende und in den Ferien - Studenten aus Olang werden bevorzugt! Bewerbung an olang@kronplatz.org oder Tel. 0474 / 59 20 35 (Dir. Philipp Felder).

Chinchillapärchen samt Käfig zu verkaufen.
Tel. 0474 / 59 25 22 (Abends nach 19.00 Uhr).

Jungmedizinerin



Dagmar Margit Agstner, oder die „Rainegg Dagmar“, wurde kürzlich mit dem Titel „Doktor der Gesamten Heilkunde“, an der Freien Universität Innsbruck, ausgezeichnet. In Ihrer Dissertation befasste sie sich mit der „Besserung des Obstruven Schlafapnoe-Syndroms durch Behandlung mit Omeprazol“.

Für Ihre Zukunft wünschen ihr ihre Eltern, Geschwister, ihr Freund, Verwandte, Freunde sowie der kleine Samuel alles erdenklich Gute und ganz viele zufriedene Patienten.

Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit einem herzlichen Glückwunsch an.

Laureat in Wirtschaft und Management

Adelheid Lanz hat am 28.10.2005 ihr dreisprachiges Studium in Wirtschaft und Management an der Freien Universität Bozen - „Dottoressa in Economia e Gestione aziendale“, wie der offizielle Titel lautet, mit Auszeichnung abgeschlossen. Ihre Diplomarbeit handelt von der europäischen Arbeitszeitenregelung und deren Auswirkung auf den Bereitschaftsdienst und die Wirtschaft.



Dazu gratulieren ganz herzlich die Mama, die Schwester Karin mit Familie und der Freund Ralf sowie auch die SCHWEFELQUELLE!

Leichtathletik-

Italienmeisterin



Sabrina Mutschlechner stand bei der Italienmeisterschaft der Oberschüler in Lignano 2005 beim 300m-Lauf dem obersten Treppchen!

Zum super Erfolg gratulieren Dir Deine Tante mit Egun und Tommy, sowie „Pforre“-Opa und Onkel Markus. Auch die SCHWEFELQUELLE freut sich mit ihnen.



Veranstaltungs- kalender

November 2005

- 20. Cäcilienfeier im Kongresshaus um 10.30 Uhr MK-PS
- 22. Turnen: FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr ... KVV-OO
- 23. Bilderbuchkino in der Bibliothek B
- 27. 1. Adventssonntag
Adventkranzaktion in Oberolang KFS-OO
- 29. Turnen: FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr ... KVV-OO
- 30. Seniorentreff im Vereinslokal um 14.00 Uhr ST-OO

Weiters im November:

- ◆ Szenische Lesung mit der Gruppe
Thealit in der Bibliothek B
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Kurs: „Wildgerichte schmackhaft zubereitet“
im Kongresshaus KVV-MO
- ◆ Feier für Senioren und Alleinstehende KVV-G
- ◆ Mitgliederkegeln ASKC
- ◆ Törggelen SBJ
- ◆ Jeden Montag Seniorenturnen
von 14.00-15.00 Uhr ST-MO

Dezember 2005

- 02. Kurs: „Weihnachtliche Dekorationen“
im Kursraum um 20.00 Uhr KVV-MO
- 04. 2. Adventssonntag
Nikolausfeier in Geiselsberg um 14.00 Uhr KFS-G
Weihnachtsmarkt im Kongresshaus um 10.00 Uhr .. SFG
- 06. Nikolausfeier im FF-Lokal Oberolang
um 10.00 Uhr KVV-OO
Nikolausaktion KFS-Pfarre Olang
- 07. Nikolausfeier im Kongresshaus um 14.00 Uhr ST-MO
- 08. Maria Empfängnis
- 10. Jugendmesse in Mitterolang um 19.00 Uhr .. KJ-MO-NO
- 11. 3. Adventssonntag
Weihnachtsfeier mit den Senioren KFS-OO
- 14. Seniorentreff in der Pfarrstube, 14.00 Uhr KVV-NO
- 18. 4. Adventssonntag

- Seniorenfeier in Niederolang und Bußfeier .. KJ-MO-NO
- 24. Weihnachtsblasen Pavillon MO 17.00 Uhr
und in OO nach der Mette MK-PS
- 26. Stephanstag
Familiengottesdienst ... PGR-MO-NO, KFS-Pfarre Olang
- 28. Seniorentreff im Vereinslokal um 14.00 Uhr ST-OO
- 31. Silvester
Jahresabschlussgottesdienste

Weiters im Dezember:

- ◆ Weihnachtsbuchausstellung und Adventsaktionen B
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Besuch der Kranken und Behinderten
mit Bescherung SKFV
- ◆ Besuch im Altersheim KVV-MO
- ◆ Vollversammlung SBJ
- ◆ Jeden Montag Seniorenturnen
von 14.00 - 15.00 Uhr ST-MO

Vollversammlung im Jugendtreff Olang

2 Jahre Arbeit sind vorbei und somit steht die nächste Vollversammlung an. Eingeladen sind alle Jugendlichen der Gemeinde Olang von 12 bis 22 Jahren, aber auch alle Interessierten.

Arbeit der letzten 2 Jahre, Kassabericht, Kandidatenvorstellung, Neuwahlen, Allfälliges.

Sei dabei! Rede und bestimme mit!

Die Vollversammlung findet statt am:

Freitag, 25. November 2005
um 20 Uhr im Jugendtreff.

Programm: Bericht über die



Sozialfürsorge - Sprechstunden

jeweils ab 10.00 Uhr in der Gemeinde

- | | |
|------------------|----------------------|
| November: | Mittwoch, 16.11.2005 |
| Dezember: | Mittwoch, 07.12.2005 |
| | Mittwoch, 21.12.2005 |
| Jänner: | Mittwoch, 18.01.2006 |

Achtung: eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel der Gemeinde bekannt gegeben.

Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der
31. Dezember 2005
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**